



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ



Jahresbericht 2021



DIE DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ...

- ist die einzige private, bundesweit tätige Organisation für Denkmalschutz in Deutschland, die den Erhalt von Denkmalen aller Kategorien fördert – vom Boden- über Bau- bis zum Gartendenkmal
- hat das Vertrauen von über 200.000 regelmäßigen Förderern
- hat bereits die denkmalgerechte Restaurierung von über 6.000 Denkmalen ermöglicht
- hat für 63 Denkmale und Denkmalensembles in ihrem Eigentum oder im Eigentum ihrer treuhänderischen Stiftungen die Verantwortung übernommen
- konnte schon mehr als eine halbe Milliarde Euro für den Denkmalschutz in Deutschland einsetzen
- koordiniert bundesweit den Tag des offenen Denkmals®, die größte Kulturveranstaltung Deutschlands
- begeistert mit vielen Veranstaltungen und Angeboten für den Denkmalschutz
- führt auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heran
- gibt ihre Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis an Fachleute und Laien weiter
- ist bundesweit durch rund 500 Ehrenamtliche in 84 Ortskuratorien vertreten
- wurde 1985 gegründet und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

www.denkmalschutz.de

„Denn Kultur ist kein Luxus, den wir uns leisten oder auch streichen können, sondern der geistige Boden, der unsere eigentliche innere Überlebensfähigkeit sichert.“

Richard von Weizsäcker (1920-2015), deutscher Bundespräsident von 1984-1994, in einer Rede vom 11. September 1991

Die historischen Nürnberger Verteidigungsanlagen im Bereich des Vestnertorgrabens (BY)

Vorwort	3
Die Stiftung auf einen Blick	4
Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2021	6
Projektarbeit	
Unsere Förderprojekte 2021	8
Begeisterung wecken – Das sind wir	10
Denkmale erhalten: Hochwassernothilfe und Förderhighlights 2021	12
Langfristig helfen:	
Unsere Treuhandstiftungen	22
Denkmale erleben – ein Jahresrückblick	26
Jugendprojekte 2021	36
Unsere Öffentlichkeitsarbeit	42
Im Fokus 2021	
Premiere unserer Wanderausstellung	44
Einsatz gegen die Neufassung des Denkmalschutzgesetzes NRW	45
Förderer-Service: Rückblick auf 2021	46
Spenden, helfen, mitmachen	
Danke für Ihre Unterstützung.....	48
Fördern Sie mit!.....	51
Denkmalförderung erhalten.....	52
Organisation der Stiftung	
Aufbau und Geschäftsbereiche.....	54
Finanzbericht	
Bilanz und Erläuterungen.....	56
Gewinn- und Verlustrechnung.....	62
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers.....	63
Bericht zur wirtschaftlichen Lage	64
Unsere Gremien	70
Transparenz – für uns selbstverständlich	71
Gemeinsam für den Denkmalschutz – Partner der Stiftung	72
Übersicht geförderter Denkmale 2021 ...	74
Standorte, Kontakt, Impressum	76



*Dorfkirche St. Crucis
in Landsberg (ST)*

Gemeinsam Herausforderungen meistern

Liebe Denkmalfreunde, liebe Förderer,

was ist Ihnen von 2021 im Gedächtnis geblieben? Privat hoffentlich viele schöne Erinnerungen! Gesamtgesellschaftlich wohl auch Schwerwiegenderes wie die andauernde Corona-Pandemie oder die Hochwasserkatastrophe, welche vor allem in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen großen Schaden angerichtet hat. Es scheint fast, als habe sich die Welt in einem dauerhaften Krisenmodus eingerichtet.

Jahr Zwei der Corona-Krise bedeutete weiterhin ein Leben und Arbeiten auf Distanz und unter großen Einschränkungen. Für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat sich dabei sehr schnell eine gewisse Routine eingestellt. Der Rückgriff auf Erfahrungen und den Anpassungen und Verbesserungen aus 2020 half uns, mit der Situation auch im Folgejahr gut umzugehen. Der damit einhergehende Digitalisierungsschub wird sich unseres Erachtens in vielen Bereichen auch langfristig als nützlich erweisen.

Die Hochwasserkatastrophe stellte uns im Juli 2021 allerdings einmal mehr vor völlig unerwartete Herausforderungen. Die erschütternden Bilder aus den von den Wassermassen zerstörten Gebieten werden wir wohl nie vergessen. Menschenleben und Existenzen vernichtet, Heim und Häuser zerstört, ganze Kulturlandschaften hinweggespült. Für uns war es selbstverständlich, hier sofort und als eine der ersten Organisationen finanzielle Nothilfe zu leisten. Bereits wenige Tage nach der Katastrophe verschafften sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich einen Eindruck vor Ort. Wichtig war uns, den Menschen Mut zu machen, ihre beschädigten Denkmale nicht aufzugeben, und mit Soforthilfen direkt aktiv zu werden – und zwar mit Finanzmitteln, aber auch mit ganz praktischer Hilfe: Unsere Jugendbauhütten packen (immer noch) vor Ort bei der Denkmalrettung tatkräftig mit an, unsere Mitarbeiter sammelten



Der Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (v.l.n.r.): Lutz Heitmüller, Dr. Steffen Skudelny

Sachspenden und organisierten Hilfstransporte. Und immer noch führen uns die erschreckenden Bilder aus den von Hochwasser zerstörten Orten den drohenden dauerhaften Verlust historischer Baukultur schmerzlich vor Augen. Dabei können gerade Denkmale Signale der Beständigkeit und Hoffnung sein und Halt in schwierigen Zeiten geben. Was die Jahrhunderte überdauert hat, ist Heimat und Teil unserer kulturellen Identität. Es zeugt von den Leistungen unserer Vorfahren und speichert ihren Wissens- und Erfahrungsschatz.

Deshalb danken wir Ihnen, liebe Förderer, ganz besonders für Ihre tatkräftige Unterstützung in diesen fordernden Zeiten. Sie haben eindrucksvoll gezeigt, was Solidarität heißt – denn nie zuvor haben uns unsere Förderer mehr Spenden anvertraut! Nur durch Ihre Hilfe war und ist es uns möglich, sofort da zu helfen, wo die Not dieses Jahr besonders groß war. Wir versprechen: Wir werden uns weiterhin dieses Vertrauens würdig erweisen. Mit voller Kraft, ganzem Herzen, aufrichtig, nachvollziehbar und transparent!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Steffen Skudelny'.

Dr. Steffen Skudelny
Geschäftsführender Vorstand

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Lutz Heitmüller'.

Lutz Heitmüller
Geschäftsführender Vorstand



Denkmalförderung



Bewusstseinsbildung



Nothilfe

Einzigartiges - dafür setzen wir uns ein!

Was wir wollen

Historische Bauwerke geben Städten, Dörfern und Landschaften ein unverwechselbares Gesicht. Dadurch stiften sie Zusammenhalt und Heimatgefühl. Zugleich machen sie erlebbar, wie Stile, Symbole, Materialien oder Erfindungen immer schon über Ländergrenzen hinweg ausgetauscht wurden. Denkmalschutz bringt Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft dazu, sich zusammen für das zu engagieren, was uns verbindet: unser gemeinsames Kulturerbe.

Deshalb setzt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für den **Erhalt einzigartiger Denkmale** ein. Uneigennützig fördert sie den Erhalt von Bauwerken verschiedenster Art, von Boden- und Gartendenkmalen, von technischen Denkmalen wie Schiffen oder Flugzeugen – überall in Deutschland.

Denkmalschutz braucht vielfältige Unterstützung. Daher stärkt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das **öffentliche Bewusstsein** für den Wert der gebauten Geschichte – mit vielfältigen Angeboten wie dem Tag des offenen Denkmals®, Konzerten in Denkmälern, Publikationen, Fortbildungen, Online-Seminaren oder Jugendprojekten, etwa in Schulen oder mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege.

Wer wir sind

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die **größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland**. Sie fördert als einzige unabhängige, nichtstaatliche Institution bundesweit den Erhalt von Denkmälern aller Gattungen. Die Hilfe kommt kleinen und großen Denkmälern zugute – von der archäologischen Grabung über kleine Dorfkirchen bis zur denkmalgeschützten Industrieanlage.



Jugendarbeit



Fortbildung

Möglich wird diese Arbeit durch das große **bürger-schaftliche Engagement**, von dem die Stiftung getragen wird, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie **Spenden, Zustiftungen und Erbschaften** sowie Erträgen der Glücksspirale.

Wie wir arbeiten

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellt nicht nur Geld für den **Erhalt von über 600 Denkmalen in jedem Jahr** bereit. Jedes Projekt wird umfassend **fachlich begleitet**.

Neben einem Kunsthistoriker oder Denkmalpfleger wacht stets auch ein Architekt über die sachgemäße Ausführung jedes einzelnen Projekts. Eine ehrenamtlich tätige, unabhängige **Wissenschaftliche Kommission von Denkmalexpertern** berät die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bei der Auswahl der Förderprojekte.

Darüber hinaus verfügt die Stiftung über die Mittel, **schnelle und unbürokratische Nothilfe** für akut gefährdete Denkmale zu leisten – wie etwa bei Brandkatastrophen oder dem verheerenden Hochwasser des Jahres 2021.

Die Weitergabe von Fach- und Erfahrungswissen spielt im Denkmalschutz eine besonders große Rolle. Für Denkmaleigentümer, Planer und Handwerker stellt die

Stiftung mit der **DenkmalAkademie** eine Plattform zur Weitergabe ihres Wissens in Theorie und Praxis zur Verfügung.

Kinder und Jugendliche für Denkmale zu begeistern, ist ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Nur wenn nachfolgenden Generationen den Wert der originalen Bauwerke begreifen, haben die Denkmale der Vergangenheit eine Zukunft. Begreifen, das heißt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wortwörtlich: anfassen, mittun, sinnliche Erfahrungen machen. Das dürfen Kinder und Jugendliche bei dem Programm *denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule* und in den *Jugendbauhütten* mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege.

Alles unter einem Dach

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz versteht ihre Arbeit als umfassende und generationenübergreifende Aufgabe. Ihre **breite Aufstellung**, die von der Jugendarbeit über Fortbildungsprojekte, bundesweite Aktionstagen wie dem Tag des offenen Denkmals® bis hin zu über 600 realisierten Förderprojekten im Jahr reicht, **ist in Deutschland einzigartig**. Es ist dieser ganzheitliche Ansatz, der unsere Stiftung ausmacht. Und die vielen Menschen, die sich unermüdlich, meist ehrenamtlich und mit ganzem Herzen für unsere Arbeit einsetzen.

Auf einen Blick

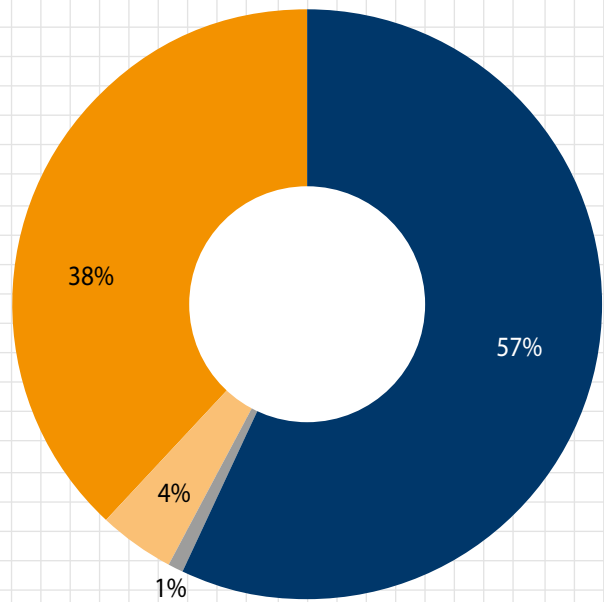
Die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2021

Unsere Einnahmen und Ausgaben im Berichtsjahr sind auf dieser Doppelseite nach den bekannten DZI-Standards für gemeinnützige Organisationen dargestellt, wobei die Aufwendungen im ideellen Bereich von den notwendigen Ausgaben für Verwaltung sowie Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit getrennt abgebildet und bezeichnet sind. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sind für Organisationen, die auf Spenden und andere Förderungen angewiesen sind, unerlässlich.

Zum ideellen Bereich gehören bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Ausgaben für Projektförderung und Projektbegleitung sowie Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit. Diese Bereiche dienen unmittelbar der Erfüllung der Satzungszwecke unserer Stiftung. Die Angemessenheit des Verhältnisses der ideellen Aufwendungen zu den Verwaltungs- und Werbekosten wird jährlich von mehreren unabhängigen Institutionen geprüft und wurde auch im Jahr 2021 wieder mit entsprechenden Zertifikaten ausgezeichnet (siehe dazu auch S. 73).

Im Vergleich zum Vorjahr

Im Jahr 2021 fielen die Spendeneinnahmen der Stiftung deutlich höher aus als im Vorjahr (siehe auch S. 46 und S. 64 f.), auch durch Spendenbereitschaft aufgrund der Hochwasserkatastrophe. Einnahmen aus Nachlässen waren deutlich erhöht und haben sich beinahe verdreifacht. Die Zuwendungen der GlücksSpirale und die Einnahmen durch sonstige betriebliche Erträge waren etwas geringer. Dennoch ergaben sich um rund 5 Mio. Euro gestiegene Gesamteinnahmen. Die steigende Tendenz beim Sondervermögen der Stiftung in Treuhandenschaft hat sich erneut fortgesetzt. Die satzungsgemäßen Ausgaben zur Bewusstseinsbildung konnten etwas erhöht werden. Trotz der weiterhin schwierigen Lage auf dem Spendenmarkt und der Pandemiesituation wurden die Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit nur minimal erhöht und sind damit annähernd konstant geblieben. Insgesamt konnte die Stiftung im Berichtsjahr 1.124 Sanierungsmaßnahmen durchführen, wobei der hohe Anstieg zum Vorjahr (608 Maßnahmen) vor allem durch die Hochwasserhilfe begründet ist. Unser großer Dank gilt allen, die uns im Jahr 2021 ihr Vertrauen geschenkt und die Arbeit der Stiftung unterstützt haben!



EINNAHMEN 2021

- Sammlungseinnahmen gesamt
- Zuwendungen öffentliche Hand
- Sonstige Einnahmen:
- Zuwendungen GlücksSpirale
- sonstige betriebliche Erträge

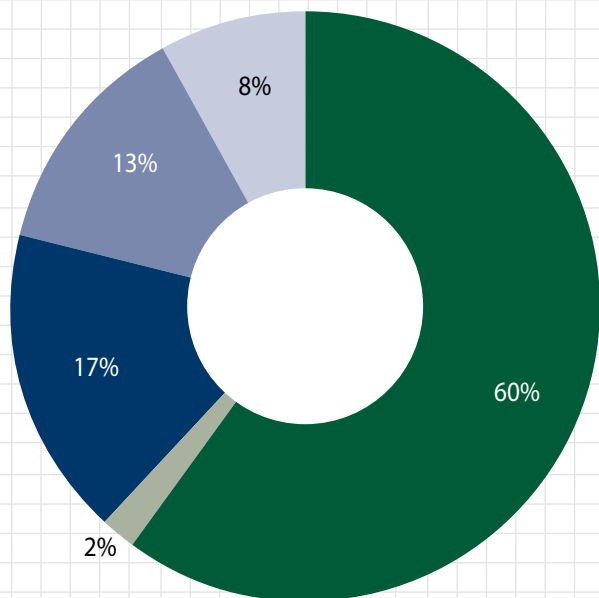
EINNAHMENAUFSTELLUNG 2021 *

Spenden gesamt		25.470.236 €
davon:	Geldspenden	18.787.854 €
	Sachspenden	278 €
	Nachlässe	6.682.103 €
Geldauflagen		252.749 €
Sammlungseinnahmen gesamt		25.722.985 €
Zuwendungen öffentliche Hand		536.676 €
Sonstige Einnahmen		15.884.744 €
davon:	Zuwendungen GlücksSpirale	14.866.943 €
	sonstige betriebliche Erträge	1.017.801 €
Einnahmen gesamt:		42.144.404 €
Öffentliche Zuwendungen, die zur Sanierung von stiftungseigenen Denkmälern akquiriert wurden:		210.656 €
Erträge aus Vermögensverwaltung		3.638.696 €

* ohne Einnahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes

Die Darstellung auf dieser Doppelseite folgt den Vorgaben gängiger Spendensiegel-Organisationen (Mehrspartenrechnung).

Die Darstellung nach HGB-Standard finden Sie auf der Seite 62.



AUSGABEN 2021

- Projektförderung (ideeller Bereich)
- Projektbegleitung (ideeller Bereich)
- Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit (ideeller Bereich)
- Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltung

AUSGABENAUFSTELLUNG 2021	
Projektförderung gesamt	24.097.227 €
davon: Mittel zur Denkmalförderung	19.929.382 €
Reparaturen, Wartung Eigendenkmale	1.919.784 €
Einstell. in nutzungsgeb. Kapital/Sanierung	830.791 €
Personalausgaben	1.201.673 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	215.597 €
Projektbegleitung gesamt	990.949 €
davon: Personalausgaben	782.024 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	208.925 €
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit gesamt	7.014.281 €
davon: Mittel zur Bewusstseinsbildung	4.575.844 €
Personalausgaben	1.765.255 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	673.182 €
Saldo Zweckbetrieb	- €
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit gesamt	5.107.361 €
davon: Werbekosten	2.286.347 €
Personalausgaben	2.011.928 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	809.086 €
Verwaltung gesamt	3.097.288 €
davon: Personalausgaben	1.496.994 €
Abschreibungen	156.436 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.407.124 €
sonstige Steuern	36.734 €
Ausgaben gesamt:	40.307.106 €
Saldo wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	9.082 €

Insgesamt konnten wir 2021 folgende Summen direkt zur Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben einsetzen:

24.780.567 €

wurden insgesamt für die **Rettung bedrohter Denkmale** eingesetzt

19.929.382 €

davon kamen als Denkmalförderung **Denkmaleigentümern bundesweit zugute**

2.100.610 €

davon konnten aus den Mitteln unserer **Treuhandstiftungen für den Denkmalerhalt** eingesetzt werden

2.750.575 € *

davon wurden in den **Erhalt von stiftungseigenen Denkmalen** investiert

4.575.844 €

ermöglichten zusätzlich die vielfältigen **Projekte unserer Bewusstseinsbildung**

* Bauunterhalt und aktivierte Investitionen ohne die Mittel, die seitens der Treuhandstiftungen für stiftungseigene Denkmale geflossen sind. (Diese sind in den o.g. Mittelabflüssen der Treuhandstiftungen insgesamt enthalten.)









2021 gefördert: 1.124

Sanierungs- und Restaurierungsprojekte

Im Jahr 2021 schloss die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aufgrund der Hilfe für hochwassergeschädigte Denkmale eine ungewöhnlich hohe Zahl an Förderverträgen ab: 1.124 Sanierungs- und Restaurierungsprojekte in ganz Deutschland an 961 Denkmalen, mit einer Gesamtsumme im Bereich Projektförderung von mehr als 24,7 Mio. Euro. Auch in diesem Jahr kam die Hilfe wieder einer breiten Vielfalt von Denkmalen zugute – von bürgerlichen Wohnhäusern über Schlösser und Herrenhäuser, Sakralbauten, öffentliche Bauten, technische und industrielle Baudenkmale bis hin zu historischen Gärten oder Friedhöfen. Über die Auswahl der Förderprojekte berät jährlich eine unabhängige, ehrenamtlich tätige Wissenschaftliche Kommission aus renommierten Denkmalexperthen. Der Einsatz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für bedrohte Denkmale wird durch das große bürgerschaft-

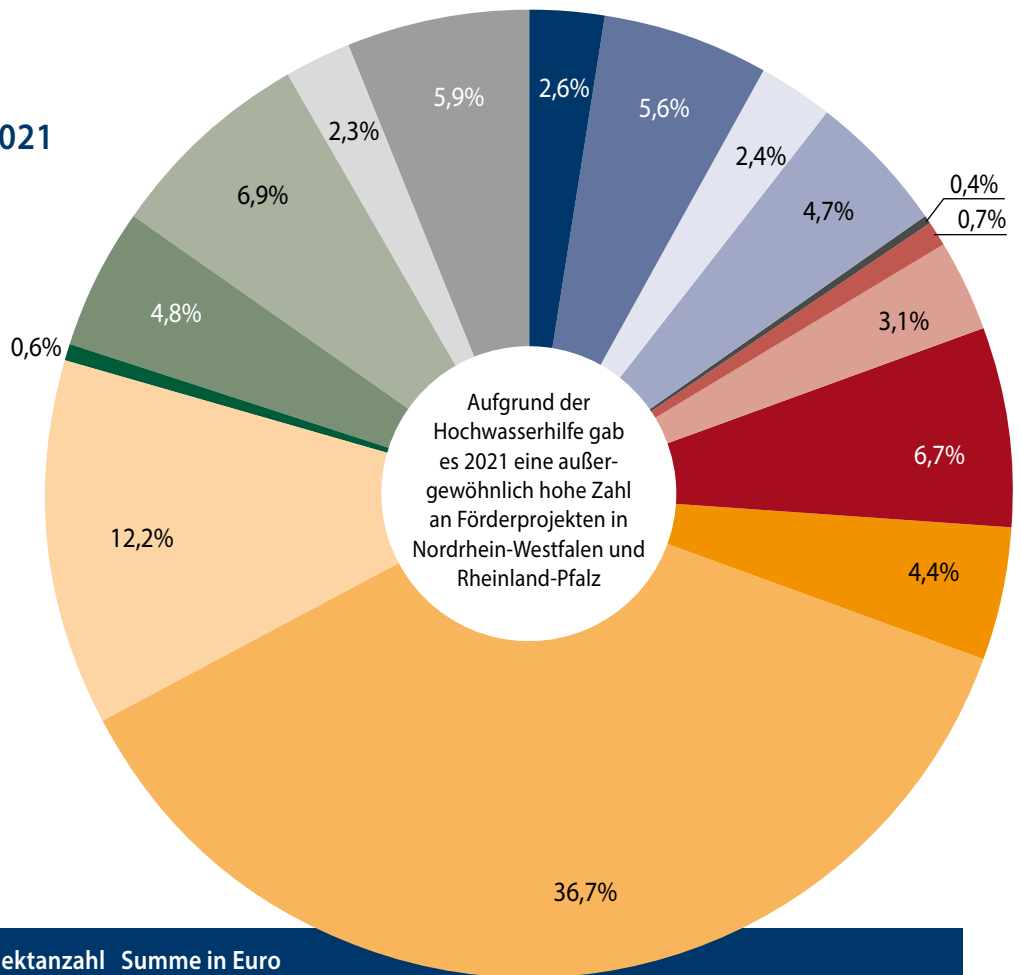
liche Engagement, das die Stiftung trägt, ermöglicht. Sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie Spenden, Zustiftungen und Erbschaften sowie aus der Glücksspirale. So konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bisher bereits über 6.000 Denkmale deutschlandweit unterstützen. In mittlerweile 265 treuhänderischen Stiftungen haben private Stifter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die langfristige Sicherung und Pflege einzelner Denkmale oder Denkmalgruppen anvertraut (siehe dazu S. 24 f).

Dank des Engagements ihrer Freunde und Förderer konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2021 wieder einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der deutschen Denkmallandschaft leisten. Eine Übersicht aller geförderten Denkmale des Jahres 2021 finden Sie auf den Seiten 76 bis 79.

Kategorie	Projektanzahl	Summe in Euro			
Dorfkirchen	153	2.686.972			
Stadtkirchen	72	2.146.575			
Kapellen	17	247.466			
Schlosskirchen/-kapellen	2	70.000			
Klöster und Klosterkirchen	29	833.071			
Synagogen	3	37.000			
Kirchenruinen	6	88.286			
Kirchliche Ausstattungen	6	51.438			
Sonstige SB	2	5.000			
 Sakrale Bauten	291	6.165.807			
Bürger- und Pfarrhäuser	341	4.558.789			
Villen	26	591.333			
Siedlungen	2	25.000			
Bauernhäuser	31	489.696			
Sonstige Wohnbauten	1	10.000			
 Wohnbauten	401	5.674.819			
Schlösser und Herrenhäuser	73	4.682.221			
Burgen	28	792.296			
Ruinen	3	264.900			
Sonstige	1	20.000			
 Herrschaftliche Bauten	105	5.759.417			
Friedhofsanlagen	9	149.537			
Friedhofsbauten	7	151.495			
Sonstige FH	9	190.74			
 Friedhöfe	25	491.772			
Hofanlagen/Gasthöfe	112	1.941.477			
Speichergebäude	1	9.500			
Sonstige	11	157.500			
 Bauten für Handel und Wirtschaft	124	2.108.477			
Ausbildungsbauten	8	126.169			
Verwaltungsbauten	1	175			
Kulturbauten	3	51.099			
Rathäuser	10	303.136			
Soziale Einrichtungen	12	177.468			
Sonstige	3	223.184			
Sonstige ÖB	5	35.000			
 Öffentliche Bauten	42	916.231			
Verkehrsdenkmale u. Brücken	8	287.413			
Industriebauten	30	1.607.058			
Technische Einrichtungen	6	257.900			
Bewegliche Denkmale	3	62.500			
Mühlen	35	350.391			
Sonstige Technische Denkmale	1	22.509			
 Technische Denkmale	83	2.587.771			
Park	12	240.583			
Staffagebauten	3	70.586			
Ausstattung Gartendenkmale	2	67.500			
Sonstige Gartendenkmale	1	1.400			
 Gründendenkmale	18	380.069			

FÖRDERPROJEKTE 2021 JE BUNDESLAND

(Anzahl Förderprojekte anteilig
nach Bundesländern)



Kategorie	Projektanzahl	Summe in Euro
-----------	---------------	---------------

Stadtmauern und Tore	4	133.581
Festungen	3	154.000
Türme	3	47.500



Fortifikationen	10	335.081
------------------------	-----------	----------------



Archäologische Denkmale	3	85.000
-------------------------	---	--------



Inventar, Ausstattungen	7	125.412
-------------------------	---	---------



Denkmale, Standbilder	6	86.150
-----------------------	---	--------



Sachförderungen	9	64.561
-----------------	---	--------

Insgesamt wurden 1.124 Projekte an 961 Denkmalen gefördert mit:

Diese Summe setzt sich zusammen aus Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, ihrer Treuhandstiftungen und Investitionen der Stiftung in eigene Denkmale.

24.780.567 €

Darin enthalten sind im Rahmen der Hochwasserhilfe 466 Förderverträge mit insgesamt:

2.662.352 €

Darin enthalten sind Mittel der treuhänderischen Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Höhe von:

2.100.610 €

An Zuschüssen durch Dritte für den Erhalt von Denkmalen in Stiftungseigentum konnten akquiriert werden:

Als Denkmaleigentümer bewirbt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wie andere private Bauherren um öffentliche Fördermittel. Im Jahr 2021 erhielt sie für konkrete Baumaßnahmen an Denkmalen in ihrem Eigentum Zuschüsse in dieser Höhe:

210.656 €

Begeisterung Denkmale wecken erleben

Was ist der Tag des offenen Denkmals®?

Die größte bundesweite Kulturveranstaltung mobilisiert am zweiten Sonntag im September jeden Jahres ein Millionenpublikum. Tausende historischer Bauwerke, die sonst nicht zugänglich sind, laden zu Besichtigung ein.

Der Tag des offenen Denkmals® wird seit 1993 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz koordiniert und ist eine geschützte Marke der Stiftung. Wegen der Corona-Pandemie fand er im Jahr 2021 teils digital, teils in Präsenz statt. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellte dafür wieder die Plattform bereit.



www.tag-des-offenen-denkmals.de

Was ist Monumente?

Das Magazin Monumente erscheint sechsmal im Jahr und hält Förderer und Unterstützer der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auf dem Laufenden – und das auch online. Welche Fortschritte machen Sanierungsprojekte, wo besteht Handlungsbedarf, wo muss ganz schnell mit Spenden geholfen werden? Spannende Reportagen, Hintergrundberichte und Fotos machen neugierig, inspirieren und motivieren.



www.monumente-online.de

Was sind Ortskuratorien?

Sie sind Ansprechpartner in Gemeinden und Regionen, sie organisieren Ausstellungen, Konzerte und Führungen, und sie setzen sich vor Ort für Denkmale ein: Über 500 ehrenamtliche Mitstreiter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind in rund 84 Ortskuratorien organisiert. Sie informieren über die Arbeit der Stiftung, unterstützen laufende Projekte und bringen neue Ideen ein.



www.denkmalschutz.de/ortskuratorien

Was ist die DenkmalAkademie?

Denkmalpflege lebt von Wissen und Erfahrung. Die Denkmal-Akademie vermittelt Know-how aus der Praxis und aktuelle Forschungsergebnisse an Denkmalbesitzer, Angehörige von Denkmalberufen und alle Interessierten. Besonders beliebt waren auch 2021 neben den Präsenzseminaren die kostenfreien Online-Seminare der DenkmalAkademie.

www.denkmalakademie.de



Eintauchen in die Lebenswelt einer mittelalterlichen Burg, Durchatmen in einem Barockgarten, Staunen in einer Fabrik, Mitbauen an einem alten Bauernhof – Denkmale ermöglichen viele unvergessliche Erlebnisse. Zu den satzungsgemäßen Aufgaben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gehört nicht nur die Rettung gefährdeter Bauwerke, sie eröffnet auch neue Erfahrungsräume für Jung und Alt, Laien und Fachleute.

Jeder soll entdecken können, wie unverzichtbar Denkmale sind. Sie bringen uns die Lebensweise, die Ideen und Sehnsüchte vergangener Generationen ganz nah. Damit bereichern sie unseren Alltag und erweitern unseren persönlichen Horizont. Und sie stiften Zusammenhalt, wo Menschen sich gemeinsam für Denkmale engagieren. Begeisterung für den Denkmalschutz bildet sich durch unvergessliche Erlebnisse – sei es beim Tag des offenen Denkmals®, bei Konzerten in gefährdeten Bauwerken, bei Schülerprojekten oder beim gemeinsamen Anpacken in Ortskuratorien und Jugendbauhütten.

**Insgesamt
wurden im Jahr 2021
für die satzungsgemäßen Aufgaben der
Bewusstseinsbildung über
4,5 Mio. Euro
eingesetzt.**



Was sind Jugendbauhütten?

Wer ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege in einer der bundesweit 16 Jugendbauhütten absolviert, macht eine Erfahrung fürs Leben.

Jugendliche zwischen

16 und 26 Jahren arbeiten gemeinsam direkt am Denkmal – angeleitet von Fachleuten. Auf Baustellen packen sie mit an und erleben, wie befriedigend es ist, historische Bauten oder Gärten instandzusetzen. Zwei Drittel der Teilnehmer entscheiden sich hinterher für einen Beruf im Umfeld der Denkmalpflege!

www.jugendbauhuetten.de

Was sind Monumente-Reisen?

Die mehrtägigen Studienreisen führen durch faszinierende Denkmallandschaften. Besonders spannend sind die Begegnungen mit Fachleuten und die Besichtigung von Denkmalen, welche die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützt. Neben breiten Kenntnissen über Bauwerke, ihre Geschichte und kunsthandwerkliche Traditionen vermitteln die Reisen einzigartige

Einblicke in konkrete Maßnahmen des Denkmalschutzes vor Ort. Nach der Coronakrise hoffen wir, die Reisen wieder aufnehmen zu können.



www.denkmalschutz.de/monumente-reisen



Was ist Grundton D?

Musikgenuss und Denkmalschutz, das passt gut zusammen! Seit über 30 Jahren veranstalten Deutschlandfunk und Deutsche Stiftung Denkmalschutz gemeinsam Benefizkonzerte in historischen Räumen. Vor Ort, aber auch bundesweit durch die Ausstrahlung im Radio wird so die Aufmerksamkeit der Hörer auf ausgewählte Denkmale gelenkt, die dringend Unterstützung brauchen. Der Konzerterlös kommt direkt dem jeweiligen Denkmal zugute.

www.denkmalschutz.de/grundton_d

Was ist denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule?

Das Thema Denkmalschutz in den Unterricht integrieren: Dazu fördert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ausgewählte Schulprojekte mit viel Know-how und 2.000 Euro pro Schuljahr – damit Schulkinder Denkmale in ihrer Umgebung entdecken, erforschen und im wahrsten Sinne des Wortes begreifen lernen. Daraus kann sich ein langfristiges Engagement für Denkmale entwickeln. Das Schulprogramm denkmal aktiv steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission.

www.denkmal-aktiv.de



Denkmale erhalten



*Vom Hochwasser schwer geschädigte
Straße in Bad Münstereifel (NW)*



961 Denkmalen in ganz Deutschland konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Jahr 2021 helfen – darunter vielen, die von der Hochwasserkatastrophe betroffen waren.

In diesem Jahr war die Nothilfe anlässlich des schweren Hochwassers insbesondere in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ein wichtiger Schwerpunkt für uns. Lesen Sie auf den folgenden Seiten mehr darüber!

Aus unserem Jahresförderprogramm stellen wir Ihnen zudem zwei ausgewählte Denkmale vor: ein Gutshaus mit klassizistischer Architektur und, passend zum „Instrument des Jahres“ 2021, eine wertvolle historische Barockorgel.



Einwohner bei ersten Aufräumarbeiten in Ahrweiler (RP)

Schwerpunkt 2021: Nothilfe für Hochwasseropfer

Mit dem Klimawandel häufen sich extreme Wetterereignisse. Das bedroht auch viele Denkmale. Ein steigender Meeresspiegel und Sturmfluten schädigen Deichanlagen und Küstenlandschaften, Dürreperioden und Orkane setzen historischen Gartenanlagen zu. Mit bisher unvorstellbarer Wucht haben extreme Regenfälle Deutschland ab dem 12. Juli 2021 getroffen. Einige Regionen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, wie die Eifel und das Ahrtal, traf es besonders schwer.

Das idyllische Ahrtal wurde zu einer tödlichen Falle. Eine bis zu sieben Meter hohe Flutwelle riss alles mit sich, was sich ihr in den Weg stellte: Brücken, Straßen, Bäume, Campingwagen, Häuser und ganze Ortschaften. 133 Tote wurden allein im rheinland-pfälzischen Landkreis Ahrweiler gezählt, insgesamt 184 Hochwasseropfer in ganz Deutschland. In Nordrhein-Westfalen traf das

Hochwasser den Landkreis Euskirchen besonders hart. Über Nacht standen viele Überlebende der Naturkatastrophe vor dem Nichts. Die Wassermassen hatten auch Geschichte und Kultur hinweggespült. Die historischen Ortskerne in der Eifel und an der Ahr waren nicht nur Heimat für die dort lebenden Menschen. Sie zogen jedes Jahr viele Besucher aus dem In- und Ausland an. Viele Einheimische lebten vom Tourismus. Das Hochwasser hinterließ eine umgepflügte Ruinenlandschaft wie nach einem Krieg. Was sollte mit den schwer beschädigten Häusern geschehen? Mit dem Abriss geschädigter Denkmale drohte zugleich die wirtschaftliche Grundlage ganzer Gemeinden verloren zu gehen. Deshalb musste den Menschen, die mit großem Engagement historische Gebäude bewahrt hatten, rasch geholfen werden. Es bestand die akute Gefahr, dass bei den drängenden Aufräumarbeiten historische Bausubstanz und wertvolle



Dr. Eckhard Wegner, Denkmalexperte bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, bei der Sichtung von Schäden in Ahrweiler (RP)

Kulturschätze unwiederbringlich zerstört werden würden! Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wurde deshalb sehr rasch aktiv. Sie warnte vor dem übereilten Abriss beschädigter Wohnhäuser und schickte Fachleute ins Katastrophengebiet. Unbürokratische Hilfe für die Betroffenen zu organisieren, bekam oberste Priorität in der Stiftungsarbeit. Innerhalb von zwei Wochen stellte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz über 2,6 Millionen Euro Nothilfe zum Abruf bereit: für Notabstützungen an einsturzgefährdeten Bauten, für den Einsatz von Bautrocknern in durchnässten Häusern, für fachkundige Reparaturen durch Handwerksbetriebe, für die Arbeit von Gutachtern, Statikern und Architekten. Die Stiftung warb intensiv um Spenden, brachte Anzeigen mit Spendenaufrufen in Umlauf und vieles mehr.

Das Nothilfeprogramm war dreistufig angelegt. Für kleinere Maßnahmen wie etwa die Begutachtung durch Statiker, Architekten oder Handwerker oder Notsicherungen konnten in der Förderstufe 1 schnell und unkompliziert Fördermittel bis 2.500 Euro beantragt werden. Dazu war lediglich eine Bestätigung der zuständigen Denkmal-



„Ein Spendenaufruf der Deutschen Stiftung Denkmalschutz hat mich motiviert, die Stiftung anzuschreiben und Hilfe im Ahrtal anzubieten. Im November 2021 kam ich über die Stiftung in Kontakt mit der Eigentümerin des Hauses und bin seither in engem

Austausch mit dem Baustellenteam. Die Arbeit gestaltet sich umfangreicher als gedacht und das Trauma der Flut ist bei den Menschen noch spürbar, aber wir geben unser Bestes. Mich freut, dass die Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz so unkompliziert und vertrauensvoll ist.“

Corinna Wagner,
Architektin aus Überlingen

schutzbehörde, dass das Geld einem hochwassergeschädigten Denkmal zugutekam, erforderlich. Für den Antrag der Stufe 2, bis 10.000 Euro, mussten Kostangebote und Rechnungen eingereicht werden. Für Stufe 3 gelten seit dem 1. Dezember 2021 die regulären, strengeren För-



Dr. Karin Gehrman (rechts), Denkmalexpertin bei der Stiftung, im Gespräch in der Ev. Kirche Solingen-Burg (NW); die Kirche nach der von der Stiftung unterstützten Sanierung



„Mit der sofort nach der Flut aufgelegten Hochwasser-Nothilfe konnten wir – auch dank zahlreicher Spenden – vielen betroffenen Denkmaleigentümern eine erste, schnelle und unbürokratische Unterstützung bieten. Über diese Soforthilfe

hinaus waren aber auch weiterführende Förderzusagen möglich. Vor allem ist es uns gelungen, in zahlreichen Vor-Ort-Terminen durch eine intensive Beratung den mitunter verzweifelten Denkmaleigentümern eine Perspektive und Hoffnung zu geben. So haben wir viele Menschen darin bestärkt, ihr Denkmal nicht aufzugeben.“

Dr. Eckhard Wegner, Projektreferent der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

derrichtlinien, hier sind weit höhere Fördersummen möglich. Im Unterschied zu regulären Förderanträgen können Anträge für vom Hochwasser geschädigte Denkmale bis auf Weiteres rund ums Jahr eingereicht werden.

Von allen drei Förderstufen profitierte zum Beispiel das Alte Zunfthaus in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Zwei Meter hoch stand das Wasser im Erdgeschoss des Fachwerkhäuses, in dem eine Goldschmiedin wohnte und ihre Werkstatt hatte. Innen war alles komplett verwüstet. Die Außenfassade hatten Gegenstände beschädigt, die während der Flut mitgerissen worden waren und auf das Haus geprallt waren. Daher musste ein Eckpfosten des Hauses teilweise ersetzt werden, ehe das Fachwerk im Erdgeschoss mit Lehmsteinen neu ausgemauert und verputzt werden konnte.

Bis Ende 2021 wurden rund 50 Prozent der in diesem Jahr insgesamt über 2,6 Millionen Euro Nothilfe ausbezahlt. Für die Nothilfe stellte die Hermann Reemtsma-Stiftung 1 Million Euro zur Verfügung. Rund 370 Denkmale wurden teilweise mehrfach gefördert, in der Mehrzahl historische Wohngebäude. Weitere Hilfe für Hochwasseropfer wurde auf den Weg gebracht. Die Deutsche Stiftung Denk-



Helfer der Jugendbauhütten im Fachwerkhaus von Rolf Kesehage in Bad Münstereifel (NW)

malschutz wird sich dieser Aufgabe weit über das Jahr 2021 hinaus annehmen. Im Hochwassergebiet fehlte es in den Wochen und Monaten nach der Flut nicht nur an Material, sondern auch an Handwerkern, um geschädigte Denkmale zu retten. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz schickte deshalb Helfer der Jugendbauhütten nach Bad Münstereifel. Sie packten beim Wiederaufbau historischer Fachwerkhäuser an. In sieben Einsatzwochen waren 36 Freiwillige aus sechs verschiedenen Jugendbauhütten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Einsatz. Die Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 22 Jahren halfen bei der Reparatur der Fachwerkstrukturen und schlossen die Lehmgefüche, die das Hochwasser weggespült hatte. Dabei zeigte sich ein Vorzug der historischen Bauweise und nachhaltiger Baustoffe wie Holz und Lehm: Das alte Fachwerk hatte dem Wasser standgehalten und ließ sich relativ einfach wieder reparieren.

Das Auftauchen der Helferinnen und Helfer war für die Hochwassergeschädigten auch psychologisch ein wichtiges Signal: Sie fühlten sich weniger ausgeliefert und allein gelassen. Für die jungen Helfer aus den Jugendbauhütten war nach dem Einsatz, der im Winter pausierte, klar: „Wir kommen wieder!“

„Als ich den Anruf der Jugendbauhütten bekam, stand ich gerade auf dem kümmerlichen Rest der Brücke über die Erft und hatte einen von diesen Momenten, in denen alles zurückkam. Das Wasser, die Zerstörung, die viele Arbeit, der Gedanke, dass das nie wieder gut werden wird. Sie schickt der Himmel. Am liebsten wäre ich nach Bonn gefahren und hätte Sie umarmt!“



Rolf Kesehage,
Betroffener aus Bad Münstereifel





Innenraum der St.-Severi-Kirche in Otterndorf (NI) mit ihrer Orgel

Restaurierungs- maßnahmen 2021

Für die Restaurierung der Orgel gewährte die Stiftung im Jahr 2021 für Tischlerarbeiten am Gehäuse 70.000 Euro. Die Arbeiten konnten Anfang 2022 beginnen.

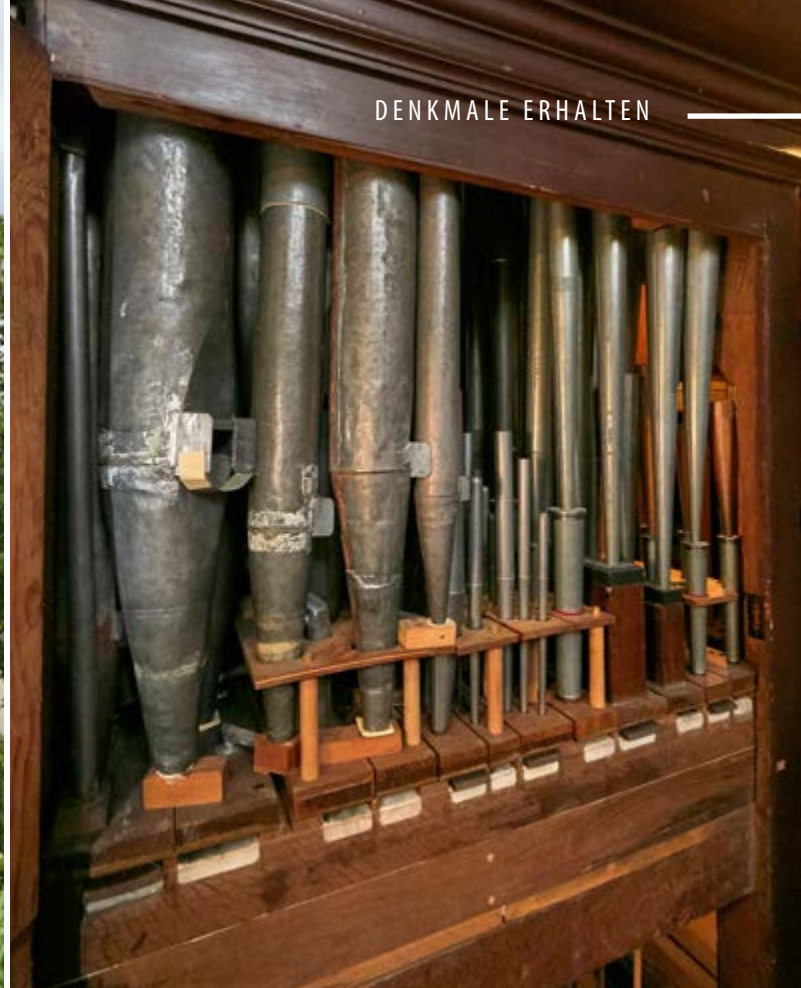
Zurück zum alten Klang

Orgelrestaurierung in Otterndorf

Bauerndome – so nennt der Volksmund die prächtig ausgestatteten Kirchen im Marschland zwischen Elbe und Weser. Seit dem Mittelalter profitierten dort viele Landgemeinden vom Wohlstand der nahen Hansestädte Hamburg und Bremen, die sie mit Lebensmitteln versorgten. Gutsbesitzer und Kaufleute fühlten sich den Städtern ebenbürtig und spendeten reichlich für die Kirchen. In der Zeit der Renaissance und des Barock blühte der Orgelbau in der Region. Sie zieht deshalb bis heute Orgelliebhaber und Orgelspieler aus aller Welt an.

Die größte Barockorgel der Region hat sich in der St.-Severi-Kirche in der kleinen Stadt Otterndorf an der Elbmündung erhalten. Die Kirche stammt im Kern aus dem 12. Jahrhundert, der Chor aus der Spätgotik und der Turm aus der Barockzeit. Als der berühmte Orgelbauer Dietrich Christoph Gloger (um 1705-1773) die Orgel 1741/42 neu einrichtete, hat er über 1.000 ältere Pfeifen wiederverwendet, die ältesten aus dem Jahr 1553. Insgesamt verfügt das Instrument über 2.676 Orgelpfeifen in 46 Registern, deren Klangfarbe zum Teil auf vergessene Blasinstrumente wie Bartpfeife, Gemshorn oder Dulcian zurückgeht.

Doch ausgerechnet um dieses Wunderwerk machten Orgelspieler, die sonst gerne in Kirchen der Region konzertieren, schon lange einen Bogen. Denn die drei Manuale und das Pedal funktionierten beim Spielen nicht mehr zuverlässig. Pfeifen reagierten verzögert oder gar nicht, ein Alptraum für Organisten. Und manche Register klangen total verstimmt. Das lag nicht nur am Alter des Instruments. Schimmelpilz hatte Holz- und Lederteile der historischen Präzisionsmechanik befallen und den barocken Orgelprospekt angegriffen. Während des Ersten Weltkriegs wurden Orgelpfeifen ausgebaut und zu Kriegszwecken eingeschmolzen. Es folgten unsachgemäße Reparaturversuche. Vor allem eine Überarbeitung im Jahr 1936 hat dem Instrument enorm geschadet. Historische Pfeifen wurden umgestellt, verkürzt und mit falschen Materialien verlängert. Für einen guten Klang stehen etliche Pfeifen viel zu eng beieinander. Ein Kunststoffkleber, der sich zunehmend zersetzte, hat das Instrument zusätzlich angegriffen. Um die Klangvielfalt der Gloger-Orgel wieder zum Leben zu erwecken, muss das gesamte Wunderwerk in Einzelteile zerlegt und in eine spezialisierte Werkstatt gebracht



Blick auf die Kirche im malerischen Ort; die Orgelpfeifen im Zustand vor der Restaurierung

werden. Dabei ist bereits der Ausbau und Einbau des Instruments, das hoch oben unter dem Dach der Kirche thront, eine logistische Herausforderung. Um die Orgel zu restaurieren, braucht es ganz besondere Kenntnisse der früher üblichen Handwerkstechniken und Materialien. Dabei wird auf die Wiederherstellung der barocken Klangvielfalt in alter Qualität besonderer Wert gelegt. Parallel muss in der Zwischenzeit das durch Schimmel und Rost geschädigte, instabile Gehäuse der Orgel restauriert werden. Dafür brachte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2021 die Förderung der erforderlichen Tischlerarbeiten am Gehäuse auf den Weg. Hier werden geschädigte Holzbereiche ersetzt, erhaltene konserviert, gelöste Verbindungen neu geleimt, Risse geschlossen, Ornamente und Verzierungen restauriert und die Statik des Gehäuses gesichert. Ziel ist die nachhaltige Konservierung und Restaurierung der Orgel.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hatte bereits seit 2018 geholfen, die Außenwände und die Orgelempore in der Kirche durch Edelstahlanker zu sichern. Das Engagement in der Gemeinde, die fachliche Begleitung und Ausführung waren so positiv, dass die Stiftung sich 2021 massiv für die Rettung des Instruments einsetzte. Im „Jahr der Orgel“ startete die Stiftung in ihrem Magazin Monumente einen Spendenaufruf zugunsten des Gloger-Organ. Nun konnte die Orgelrestaurierung beginnen! Im Januar 2022 verabschiedete sich die



„Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz spielt mehrere wichtige Rollen in unserem Projekt, dabei sind unsere Erfahrungen mit der Stiftung sehr positiv. Ein so altes, wertvolles Instrument dieser Größenordnung und Bedeu-

tung zu restaurieren ist immer eine spannende Arbeit. Die Verantwortung ist enorm und zweifellos belastend, im positiven Sinn. Die Otterndorfer Orgel ist Träger zahlreicher denkmalpflegerisch relevanter Informationen, also Spuren, die Auskunft geben über die Kunst, das Handwerk und die Erlebniswelt der Menschen aus früheren Zeiten. Das Nachspüren dieser Informationen erleben wir Orgelbauer bzw. -restaurateure als unvergleichlich sinnvoll und beglückend!“

Hendrik Ahrend, Orgelbauer und -restaurator

Gemeinde mit einem Festgottesdienst für mindestens eineinhalb Jahre von ihrer Orgel. Für 2024 ist die feierliche Wiedereinweihung geplant.



Restaurierungsmaßnahmen 2021

Die Stiftung förderte die Sanierung der Reetdachscheune im zweiten Bauabschnitt mit 13.000 Euro und Landschaftsbauarbeiten im Rahmen der Restaurierung des Herrenhauses mit 20.000 Euro.

Der Gutshof mit der Reetdachscheune (rechts)

Klassizismus auf dem Land

Gut Krummendiek in Holstein

Über vier Generationen befand sich der alte Gutshof Krummendiek in Familienbesitz und wurde landwirtschaftlich genutzt. Als vor drei Jahren ein Architekten-ehepaar die Anlage kaufte, kam Schwung in die denkmalgerechte Wiederherstellung des versteckten Juwels. Der Hof liegt ein wenig abseits der Landstraße zwischen dem winzigen Ort Krummendiek und dem schleswig-holsteinischen Kleve und fällt beim Vorbeifahren zunächst kaum auf. Auf allen Seiten umgibt ihn ein Graben, das Überbleibsel einer größeren Befestigungsanlage. Die früheren Bewohner wollten sich schützen, denn das ehemalige Schloss Krummendiek am „krummen Deich“ der Bekau war 1657 von schwedischen Truppen zerstört worden. Etwa zwei Kilometer entfernt entstand daraufhin an der Stelle eines Meierhofs ein neuer Adelssitz, der spätestens in der Mitte des 18. Jahrhunderts den Charakter einer Festung annahm.

Durch ein Torhaus mit Doppelwappen über dem Torbogen gelangt man ins Innere der Gutsanlage. Dort gruppieren sich mehrere Gebäude weiträumig um ein gepflegtes Rasenoval. Blickfang ist das schön proportionierte, hell verputzte Herrenhaus, in dem auch Gerichtstage abgehalten wurden, mit einem klassizistischen Säulenportikus und Dreiecksgiebel in der Mitte. Angeregt hat es der dänische Architekt Christian Frederik Hansen (1756-1845), ausgeführt zwischen 1810 und 1818 sein Schüler und Büroleiter Friedrich Christian Heylmann (1771-

1837). Beide waren prägende Architekten des Klassizismus in Holstein und der Stadt Altona, die damals noch zu Dänemark gehörte. Außen sehr schlicht gehalten, zeigt das Haus im Inneren eine weitgehend erhaltene Raumausstattung im klassizistischen Stil mit Wandmalereien, die inzwischen teilweise wieder freigelegt wurden. Seitlich vor dem Herrenhaus steht eine alte Scheune mit tief herabgezogenem Reetdach. Sie ist erheblich größer und auch älter als das Wohnhaus. Dendrochronologische Untersuchungen ergaben, dass die Holzkonstruktion der Scheune aus dem späten 17. Jahrhundert stammt. Die Scheune war schon immer als ein essenzieller Teil des Gebäudeensembles wahrnehmbar, aber zuletzt wenig ansehnlich. Das Reetdach stammte aus dem Jahre 1966

Das Torhaus des Gutes





DENKMALE ERHALTEN



Bilder rechts: Das Reetdach von Innen betrachtet vor und nach der Restaurierung

und hätte längst erneuert werden müssen. Mit Plastikfolie auf dem löchrigen Krüppelwalmdach kämpften die vorigen Eigentümer gegen die Durchfeuchtung der alten Holzkonstruktion und des Mauerwerks an. Nun aber stiehlt die restaurierte Scheune dem eleganten Herrenhaus fast die Schau. Das mächtige, mit frischem Reet hellgelb gedeckte Scheunendach strahlt Solidität, Wärme und Geborgenheit aus. Ehe es erneuert werden konnte, musste erst die mehr als 300 Jahre alte hölzerne Fachhallenkonstruktion untersucht und behutsam instandgesetzt werden. Ein Zimmermann aus Krummendiek hat diese Arbeiten „in erstklassiger Weise“ ausgeführt, so das Urteil der zuständigen Denkmalpflegebehörde. Das Mauerwerk der nördlichen und südlichen Giebelwände war durch Feuchtigkeit geschädigt. Es wurde repariert, schadhafte Fugen neu verfugt, neu verputzt und farbig geschlämmt und teils ergänzt. Auch die Tür- und Fensterstürze wurden instandgesetzt. Die Holzttore wurden teils saniert, teils neu gebaut, Türen und Fenster überarbeitet und die Deckenscheibe erneuert. Um die Scheune zieht sich ein Streifen von frisch verlegtem Katzenkopfpflaster.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat die Instandsetzungsmaßnahmen an der Scheune vorrangig gefördert. Denn für die neuen Eigentümer war keine Nutzung in Sicht, durch die sich der finanzielle Aufwand jemals amortisiert hätte. Außerdem beteiligte sich die Stiftung an der Gesamtanierung des durch die Eigentümer bewohnten Herrenhauses. Konkret geholfen hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hier bei den Landschaftsbauarbeiten, der Freilegung und Abdichtung von Fundamenten, der Verlegung großformatiger Platten und Pflanzungen – auch dies ein Beitrag, um die Eleganz des Herrnsitzes aus dem frühen 18. Jahrhundert immer klarer hervortreten zu lassen. Für die Arbeiten haben die privaten Eigentümer die erfahrensten Handwerker der

gesamten Region herangezogen. Das verdiente besondere Anerkennung: Gut Krummendiek wurde 2021 mit einem Sonderpreis des Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege, den die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks vergibt, bedacht. Die Jury lobte den hohen Anspruch bei der Planung und Umsetzung, und sie ermutigte alle Beteiligten, daran festzuhalten. Noch sind nicht alle Innenräume im Herrenhaus vollständig wiederhergestellt, und auch sonst bleibt die Pflege des großen Gebäudeensembles für die privaten Eigentümer eine Herausforderung.



„Krummendiek hat gehalten, was es von Anfang an versprach: Die Eigentümer und Architekten hatten stets die gesamte Gutsanlage einschließlich Nebengebäuden, Scheune und Park im Blick und kamen zur richtigen Zeit an die richtigen Stellen. Nicht nur Bauforscher, Handwerker oder Restauratoren engagierten sich sehr, auch die Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist gut gelungen. Ich freue mich über das sehr vorzeigbare Ergebnis!“

Anette Mittring, Projektreferentin
der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Langfristig helfen

Die Treuhandstiftungen
in der Deutschen Stiftung
Denkmalschutz

Treuhänderische Stiftungen und Fonds bieten die Möglichkeit, den Erhalt von Denkmalen kontinuierlich und nachhaltig zu unterstützen. Mittlerweile sind es schon 265 unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die sich für Erhalt und Pflege einzelner Denkmale, für bestimmte Denkmalgattungen oder den Schutz von Denkmalen in einzelnen Regionen einsetzen – wie zum Beispiel für das Schloss Eisenbach in Hessen (Foto). Das Kapital dieser Treuhandstiftungen und Fonds wird als Sondervermögen geführt.

Auf den folgenden Seiten finden Sie mehr Informationen über die nachhaltigen Fördermöglichkeiten durch treuhänderische Stiftungen und Fonds und über deren Ergebnisse im Jahr 2021.



Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Jede von ihnen ist etwas ganz Besonderes. Die Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind so unterschiedlich wie die Menschen, die dahinterstehen. Sie alle eint der Wunsch, mit ihren Mitteln nachhaltig zu wirken und zu helfen. Die Stifterinnen und Stifter der Treuhandstiftungen setzen ein Zeichen – und sie setzen sich persönlich ein für das, was ihnen besonders am Herzen liegt. Den Stifterinnen und Stiftern geben Treuhandstiftungen die Möglichkeit, ihre persönlichen Interessen einzubringen. Die große Anzahl der Treuhandstiftungen und der hohe Anteil ihrer spezifischen und nicht nur allgemeinen Stiftungszwecke ist eine Besonderheit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Im Jahr 2021 bestanden 265 Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, darunter elf neu errichtete, die in 2021 hinzukamen. Das Gesamtvermögen der Treuhandstiftungen stieg im Jahre 2021 auf über 131 Millionen Euro. Dieses Vermögen weist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrer Bilanz getrennt als Sondervermögen aus (vgl. auch S. 56 ff.). Es wurde ihr dauerhaft, oft testamentarisch im Rahmen einer letztwilligen Verfügung übertragen. Beide Partner gehen damit eine vertrauensvolle Verbindung auf Augenhöhe ein, die auch rechtlich verpflichtet.

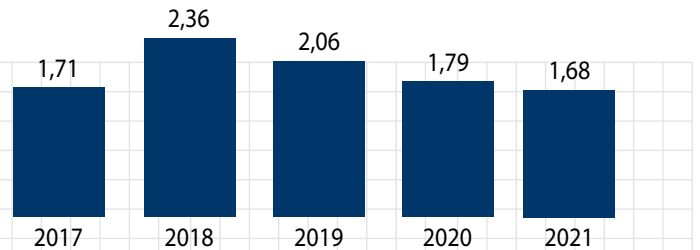
Drei Arten von Treuhandstiftungen haben sich unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz erfolgreich etabliert: Die **Patronatsstiftungen** sind eine Art Pflegeversicherung für ein einzelnes Bauwerk oder Denkmalensemble, dessen Fürsorge sie dauerhaft bezuschusst. Die **Akuthilfestiftungen** widmen sich einer größeren Gruppe von Denkmälern, innerhalb derer sie flexibel helfen können, wo es gerade besonders Not tut. **Gemeinschaftsstiftungen** ermöglichen es Stifterinnen und Stiftern, ihr Engagement zusammen mit Gleichgesinnten wirksam zu bündeln und sich gemeinsam für ein bestimmtes Themengebiet einzusetzen.

Was ist eine Treuhandstiftung?

Treuhandstiftungen sind nicht rechtsfähige Stiftungen mit einem individuellen Stiftungszweck, die von privaten Stiftern oder Stiftergemeinschaften errichtet werden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz übernimmt haftend den Rechts- und Geschäftsverkehr der Treuhandstiftungen und setzt den Stiftungszweck regelmäßig und sofern gewünscht in enger Abstimmung mit dem Stifter um.



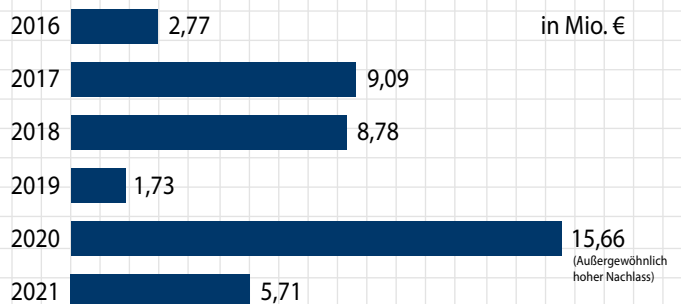
www.denkmalschutz.de/treuhandstiftungen



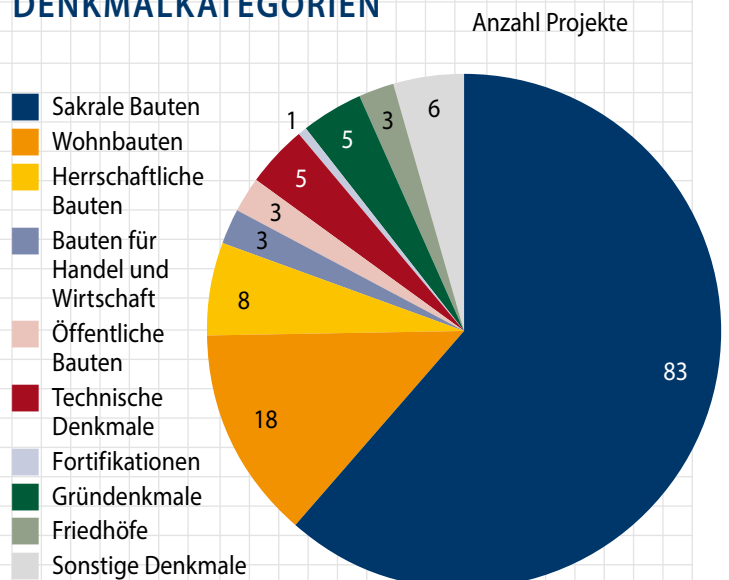
TREUHANDSTIFTUNGEN 2021 SATZUNGSGEMÄSSE LEISTUNGEN in Mio. €

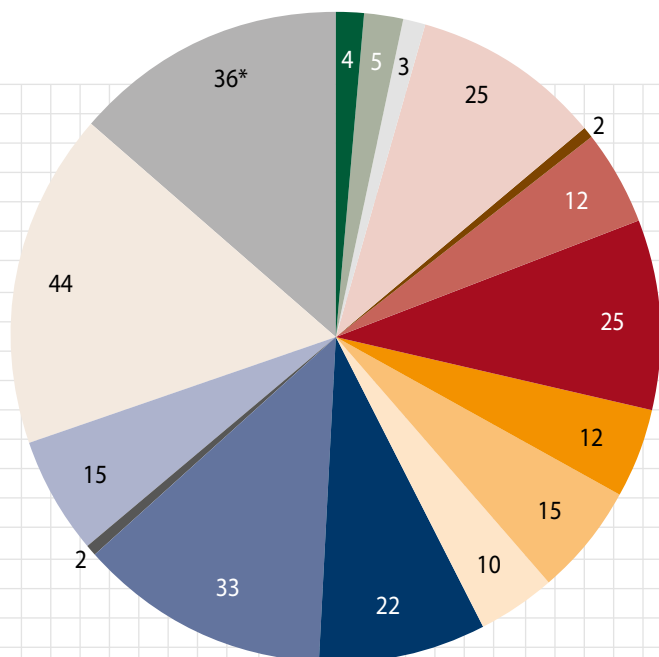
Betrachtet werden hier alle von Konten der Treuhandstiftungen als satzungsgemäße Leistungen in 2021 abgeflossenen Mittel. Diese beinhalten Maßnahmen der Baudenkmalpflege ebenso wie z.B. die Förderung von PR- oder Bildungsmaßnahmen. Die Treuhandstiftungen setzen hierbei Kapitalerlöse wie Spenden ein, die sie vom Stifter oder durch öffentlichkeitswirksames Fundraising erhalten. Nur ungefähr ein Drittel der Stiftungen förderte in 2021 aktiv. Die übrigen befanden sich in Ansparphasen oder bereiteten neue Fördermaßnahmen vor, für die sie z. T. hohe Rücklagen aufbauen.

KAPITALZUWACHS DURCH NEUE TREUHANDSTIFTUNGEN UND ZUSTIFTUNGEN IN BESTEHENDE TREUHANDSTIFTUNGEN



PROJEKTFÖRDERUNG 2021 NACH DENKMALKATEGORIEN





FÖRDERTÄTIGKEIT NACH BUNDESLAND

Anzahl der Treuhandstiftungen 2021 mit regelmäßiger Fördertätigkeit in den jeweiligen Bundesländern gemäß den in ihren Satzungen bestimmten Förderauflagen

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen
- mehrere Bundesländer
- bundesweite Förderung*

*inkl. des Stiftungsfonds Dorfkirchen und des Gemeinschaftsfonds Jugendbauhütten

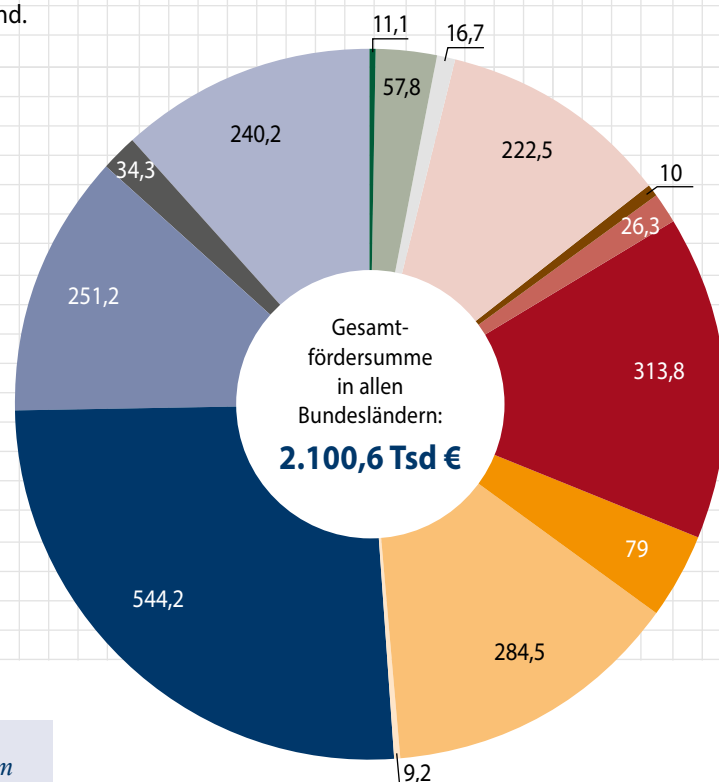
Gemäß ihrer satzungsgemäßen Zwecke fördern die meisten Treuhandstiftungen in den östlichen Bundesländern. Keine Treuhandstiftung fördert derzeit ausschließlich nur in Hamburg oder im Saarland.

PROJEKTFÖRDERUNGEN 2021 NACH BUNDESLAND

in Tsd. €

Betrachtet werden hier die ausgezahlten Gelder für die laufende Pflege- und Instandhaltung der Patronatsprojekte treuhänderischer Stiftungen auf Grundlage von Rahmenverträgen, abgeflossene Förderungen zugunsten stiftungseigener Denkmale sowie die in 2021 neu in Förderverträge eingebundene Mittel.

Farben der Bundesländer: siehe Grafik oben.



„Mein Erbe wird langfristig in meinem Sinn verwendet. Die Treuhandstiftung Schloss Eisenbach ist die optimale Dauer-Förderung für ein wichtiges Kulturgut unserer Heimat. Hier kann sich jeder an der Erhaltung der Zeugen unserer Geschichte beteiligen. Ein

Besuch auf Schloss Eisenbach ist wie eine Zeitreise durch die Jahrhunderte und vermittelt einen hervorragenden Eindruck an Baukunst von der Romanik bis zum Historismus.“

Jürgen Hanitsch, gründete 2021 die treuhänderische Schloss Eisenbach-Stiftung unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Treuhandstiftungen in Zahlen 2021:

- Insgesamt **265** Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
- **131,6 Mio. Euro** Treuhandvermögen insgesamt
- **8 Mio. Euro Vermögenszuwachs** in Treuhandstiftungen (inkl. Anlagevermögen und Spenden)
- **135 Sanierungsprojekte** aus Mitteln unserer Treuhandstiftungen realisiert
- **11 neugegründete** Treuhandstiftungen

Denkmale erleben



Denkmale sind in ihrer authentischen Substanz Zeugen der Geschichte, die von der Vergangenheit erzählen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat es sich zur Aufgabe gemacht, zu zeigen, wie wichtig der Erhalt dieser einzigartigen Zeitzeugen ist. Mit ihren Aktionen und Programmen will sie möglichst viele Menschen dazu zu motivieren, sich für Denkmale einzusetzen.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über unsere vielfältigen Aktivitäten der Bewusstseinsbildung – wie den Tag des offenen Denkmals®, unsere Jugendprojekte, Weiterbildungsangebote, ehrenamtliche Mitarbeit oder die von unseren Ortskuratorien organisierten Benefizkonzerte 2021, hier im Bild mit Violinist Florian Sonnleitner im Erbdrostenhof in Münster (NW).



Buntes Programm bei der bundesweiten Eröffnung des Tags des offenen Denkmals® in Wittenberg (ST)

Tag des offenen Denkmals® 2021 Mit allen Sinnen und digital

Die Magie historischer Bauwerke mit allen Sinnen vor Ort erleben – das war am zweiten Wochenende im September 2021 wieder möglich. Nach der erfolgreichen rein virtuellen Ausrichtung im Vorjahr gingen Millionen Kulturbegiertere bundesweit mit Mund- und Nasenschutz auf Entdeckungsreise. 5.400 Veranstaltungen standen, sei es digital oder „in echt“, an diesem Tag zur Auswahl. Als bundesweiter Koordinatorin war es der Deutschen Stiftung Denkmalschutz besonders wichtig, allen Beteiligten vorab größtmögliche Planungssicherheit in der Pandemie zu ermöglichen. Die Stiftung passte die Anmeldemodalitäten laufend an die sich ständig verändernde Corona-Lage an. Videoführungen, Podcasts und 360°-Panoramen machten Denkmalbesichtigungen auch ohne Hygienekonzept möglich. Ab dem Tag des offenen Denkmals® bis Mitte Oktober 2021 waren rund **500 digitale Beiträge** auf der von der Stiftung bereitgestellten Website abrufbar. In der Vorbereitungsphase gab die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Tipps für die Bild-, Video- und Audio-

produktion, um Bauwerke virtuell perfekt in Szene zu setzen. Herzstücke des Tag des offenen Denkmals® aber waren wieder das **Erleben vor Ort** und der direkte Austausch. Insgesamt 1.800 Vereine, Institutionen und Privatpersonen planten mit viel Herzblut Veranstaltungen an rund 4.000 Denkmälern. Das größte Kulturevent in Deutschland ist immer eine Gemeinschaftsleistung und

Jugendbauhütten auf dem „Markt der Möglichkeiten“





Prof. Dr. Jörg Haspel, Vorsitzender Stiftungsrat, Lutz Heitmüller und Dr. Steffen Skudelny, Vorstände der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, mit Dr. Elisabeth Rüber-Schütte, Landeskonservatorin, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und dem Wittenberger Oberbürgermeister Torsten Zugehör



Beitrag in der ARD-Tagesschau vom 12.09.2021

stiftet Zusammenhalt. Nach der Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021 war das ganz besonders spürbar. Die Stiftung rief dazu auf, am Tag des offenen Denkmals[®] besonders an die betroffenen Menschen in den Hochwassergebieten zu denken und für den Wiederaufbau von Denkmälern zu spenden.

Auftakt in der Lutherstadt Wittenberg

Offiziell eröffnet wurde der bundesweite Tag des offenen Denkmals[®] von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit der Lutherstadt Wittenberg auf deren Marktplatz. Die restaurierte Fassade eines im 16. Jahrhundert errichteten Geschäftshauses am Markt konnte dabei feierlich enthüllt werden. Bei der Eröffnungsrede erinnerte Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, daran, dass viele Baudenkmale nach der Wiedervereinigung durch bürgerschaftliches Engagement gerettet wurden: *„Deswegen können wir diesen Tag hier in Wittenberg und in Sachsen-Anhalt auch als freudigen Tag begehen. Nehmen wir die Kinder und Jugendlichen mit, weil das, was wir letztendlich machen, auch für ihre Zukunft eine Grundlage darstellt.“*

Über 30 Veranstaltungen in Wittenberg und Umgebung fanden bei schönstem Spätsommerwetter ein begeistertes Publikum: ein Bühnenprogramm mit Gesprächsrunden und Livemusik auf dem Marktplatz, von der Stiftung initiierte Schaubauten, eine Freiluftausstellung und eine Lichtinstallation am Samstagabend, Stadtführungen und ein Konzert der Benefizreihe Grundton D in der Stadtkirche St. Marien. Albrecht Mayer, Solo-Oboist bei den Berliner Philharmonikern, begeisterte mit seinem virtuoseren Spiel. Der Erlös des Konzerts hilft, die Instandsetzung des Westflügels des Cranachhofs Schlossstraße anzuschieben.

Das Magazin zum Tag des offenen Denkmals[®] 2021





Tag des offenen Denkmals® 2021. Von links: Schaubaustelle am Wittenberger Markt (ST); Altes Klärwerk in Krefeld (NW); Schloss Bärenklau in Schenkendöbern (BB); Burg Hohenecken bei Kaiserslautern (RP)

Highlights 2021

Das **Jahresmotto „Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege“** rückte Illusionen und Sinnestäuschungen an historischen Bauwerken in den Blick. Dem spürten 370 Kulturbegeisterte bei unserer Foto-Aktion „Denkmal-Schnappschuss“ nach. Lebhaft frequentiert wurden auch der Motto-Blog #nachgefragt und Social-Media-Beiträge auf unserem Instagram-Kanal @Tag des offenen Denkmals.

Das Motto „Sein und Schein“ lenkte die Neugier auf Orte wie **Schloss Bärenklau in Schenkendöbern (BB)**. Es wirkt wie ein barockes Jagdschloss, doch das täuscht: Das Denkmal wurde erst 1928/29 durch ein Berliner Architektenbüro entworfen. Im **Residenzschloss Detmold (NW)** bestaunten Jung und Alt die sonst verschlossene

Kapelle mit einer Orgel aus dem frühen 20. Jahrhundert – passend zum „Jahr der Orgel“ 2021. Eine Zeitzeugenführung erschloss den **Lichtenhäger Brink** in Rostock (MV). In der denkmalgeschützten Grünfläche im Wohngebiet Lichtenhagen liegen Pflege und Verwahrlosung dicht beieinander, dafür interessierte sich am Tag des offenen Denkmals® auch ein Fernsehteam des NDR.

Tag des offenen Denkmals® 2021 in Zahlen

- Über 5.400 Veranstaltungen in und an rund 4.000 Denkmälern
- Rund 500 digitale Denkmal-Formate

Die ehrenamtlichen Ortskuratorien **Mainz** (RP) und **Wiesbaden** (HE) der Deutschen Stiftung Denkmalschutz erarbeiteten eine Bild- und Videopräsentation zum Römischen Bühnentheater in Mainz und zur Marktsäule in Wiesbaden. Im „Palast der Hygiene“ genannten **Klärwerk in Krefeld** (NW) ging es um Urbanisierung, Hygiene und Umweltschutz. Großen Zulauf hatte die **Burgruine Hohenecken in Kaiserslautern** (RP):

Ergänzend zu einem Rundgang konnten Denkmalfreunde per QR-Code einen Animationsfilm mit einer virtuellen Rekonstruktion der Burg um 1560 ansehen – ein Beispiel für die zukunftsweisende Verzahnung von digitalen und Vor-Ort-Angeboten am Tag des offenen Denkmals®.

Gewinnerbilder der Fotoaktion zum Tag des offenen Denkmals®



*Schloss Wolfenbüttel bei Braunschweig (NI),
Rolf Meyer*



*Schnitzerei an
einem Fachwerk-
haus in Kronberg
(HE),
Birgit Bracher mit
Lion Bracher*



*Kirche St. Albanus und Leonhardus
in Alt-Manheim (NRW), Marlies Knott*

*Schloss
Bruchsal bei
Karlsruhe (BW),
Dieter Göbel*



*Neuer Wasser-
turm in Dessau-
Roßlau (ST),
Christiane
Rosenmeier*



Übergabe eines Fördervertrags durch das Ortskuratorium Kiel; neue Wanderausstellung „Liebe oder Last? Baustelle Denkmal“

Denkmalschutz ist Ehrensache – die Ortskuratorien

Die über 500 Ehrenamtlichen in den derzeit 84 Ortskuratorien geben der Stiftungsarbeit ein Gesicht: Sie sind Ansprechpartner in Gemeinden und Regionen, organisieren regelmäßig Veranstaltungen und ziehen die Aufmerksamkeit der Presse auf sich, wenn sie Förderverträge an Denkmaleigentümer übergeben. Der persönliche Kontakt macht das Engagement in den Ortskuratorien so interessant und wertvoll. Die Corona-Pandemie hat dieses Engagement nun schon das zweite Jahr in Folge stark eingeschränkt, das hat die Motivation der Ehrenamtlichen allerdings kaum gedämpft! Unter strengen Hygieneauflagen durchgeführte Veranstaltungen wie Vorträge, Konzerte, Führungen,

Exkursionen und Infostände haben das unter Beweis gestellt. Zu Vortragsveranstaltungen luden die **Ortskuratorien in Bonn, Neuss und Neckar/Alb** (Tübingen) ein. Das Themenspektrum reichte von keltischen Hügelgräbern auf der Schwäbischen Alb bis hin zu Baudenkmalern der Nachkriegsmoderne. Das **Ortskuratorium Kassel** organisierte eine Führung durch das „chinesische Dorf“ Mulang im Bergpark Wilhelmshöhe, eines der seltenen erhaltenen Beispiele für Chinoiserien in europäischen Gartenanlagen des Rokoko.

Der Violinist Florian Sonnleitner gehörte lange zu den treuesten Unterstützern der ehrenamtlichen Stiftungsarbeit: Seit 2009 hat er mit über 90 Benefizkonzerten für den Denkmalschutz um Spenden geworben! 2021 lud er mit dem **Ortskuratorium Münster zu seinem letzten Konzert für die Stiftung** in den Erbdrostenhof ein. Das **Ortskuratorium München** bot fünf Führungen durch die neue Wanderausstellung „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“ der Stiftung an. Unterm Strich waren im zweiten Corona-Jahr 38 Veranstaltungen der Ortskuratorien möglich. Wie schon im Vorjahr konnte der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Ortskuratoren und Stiftung leider nur als **digitale Jahrestagung** stattfinden. Die Stiftung ließ es sich aber nicht nehmen, sieben neue Ortskuratoren bei einem **Willkommenstag** in ihrer Bonner Geschäftsstelle persönlich zu begrüßen.



„Sehr gern engagiere ich mich ehrenamtlich für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Trotz schwierigster Rahmenbedingungen in den zwei Jahren der Pandemie hat sie uns Wege und Möglichkeiten eröffnet, den Denkmalschutz in unserer Region voranzubringen. Besonders

dankbar bin ich der Stiftung aber dafür, unser Herzensprojekt, die Einrichtung des Projekts Ostfalen der Jugendbauhütte Niedersachsen in Helmstedt zu etablieren. Hier kann unser Ortskuratorium nun in den nächsten Jahren soziales Engagement mit dem Erhalt gefährdeter Denkmale kombinieren.“

Karl-Heinz Broska,
Leiter Ortskuratorium Helmstedt

Monumente-Reisen

Die Monumente Reisen waren über 25 Jahre ein beliebter Klassiker unter den Angeboten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Auf mehrtägigen Studienreisen konnten Interessierte unter fachlicher Führung Baudenkmale in verschiedenen Regionen Deutschlands besuchen und aus erster Hand spannendes Wissen über den Denkmalschutz, Geschichte und Geschichten hinter den Bauwerken erfahren und Blicke „hinter die Kulissen“ werfen. Im Jahr 2021 haben wir uns schweren Herzens dafür entschieden, wie schon seit dem Frühjahr 2020 aufgrund der Corona-



Das Ärzteorchester in der Abtei Himmerod (RP)

Pandemie keine Monumente Reisen anzubieten. Wir hoffen sehr, nach dem Ende der Corona-Krise die Reisen wieder aufnehmen zu können.

Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal – die neue Wanderausstellung

Liebe oder Last? Vor diese Frage werden Besucherinnen und Besucher gleich beim Betreten der neuen preisgekrönten Wanderausstellung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gestellt und müssen sich entscheiden, welchen Eingang sie nehmen. Interaktiv und multimedial vermittelt sie ein ganzes Paket an Denkmalschutz-Wissen zum Beispiel über die handwerkliche Pflege von Denkmalen, unterschiedliche Denkmalschutzgesetze in den Bundesländern oder den Ablauf einer Sanierung. Denkmaleigentümer und Denkmalschützer kommen zu Wort. Die sechs Themenstationen sind durch eine sinnfällige Ausstellungsarchitektur aus Baugerüsten verbunden. Die Wanderausstellung hatte 2021 in der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf Premiere, war danach in der Sayner Hütte in Bendorf, in Bonn und München zu sehen. An 184 Öffnungstagen kamen rund 6.000 Besucherinnen und Besucher. Mehr über unsere neue Wanderausstellung erfahren Sie auf Seite 44.

Benefizkonzerte: Grundton D und Deutsches Ärzteorchester

Mit einem coronabedingten „Geisterkonzert“, also ohne Live-Publikum, wurde am 2. Mai 2021 die beliebte Konzertreihe **Grundton D** in der Kirche St. Marien in Rostock fortgesetzt. Seit 1991 veranstaltet der Deutschlandfunk in Kooperation mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz **Benefizkonzerte** in Baudenkmalen zugunsten derselben. In der fast menschenleeren Rostocker Kirche spielte das Signum Quartett das Programm „Fragmente einer Ewigkeit“ mit Werken von Bach, Mozart, Beethoven, Schubert und Webern sowie neuere Stücke von Robert Fokkens und Konstantia Gourzi. Auch ohne Publikum warb das

Konzert für die Marienkirche, die Arbeit unserer Stiftung und das Anliegen des Denkmalschutzes. Durch die Ausstrahlung am 13. Juni erreichten Musik und Informationen ein Millionenpublikum. Hinweise und Hörproben auf unserer Internetseite unterstützten die Wirkung. Zu einem weiteren **Grundton D**-Konzert am 12. September 2022 waren dann wieder Zuhörerinnen und Zuhörer zugelassen. Dem Tag des offenen Denkmals® verliehen Albrecht Mayer (Oboe), Christoph Eß (Horn) und Evgenia Rubinova (Klavier) mit ihrem gefeierten Auftritt in der Stadtkirche der Lutherstadt Wittenberg einen zusätzlichen Höhepunkt. Der Konzerterlös kommt den Restaurierungsarbeiten am Westflügel des Wittenberger Cranach-Hofes in der Schlosstraße 1 zugute. Auch dieses Konzert wurde – ergänzt um redaktionelle Informationen zum Cranachhof und dem Tag des offenen Denkmals® – vom Deutschlandfunk ausgestrahlt und war danach noch vier Wochen im Netz abrufbar.

Eine neue Reihe von Benefizkonzerten in Denkmälern vor Live-Publikum startete erfolgreich im Oktober 2021. In der Abtei Himmerod und im Kloster Steinfeld in der Eifel kamen rund 500 Zuhörerinnen und Zuhörer in den Genuss von Aufführungen der „Messa de Requiem“ von Giuseppe Verdi. Rund 160 Mitwirkende brachten die Sakralräume zum Klingen. Zum ersten Mal musizierte das 1989 gegründete **Deutsche Ärzteorchester** gemeinsam mit dem Oratorienchor Brühl, unterstützt von vier internationalen Gesangssolisten. Für die Zukunft planen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und das renommierte Orchester, bestehend aus in ihrer Freizeit musizierenden Ärzten, ihre Kooperation zugunsten bedrohter Denkmale fortzusetzen. Im Jahr 2021 sorgte das spendenfreudige Publikum dafür, dass geschädigten Denkmalbesitzern im Hochwassergebiet mit einem fünfstelligen Betrag rasch geholfen werden kann.

Monumente und Monumente Online

„Schein und Sein“ – das Jahresthema 2021 der Deutschen Stiftung Denkmalschutz hat unsere Zeitschrift **Monumente** aufgegriffen und hinter die Kulissen geschaut. In einer Artikelserie kamen wir illusionistischen Fassaden, Rekonstruktionen und virtuellen Denkmälern auf die Spur. Auf den großformatigen Farbabbildungen unseres Print-Magazins ließen sich „Schein und Sein“ besonders gut vergleichen.





Rundgang im Rahmen eines Seminars der DenkmalAkademie zum Thema Umnutzung, am Beispiel der Naxoshalle in Frankfurt am Main (HE)

Zu den erschütternden Bildern aus den Flutgebieten vermittelte die Redaktion die dramatischen Geschichten zerstörter Kulturdenkmale eindrücklich an die Leserinnen und Leser: Mit Spenden haben sie betroffene Denkmale vor Ort enorm unterstützt. Erneut zeigte sich, wie schnell die Deutsche Stiftung Denkmalschutz durch ihre starke Medienpräsenz Hilfe im Katastrophenfall mobilisieren kann. Wer zum Kreis der Unterstützer zählt, erhält das gedruckte Magazin kostenlos sechsmal im Jahr. 76 Seiten stark, mit Reportagen, Fotostrecken, Interviews und Hintergrundberichten bestückt, erschien **Monumente** 2021 in einer Auflage von je rund 180.000 Exemplaren. Berichte über bedrohte Denkmale zeigen in jeder Ausgabe, wo dringend Spenden gebraucht werden und wo die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bereits helfen konnte. Eine noch größere Reichweite erreicht **Monumente Online**. Die Zugriffszahlen belegen: Im Netz wecken aktuelle Berichte und eindrucksvolle Fotos das Interesse von Menschen, die es noch als Förderer zu gewinnen gilt.

DenkmalAkademie

Wie können historische Baustoffe wiederverwendet und Baudenkmale umgenutzt werden? Welche Rolle spielen dabei nachwachsende Rohstoffe und wie lassen sich Fachwerkbauten energetisch ertüchtigen? Auf aktuelle Themen und drängende Fragen von Denkmaleigentümern, Architekten und Handwerkern reagieren die vielfältigen Fortbildungsangebote unserer DenkmalAkademie. Eine Einführung in die Methodik der Gartendenkmalpflege wurde 2021 ebenso angeboten wie Praxistipps zur Untersuchung und Dokumentation von Bauschäden an Gebäuden. Neben einer Einführung ins Denkmalrecht stand auch ein Seminar zum Thema Klassizismus in Potsdam auf dem Seminarplan. Die Experten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vermitteln Grundlagenwissen und Spezialkenntnisse am liebsten im persönlichen Austausch. Coronabedingt mussten jedoch einige Präsenzveranstaltungen vom Frühjahr in den Herbst verschoben werden. Im Jahr 2021 waren ursprünglich 13 Präsenzseminare an acht verschiedenen Orten sowie zehn Online-Seminare geplant. Letztlich haben alle stattfinden können: Acht Seminare mit ausge-reiftem Hygienekonzept in Präsenz, die übrigen ersatz-

weise im Online-Format. Das Internet spielt eine immer größere Rolle und erhöht die Reichweite nicht nur in Zeiten der Pandemie sprunghaft. Wie groß der Bedarf ist, zeigt der durchschlagende Erfolg unserer Online-Seminare, die auf neuer technischer Plattform bereits 2020 erfolgreich an den Start gingen. So meldeten sich dort nicht weniger als 500 Personen zu einem kostenlosen Online-Seminar über „Denkmalgerechte Brandschutzkonzepte“ an. Sowohl die Teilnehmerzahlen der Präsenz- als auch der Online-Veranstaltungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr noch einmal sprunghaft an: 3.692 Interessierte nahmen 2021 an den Seminaren der DenkmalAkademie teil, darunter 3.545 an den kostenlosen Online-Vorträgen. Im Vergleich zu 2020 wuchs die Gesamtzahl der Teilnehmer trotz aller Hindernisse um 60 Prozent!

Stipendien

Um Denkmale für künftige Generationen zu erhalten, braucht es hochqualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker. Seit 2016 vergibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz daher Stipendien für die Fortbildung zum **Restaurator im Handwerk**. Mit den Stipendien, die mit je 3.000 Euro dotiert sind, ermöglichen wir Bewerbern die Teilnahme an Lehrgängen in anerkannten Fortbildungseinrichtungen. 2020/21 konnten sich neun Handwerker und eine Handwerkerin über diese finanzielle Unterstützung freuen. Die Stipendiaten kamen aus Neuss (NRW), Raben (Brandenburg) und Schwedeneck (Schleswig-Holstein), aus Heidelberg und Salach (Baden-Württemberg) sowie aus Adelshofen, Aichach, Bamberg, Maisach und Train (Bayern). Sie arbeiten künftig mit dieser hochspezialisierten Fortbildung noch versierter in ihren Gewerken als Steinmetze, Steinbildhauer, Stuckateure, Maurer, Zimmerer, Beton- und Metallbauer für den Denkmalschutz.

Zahlen 2021

- **Ortskuratorien:**
Unter den Bedingungen des zweiten Corona-Jahres konnten die Ortskuratorien 38 Veranstaltungen organisieren.
- **Stipendien:**
Neun Handwerker und eine Handwerkerin erhielten finanzielle Unterstützung für ihre Fortbildung
- **DenkmalAkademie:**
Die Zahl der Teilnehmer stieg weiter auf 3.692 bei 23 Veranstaltungen bundesweit



1. Preis Hessen: ehemaliges Pfarrhaus in Nidderau-Windecken;
2. Preise in Hessen: Villa in Hungen, Barockes Wohnhaus in Heidenrod-Laufersfelden (von oben nach unten)

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege



2021 wurden neun **Bundespreise für Handwerk in der Denkmalpflege** an private Eigentümer und Vereine in Hessen vergeben. Die Auszeichnungen werden jährlich von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks in zwei Bundesländern ausgelobt. 2021 waren **Hessen** und **Schleswig-Holstein** an der Reihe. Bewerben konnten sich private Bauherren, die in den vergangenen acht Jahren denkmalgeschützte Bauten von qualifizierten Handwerksbetrieben restaurieren ließen.

Den 1. Preis in **Hessen** erzielten die Eigentümer des ehemaligen Pfarrhauses in Nidderau-Windecken. Bis in kleinste Details stellten fünf in der Denkmalpflege versierte Handwerksbetriebe den Originalzustand des Denkmals von 1717 wieder her. In Heidenrod-Laufersfelden wurde ein barockes Wohnhaus nach 15-jährigem Leerstand zum Kulturhaus umgewidmet, dafür gab es einen 2. Preis. Einen weiteren 2. Preis erhielt ein restauriertes Kleinod der 1920er Jahre, eine Villa in Hungen. Gleich zwei 1. Preise gab es in **Schleswig-Holstein**: In Flensburg rettete ein Ehepaar mit Hilfe von zwölf Handwerksbetrieben einen

1. Preise in Schleswig-Holstein: Kaufmannshof in Flensburg, Atelier- und Werkstattgebäude in Lübeck;
2. Preis: Rehderhof in Neuendorf (von oben nach unten)

Kaufmannshof in Flensburg vor dem Abriss. In Lübeck bauten die Eigentümer die historische Hofbebauung in der Fleischhauerstraße gleichzeitig denkmalgerecht und modern um. Der 2. Preis ging an die Eigentümer des Rehderhofs in Neuendorf für die vorbildliche Restaurierung, die den Erhalt historischer Substanz mit der Berücksichtigung moderner Bedürfnisse gut gelöst hat.

Die Preisträger in Schleswig-Holstein mit Ministerpräsident Daniel Günther (2. v. r.) und Dr. Steffen Skudelny, Vorstand Deutsche Stiftung Denkmalschutz (r.)



Denkmalschutz für morgen

Die Jugendprojekte
der Stiftung

*Ein Jugendbauhütler im Einsatz bei
der Hochwassernothilfe im Sommer 2021:
Instandsetzungsarbeiten in einem Haus
in Bad Münstereifel (NW)*



„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen“, sagte Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832).

Mit diesem Zitat des großen Dichters und Denkers beschrieben die Jugendbauhütten die Situation des Jahres 2021, in dem etwa ihr Herzstück, die gemeinsamen Seminare vor Ort und in Präsenz, weiter eingeschränkt blieben. Doch erwuchs aus diesen Steinen auch viel Positives, etwa der erfolgreiche Einsatz junger Freiwilliger in der Hochwasserhilfe. Auch das Schulprojekt denkmal aktiv konnte trotz zeitweise geschlossener Schulen und Erschwernissen viele erfolgreiche Projekte gemeinsam mit Schülern durchführen.

Auf den folgenden Seiten berichten wir über unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr, die jungen Menschen Denkmale und ihren Schutz nähergebracht haben.



Seminarwoche der Jugendbauhütte Mecklenburg-Vorpommern in Grimmen (MV)

Die Jugendbauhütten

Nur wenn sich immer wieder junge Menschen für Berufe in der Denkmalpflege begeistern, können Denkmale von Generation zu Generation weitergegeben werden. Seit 22 Jahren bieten die Jugendbauhütten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Gelegenheit, gemeinsam praktische Erfahrungen zu sammeln. Wie in den Dombauhütten des Mittelalters arbeiten die Jugendlichen mit erfahrenen Fachleuten zusammen. In ihren Einsatzstellen lernen sie traditionelle Handwerkstechniken und historische Bauwerke kennen. Zusätzlich wird in Seminarwochen Grundlagenwissen vermittelt.

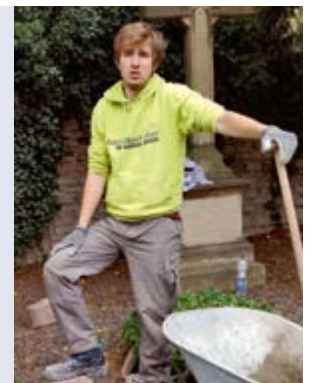
Die insgesamt 16 Jugendbauhütten sind über das gesamte Bundesgebiet verteilt. Sie werden von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (ijgd) als Bildungsträger betreut. Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren absolvieren hier ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege. 2021 nahmen 672 Jugendliche teil; seit dem Start des Programms nutzten 5.413 junge Menschen aus dem In- und Ausland das Angebot.

Jugendbauhütten-Highlights 2021

Im Jahr 2021 waren die Jugendbauhütten besser auf Kontaktbeschränkungen durch die Pandemie vorbereitet als im ersten Corona-Jahr. Erstmals organisierten die Jugendbauhütten ein **bundesweites Online-Seminar** der Jugendbauhütten unter dem Motto „global denken –

„Ich bin an mir selbst und über mich hinausgewachsen und habe Vieles fürs Leben gelernt und ‚einfach mal direkt gemacht‘. Ich war Koch, Museumspädagoge, Darsteller, Lagerist, Vermesser, bautechnischer Zeichner, Archivar, Musiker, Gärtner, Tierpfleger, Schlachter und vieles mehr - denn ich bin FSJ'ler!“

Ansgar Borchert absolvierte sein Freiwilliges Soziales Jahr in der Jugendbauhütte Niedersachsen





Teilnehmer der Jugendbauhütte Mühlhausen bei der Fensterrestaurierung; im Einsatz bei der Hochwasserhilfe in Bad Münstereifel (NW); Freiwillige der Jugendbauhütte Hessen-Marburg zeigt Ministerin Angela Dorn die Arbeit an der Drechselbank.

lokal handeln“. In Workshops ging es um Themen wie den rechtlichen Rahmen für Denkmalschutzprojekte, Klimawandel und Denkmalschutz oder den Einsatz von Social Media. Die bundesweite Vernetzung kam bei den Freiwilligen gut an.

Zum Einsatzgebiet der **Jugendbauhütte NRW-Rheinland** gehören neben archäologischen Stätten und Fachwerkhäusern im Rheinland etliche historische Industrieanlagen im Ruhrgebiet. Im UNESCO-Weltkulturerbe Zeche Zollverein helfen die Jugendlichen regelmäßig bei den Maßnahmen an der Kokerei. 2021 feierte die Jugendbauhütte NRW-Rheinland ihr 20-jähriges Bestehen mit einer Online-Veranstaltung. Die **Jugendbauhütte Niedersachsen** unterstützte den Museumsverbund im Landkreis Stade durch ihre **Mobile Interkulturelle Einsatzgruppe (Mobi)**. Die Freiwilligen packten an, wo Hilfe gebraucht wurde – sei es bei der Restaurierung des Museumsschiffs „Greundiek“ oder der historischen Wassermühle in Karoxbostel. Unterstützt vom Ortskuratorium Helmstedt ging im September das **Projekt Ostfalen** der Jugendbauhütte Niedersachsen mit sechs

Freiwilligen neu an den Start. Erstes Projekt ist Scheepers Haus in Königslutter, eine ehemalige Schlachtereierie, die künftig als Informationsort für Touristen dienen soll. Die **Jugendbauhütte Mecklenburg-Vorpommern** schickte 15 Freiwillige zu einer Seminarwoche nach Grimmen, um die Fachwerkmauern einer alten Scheune wiederaufzubauen. Mehrere Jugendbauhütten entsandten Freiwillige nach Bad Münstereifel, um beim Wiederaufbau vom Hochwasser zerstörter Fachwerk Häuser zu helfen (s. S. 17).

Diese und viele weitere Projekte finden Sie auch im aktuellen Jahresbericht der Jugendbauhütten auf:



www.jugendbauhuetten.de





Schülerinnen und Schüler des Einstein-Gymnasiums Rheda-Wiedenbrück beim Besuch des Wiedenbrücker Museums für Kunst- und Stadtgeschichte

denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Lehrpläne einzuhalten, war auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie für viele Schulen kaum möglich. Daher kamen außerplanmäßige Bildungsangebote vielfach zu kurz. Trotzdem ließen es sich engagierte Pädagoginnen und Pädagogen nicht nehmen, das Thema Denkmalschutz in den Unterricht zu integrieren. Das Programm **denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule** unterstützt solches Engagement. Gefördert werden Projekte, die

sich über ein ganzes Schuljahr erstrecken. Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich intensiv mit Denkmälern aus ihrer Region. So lernen sie, wie wichtig es ist, die Zeugnisse der Vergangenheit zu erhalten und zu pflegen. Im Schuljahr 2020/21 haben rund 960 Schülerinnen und Schüler von 48 Schulen aus 12 Bundesländern teilgenommen. Für das Schuljahr 2021/22 hat eine Jury 59 weitere Projekte der Sekundarstufen I und II ausgewählt.

Schulprojekte – Highlights 2020/21

Der 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens war der Anlass für Schülerinnen und Schüler des **Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Bonn**, die Spuren des berühmtesten Sohnes ihrer Stadt genauer unter die Lupe zu nehmen. Sie erarbeiteten eine Stadtführung, die so unterschiedliche Denkmale verknüpfte wie das historische Beethovenhaus und die moderne Beethovenhalle, und präsentierten ihre Forschungsergebnisse am Tag des offenen Denkmals® in Form einer Großcollage.

Während sich Schülerinnen und Schüler des **Einstein-Gymnasiums in Rheda-Wiedenbrück** die große Bedeutung des Altarbaus für die Stadtgeschichte erschlossen, besichtigte die **AG Industriekultur der Sophie-Scholl-Gemeinschaftsschule in Dillingen** zahlreiche

Zahlen 2021

- **Jugendbauhütten:**
672 Teilnehmer aus 14 Nationen leisteten 2021 ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege in 580 Einsatzstellen in 14 Bundesländern.
- **denkmal aktiv:**
48 Projekte in 12 Bundesländern im Schuljahr 2020/21. Rund 2.140 Teilnehmer an 107 Schulen in den Schuljahren 2020/21 und 2021/22.



Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Ebert-Gymnasiums Bonn mit Elementen ihrer Collage (oben) sowie der Sophie-Scholl-Gemeinschaftsschule Dillingen an einer ehem. Bergwerksdirektion; Ausstellungseröffnung zum Friedhof Weimar des Lyonel-Feininger-Gymnasiums, Mellingen und Broschüren dazu

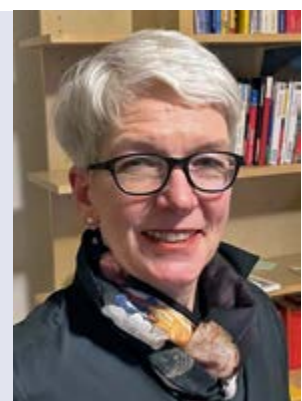
Denkmale der Bergbaugeschichte des Saarlandes. Bei einer Führung durch die ehemalige Königlich Preussische Bergwerksdirektion in Saarbrücken, die heute als ein Shoppingcenter dient, registrierten die Jugendlichen das Fehlen jeglicher Information zur Geschichte und Bedeutung des Ortes – und entwickelten eigene Ideen für die Vermittlung.

Einen Schwerpunkt im Schulprogramm bildet seit dem Schuljahr 2020/21 das Projekt „**Lernen am Denkmal. Schädliche Umwelteinflüsse auf das Kulturerbe anschaulich im Unterricht vermitteln**“. Es wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert und arbeitet mit den Schülerlaboren der Universitäten Bochum und Göttingen zusammen. Im Projekt des **Ruhr-Gymnasiums in Witten** erforschten Schülerinnen und Schüler den Einfluss von Feinstaub auf die Natursteinfassade ihres Schulgebäudes aus dem 19. Jahrhundert. Zum Vergleich untersuchten sie das Mauerwerk der mittelalterlichen Burgruine Hardenstein.

Die **Freie Schule Gröningen** nahm eine verwitterte Germania-Skulptur aus der Kaiserzeit genau unter die Lupe. Das Geisteswissenschaftliche Schülerlabor in Göttingen unterstützte die jungen Denkmalforscher

dabei, Inschriften einzuordnen und zu deuten. Im Technikunterricht wurde das Objekt für ein 3D-Modell vermessen. Eine Ausstellung im Gröninger Stadtmuseum und eine Pflegepatenschaft der Schule für die 150 Jahre alte Germania krönten das Projekt.

„Da die Exkursion zu den Beethoven-Orten mit einer Stadtführung verbunden war, haben die Schülerinnen und Schüler einen vertieften Einblick in ihre Heimatstadt erhalten: Wo sie sonst nur zum Shoppen unterwegs sind, ging nun der Blick auf Hausfassaden und städtebauliche Zusammenhänge.“



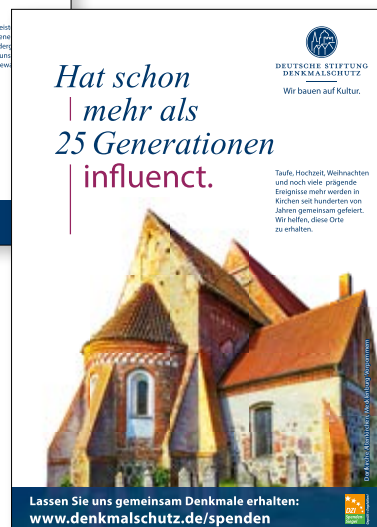
Dr. Eva-Christine Raschke,
Lehrerin für Kunst und Geschichte am
Friedrich-Ebert-Gymnasium Bonn

Aktiv auf vielen Ebenen

Unsere Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2021

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine unabhängige, private Organisation, die zur Ermöglichung ihrer Fördertätigkeit auf die Gewinnung von Spendengeldern und Förderern angewiesen ist. Wie bei allen spendensammelnden Organisationen ist daher Öffentlichkeitsarbeit und Werbung ein notwendiger Teil unserer Arbeit. Daneben zählt auch Bewusstseinsbildung für die Relevanz des Denkmalschutzes zu den Satzungszwecken unserer Stiftung, die wir durch Medien-, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie weitere werbliche Maßnahmen umsetzen. Sämtliche Maßnahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit haben daher stets einen Fokus auf Sachinformationen, allgemeiner Aufklärungsarbeit und Wissensvermittlung. Hierzu nutzen wir eine Vielzahl zeitgemäßer Maßnahmen auf unterschiedlichen Kanälen: Spendenaufrufe in verschiedenen Medien – in gedruckter Form oder Online, unsere Webseiten (z. B. www.denkmalschutz.de, www.monumente-online.de und weitere), Online-Marketing, E-Mail-Newsletter, soziale Medien, postalische Zusendungen (Mailings), Informationsbroschüren, Plakat- und Anzeigenwerbung oder Gewinnspiele. Als gemeinnützige Organisation erhält die Deutsche Stiftung Denkmalschutz von Werbepartnern Sonderkonditionen, die viele Werbemaßnahmen erst ermöglichen. Die Angemessenheit dieser Ausgaben wird jährlich von unabhängigen Prüfinstituten bewertet (s. auch S. 73).

Im Jahr 2021 wurden die im Zuge der Corona-Pandemie bereits 2020 verstärkt eingeführten digitalen Formate, zum Beispiel die Online-Seminare unserer DenkmalAkademie, weitergeführt und ausgebaut und erfreuten sich hohen Zuspruchs. Es zeigt sich, dass der 2020 ausgelöste Digitalisierungsschub und die dadurch intensivierten Angebote einer Nachfrage entgegenkommen, zusätzliches Publikum gewinnen und auch nach der Pandemie erfolgreich fortgeführt werden können. Wir freuen uns darüber, dass wir auf diesem Weg unser Fachwissen an viele Menschen weitergeben können und so dazu beitragen, dass Denkmale fachgerecht gepflegt und instandgesetzt werden.



Unser Ziel: Wertschätzung für Denkmale

Ein wichtiges Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist es, die Wertschätzung und das Verständnis für Denkmale zu erhöhen – auch bei jüngeren Menschen. Denn nur so kann es gelingen, Denkmale zukünftig und langfristig zu erhalten. Denkmale gelten oft als altmodisch und Verhinderer des Neuen – dieser Fehleinschätzung begegneten wir 2021 mit unserer Kampagne „Trendsetter Denkmal“. Mit einem Augenzwinkern wurden auf Plakatflächen in ganz Deutschland Denkmale als Vorreiter der Social Media-Welt präsentiert: Eine Dorfkirche, „die schon mehr als 25 Generationen influent“ hat, eine denkmalgeschützte Sternwarte, bei der „noch mehr Stars und Sternchen als bei Instagram“ zu entdecken sind, und sechs weitere Motive wurden dafür entwickelt. Damit griff die Plakatkampagne mit dem aktuellen Trend zu Selbstinszenierung und Selbstdarstellung einen Aspekt unseres Jahresthemas „Schein und Sein“ auf.

Die Broschüre zum Jahresthema





Beim Pressetermin zur gemeinsamen Spendenkampagne: Dr. Steffen Skudelny, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (2. v. r.) und der Nürnberger Oberbürgermeister Marcus König (2. v. l.); rechts: ZDF-Interview mit Dr. Steffen Skudelny im Hochwassergebiet

Weiter vertieft und aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchtet wurde dieses Schwerpunktthema auch mit einer Artikelreihe in unserem Magazin Monumente, einer Broschüre – und selbstverständlich fand auch der Tag des offenen Denkmals® 2021 unter diesem Motto statt. Ein Aha-Erlebnis mag für den ein oder anderen Betrachter die Erkenntnis gewesen sein, dass schon in früheren Epochen Baumeister und Künstler mitunter alles daran setzten, die Grenzen zwischen Schein und Sein zu verwischen – unter Verwendung faszinierender Tricks und Techniken. Heute bieten digitale Techniken viele Möglichkeiten für Denkmalschutz und Bauforschung, aber auch Konkurrenz durch scheinbar optimierte Kopien. Der Fokus unserer Kampagne und der weiterführenden Öffentlichkeitsarbeit lag darauf aufzuzeigen, wie wichtig es ist, das Original zu erhalten.

Auch unsere neue Wanderausstellung, die 2021 Premiere hatte (s. S. 44), hat das Ziel, das manchmal sperrig wirkende Thema „Denkmalschutz“ anschaulich, lebendig und modern zu vermitteln. In „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“ wird Denkmalschutz erstmals umfassend von A-Z erklärt. Die Gründe für und das Ziel des Denkmalschutzes in Deutschland werden nachvollziehbar gemacht. Und das multimedial, abwechslungsreich und interaktiv – ein Projekt, das im Februar 2022 mit dem BrandEx-Award in Silber in der Kategorie „Beste thematische Ausstellung“ prämiert wurde!

Zahlreiche Spendenkampagnen gehören ebenso zu den Aufgaben unserer Öffentlichkeitsarbeit. Ein Denkmal-Ensemble, das insbesondere die Nürnberger, aber sicher auch viele Touristen ins Herz geschlossen haben, sind die historischen Verteidigungsanlagen der Stadt. Gemeinsam

mit der Stadt Nürnberg setzten wir uns 2021 für dieses rekordverdächtige Denkmal, das mit über 4,5 km Gesamtlänge die größte erhaltene Stadtbefestigung Europas ist, ein. Im Juli gaben Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König und Stiftungsvorstand Dr. Steffen Skudelny den Startschuss für eine crossmediale Spendenkampagne, die vor allem vor Ort um Unterstützung wirbt.

Medienresonanz wieder gestiegen

In rund 480 Pressemeldungen informierte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Berichtsjahr über ihre Hilfe für Denkmale und ihre vielfältigen Aktivitäten. Die Resonanz in den Medien konnte im Vergleich zum Vorjahr wieder gesteigert werden, obwohl auch in 2021 Präsenztermine weiterhin nur eingeschränkt stattfinden konnten. In insgesamt 7.904 redaktionellen Beiträgen in Printmedien mit einer Auflagenreichweite von rund 104 Millionen, 94 TV-Beiträgen und 233 Hörfunkbeiträgen wurde über die Arbeit der Stiftung berichtet.

Wichtige thematische Schwerpunkte waren dabei der Einsatz gegen das neue Denkmalschutzgesetz in NRW (s. S. 45) sowie die Hochwasser-Nothilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (s. S. 14), welche beide durch weitere kommunikative Maßnahmen wie z. B. Brief- und E-Mailings und Freianzeigen, für deren kostenfreien Abdruck wir sehr dankbar sind, unterstützt wurden. Aber auch die Diskussion über die Zukunft des gefährdeten Leuchtturms Roter Sand in der Außenweser, zu dem die Stiftung ein Online-Kolloquium veranstaltete, führte zu positiver medialer Resonanz. Dass über den Tag des offenen Denkmals® 2021 gut sichtbar in der Tagesschau der ARD berichtet wurde, war ebenfalls höchst erfreulich.



Eingang zur Ausstellung; Eröffnung in München; interaktive Elemente werden erkundet



BRAND
EX
Gewinner 2022
Silver

Denkmalschutz von A-Z entdecken

Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal – Unsere preisgekrönte neue Wanderausstellung

Anfang 2021 war es so weit – die neue Wanderausstellung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz präsentierte sich erstmals der Öffentlichkeit. Seither tourt sie durch Deutschland und ist pro Jahr an vier bis sechs Standorten zu sehen. Rund eineinhalb Jahre wurde intensiv an der Konzeption der multimedialen Ausstellung gearbeitet, die den Namen „Liebe oder Last? Baustelle Denkmal“ trägt. Dieser Name spiegelt das grundlegende Konzept der Ausstellung wider: Denn die Ausstellung greift gängige Kontroversen und Fragestellungen rund um das Thema Denkmalschutz auf. Schon zu Beginn können die Besucher sich entscheiden, welchen „Eingang“ zum Thema sie nehmen – ist Denkmalschutz für sie eher Liebe oder eher eine Last? Je nach dem bekommen sie unterschiedliche Fragestellungen und Antworten präsentiert, und zwar interaktiv und multimedial.

In insgesamt sechs Stationen gibt die Ausstellung Antworten auf gängige Fragen, Annahmen oder Vorurteile. Warum eigentlich Denkmalschutz und wie funktioniert er? Wie wird ein Bauwerk zu einem Denkmal? Welchen Gefahren sind Denkmale ausgesetzt? Wie läuft eine Sanierung ab? Was macht die Deutsche Stiftung Denkmalschutz? Warum braucht ein Denkmal uns Menschen – und warum brauchen wir Menschen Denkmale? Und was kann jeder Einzelne für den Denkmalschutz tun? Denkmaleigentümer, Denkmalpfleger und Handwerker berichten multimedial, aber auch lustige und ungewöhn-

liche Denkmalschutz-Tatsachen und Aktionen zum Selbstentdecken erwarten die Besucher. Die Ausstellung spricht jeden an – Jung und Alt, Familien, Fachleute, Denkmaleigentümer oder Kulturfreunde.

In Anlehnung an den zweiten Teil des Titels sind die Informationen auf Baugerüste, die unterschiedlichste Gebäudetypen von der Kirche bis zur Fabrikhalle zitieren, auf über 200 Quadratmeter Fläche verteilt. Auch bei der Präsentation der Inhalte kommen Baustellen-Elemente zum Einsatz: Holzbohlen, Gerüstbanner und Texttafeln mit Baustein-Charakter tragen die interaktiven und medialen Inhalte.

„Noch nie wurde Denkmalschutz von Anfang bis Ende so anschaulich, umfassend und nachvollziehbar erklärt“, sagt Eva Masthoff, Leiterin der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, welche die Ausstellung gemeinsam mit dem Team Veranstaltungen & Messen konzipiert hat. Inzwischen ist die Ausstellung sogar preisgekrönt: Im Februar 2022 erhielt sie den Design-Preis BrandEx Award in Silber in der Kategorie „Beste thematische Ausstellung“.

Mehr Informationen und die aktuellen Tourdaten finden Sie hier:



www.denkmalschutz.de/ausstellung

Einsatz für Nordrhein-Westfalens Denkmale

Protest gegen die Änderung des Denk- malschutzgesetzes

2021 zeichnete sich ab, dass eine geplante Änderung des nordrhein-westfälischen Denkmalschutzgesetzes eine große Gefahr für den ohnehin knappen Denkmalbestand des Bundeslandes bedeutete. Für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz war deshalb klar, dass sie sich gegen die massive Schwächung des Schutzes für Denkmale in NRW einsetzen würde. Zumal die Gefahr besteht, dass Nordrhein-Westfalen zum schlechten Vorbild für andere Bundesländer wird. Von offenen Briefen über eine Online-Petition bis hin zu pressewirksamen Aktionen vor dem Landtag in Düsseldorf reichte das Repertoire an Maßnahmen der Stiftung.

Kritik am Denkmal-NICHT-Schutzgesetz

„Denkmal-NICHT-Schutzgesetz“ so lässt sich die Kritik sehr knapp zusammenfassen. Die von der zuständigen Ministerin Ina Scharrenbach (CDU) vorangetriebene Gesetzesänderung stellt die Verwertung des Denkmals in den Mittelpunkt. Die fachlich versierten und unabhängigen Landschaftsverbände, welche in NRW die Rolle der Oberen Denkmalbehörden übernehmen, verlieren an Einfluss. Dagegen sollen die Unteren Denkmalbehörden, welche auf kommunaler Ebene angesiedelt sind, Entscheidungen alleine treffen können. Dafür sind sie vielfach fachlich und personell nicht ausreichend aufgestellt. Außerdem können sie nicht unabhängig im Interesse historischer Bauwerke agieren, weil sie oftmals dem Bauamt untergeordnet sind oder sich politischen Gemengelage beugen müssen. Hinzukommt, dass bestimmten Gruppen von Denkmaleigentümern Sonderrechte eingeräumt werden, welche es erleichtern, den Denkmalschutz zu unterlaufen. Der Schutz historischer Substanz, die teilweise Jahrhunderte überdauert hat, wird so zu einem Spielball kurzfristiger politischer oder wirtschaftlicher Interessen der aktuellen Eigentümer. Gerade jüngere Denkmale aus der Nachkriegszeit, deren Denkmalwert nicht allgemeiner Konsens ist, sind dadurch besonders bedroht.



Protest vor dem Düsseldorfer Landtag; Übergabe der Unterschriften an den Ausschussvorsitzenden H. W. Körfges (2tes Bild, 1. v. l.)

Einsatz wird weitergehen

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz war nicht allein mit ihrer ablehnenden Haltung der Gesetzesnovelle. Vielstimmig und einhellig war die Kritik aus der Fachwelt – ungewöhnlich für einen solchen Prozess. Nachdem zwei offene Briefe an die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung zu keiner erkennbaren Reaktion geführt hatten, initiierte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz eine Online-Petition gegen die geplante Änderung und warb bundesweit über ihr Magazin Monumente, aber auch per Brief in NRW um Unterstützung. Von Juni bis Dezember 2021 konnten so **über 24.000 Stimmen (!)** gesammelt werden, welche der Stiftungsvorstand Dr. Steffen Skudely an den Vorsitzenden des Ausschusses für Heimat, Kommunales, Bauen und Wohnen, Hans-Willi Körfges (SPD) übergab. Wenn auch die Ministerin daraus keine Folgen ableitete, so lässt sich doch konstatieren, dass die Kritik und der Einsatz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz an anderer Stelle wie z. B. in den lokalen, aber auch bundesweiten Medien wahrgenommen wurde. Mit einer Stimme Mehrheit beschloss der Düsseldorfer Landtag dann mit Fraktionszwang in der letzten Plenarsitzung der Legislaturperiode im April 2022 das neue Denkmalschutzgesetz – begleitet vom lautstarken Protest der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und weiterer Denkmalfreunde, welche sich erneut vor dem Landtag versammelt hatten. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz konnte für den Moment das Gesetz zwar nicht abwenden, wird aber weiterhin ihren fachlichen Einfluss geltend machen und auf Nachbesserungen hinwirken.



Informationen zu diesen und weiteren Stellungnahmen der Stiftung im Jahr 2021 finden Sie hier:



www.denkmalschutz.de/denkmale-in-gefahr

Tendenz: Positiv

Rückblick des Förderer-Service auf 2021

Die verheerende Hochwasserkatastrophe im Sommer, das geplante Denkmalschutzgesetz in Nordrhein-Westfalen und weiterhin die weltweite Corona-Pandemie – gesamtgesellschaftliche Themen prägten auch die Arbeit des Förderer-Service im Jahr 2021.

Die coronabedingten Einschränkungen bedeuteten, dass der Kontakt zu unseren Förderern weiterhin „auf Abstand“ gepflegt wurde. Die 2020 gemachten Erfahrungen halfen hierbei professionell zu agieren, so dass wir unserem hohen Service-Anspruch auch 2021 gerecht werden konnten. Notgedrungen mussten wir weitestgehend auf persönliche Treffen wie auch Veranstaltungsformate vor Ort verzichten. Wenn es die Pandemiesituation zuließ, wurden Begegnungen in Präsenz umso positiver aufgenommen.

Die erhöhte Wahrnehmung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz durch unsere Hochwassernothilfe und die damit verbundenen Spendenaufrufe und durch das Engagement gegen die Gesetzesnovelle in Nordrhein-Westfalen führte beim Förderer-Service zu einem intensiven, konstruktiven Austausch mit Förderern und am Thema Interessierten. Es freut uns, dass die Deutsche Stiftung Denkmalschutz als kompetenter Ansprechpartner bei den verschiedensten Fragestellungen zum Thema Denkmale und Denkmalschutz wahrgenommen wird. Dabei ist es der Anspruch des Förderer-Service, auch auf inhaltliche Fragen fundierte Antworten zu liefern

Spenden zu privaten Anlässen

Das Jahr 2021 blieb in Bezug auf größere, private Zusammenkünfte in Form von Feiern aus den bekannten Gründen eher angespannt. Das war in einem erneuten, diesmal jedoch leichteren Rückgang der Spenden anlässlich von Geburtstagen und anderen fröhlichen Jubiläen zu bemerken. Damit verbunden ist für die Stiftung auch ein Rückgang an Möglichkeiten neue Förderer zu gewinnen. Dennoch blieb – trotz elf Prozent weniger Anlassspenden – die Zahl der daraus neu gewonnenen Unterstützer etwa gleich hoch. Wir sind den Initiatoren der Anlassspenden-Aktionen sehr dankbar, dass sie auch 2021 mit großem Engagement als Multiplikatoren wirkten.

Neue und langfristige Förderer

Das Zusammenwirken von Spenden aus privaten Anlässen, Spenden für unsere Hochwassernothilfe, einem erfolgreichen Briefmailing in der Vorweihnachtszeit und der

Petition gegen die Änderung des Denkmalschutzgesetzes in Nordrhein-Westfalen bescherte uns in 2021 insgesamt eine erneut gestiegene Zahl von erstmals Spendenden, nämlich um 7,5 Prozent. So können wir bereits seit vier Jahren eine stetig wachsende Anzahl neuer Unterstützer verzeichnen. Der Anteil an neu hinzugekommenen Spendern, die im Rahmen unserer zahlreichen Spendenaufrufe im Zusammenhang mit der Hochwasserkatastrophe angesprochen werden konnten, liegt dabei bei rund 20 Prozent. Erfolgreich waren in diesem Zusammenhang auch die beiden Benefiz-Konzerte in Kooperation mit dem Deutsche Ärzteorchester im Kloster Steinfeld und in der Abtei Himmerod zugunsten unserer Hochwassernothilfe, welche sehr eng durch den Förderer-Service begleitet wurden. Ebenfalls erfreulich: Die Spenden per Dauerlastschrift sind in diesem Jahr noch einmal deutlich gestiegen,



Prof. Dr. Manfred Mörl und Ilse Mörl

Spenden zu privaten Anlässen Warum ich für das Kloster Ilsenburg sammle

„Im Jahr 1966 kam ich als junger Arzt nach Ilsenburg in Sachsen-Anhalt, wurde sehr nett aufgenommen und habe bis heute freundschaftliche Verbindungen dorthin. Oberhalb des Städtchens liegt das über 1.000 Jahre alte, damals verfallene romanische Kloster. Es ist mir eine Freude, bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die dessen Restaurierung seit Jahren fördert, für die Rettung von Kloster Ilsenburg zu spenden – und bei meinen Geburtstagen anstelle von Geschenken zu Spenden aufzurufen.“

Prof. Dr. Manfred Mörl

Stifter-Darlehen Geschichte für nachfolgende Generationen erhalten

„Ob Bürgerhäuser, Klosteranlagen und Kirchen oder alte Burg- und Schlossanlagen wie die Burg Jagsthausen – viele beeindruckende Denkmale sind mir durch das eigene Erleben bekannt, ja auch Teil meiner Geschichte. Um diese Vielfalt historischer Bauten erhalten zu helfen, unterstütze ich die Stiftung mit einem Stifterdarlehen. Verbunden habe ich dies mit dem Wunsch, das Darlehen der Deutschen Stiftung Denkmal-



schutz testamentarisch zu überlassen, sodass unsere wertvolle Kulturlandschaft auch für nachfolgende Generationen erhalten bleibt und wiederum Teil ihrer Geschichte werden kann.“

Wolfgang Massalsky

Damit liefern die Geldauflagen einen nennenswerten Beitrag zur Arbeit unserer Stiftung. Dank der Zuweisungen durch Gerichte und Staatsanwaltschaften können wir beispielsweise die Arbeiten an der Burg im brandenburgischen Ziesar, insbesondere an der reich mit Wandmalereien ausgestatteten Burgkapelle, weiter fördern. Zweckgebundene Zuweisungen gingen ebenfalls unter anderem für die Jahn-Kapelle in Klein Vielen (MV) oder Schloss Türnich bei Kerpen (NW)

um 5 Prozent. Für uns ist dies ein echter Vertrauensbeweis und für unsere Förderer eine bequeme Möglichkeit, die Stiftungsarbeit regelmäßig zu unterstützen.

Testamentarische Zuwendungen

Die Zahl der testamentarischen Zuwendungen entwickelte sich 2021 insgesamt stabil mit leicht zunehmender Tendenz. Wir erleben immer wieder mit tief empfundener Dankbarkeit, dass unsere Stiftung als Erbin oder in Form von Vermächtnissen am Ende eines Lebens bedacht wird. Der damit verbundenen Verantwortung sind wir uns sehr bewusst. Der Anteil an Immobilien, die auf diesem Weg in unsere Verantwortung übertragen werden, erhöht sich dabei stetig. Hier kommt uns zugute, dass wir sorgsam mit Immobilien, nicht nur denkmalgeschützten, umzugehen wissen, sodass die Erträge aus Immobilien zunehmend eine wichtige Säule der Gewinnung von Fördermitteln bilden.

Stifter-Darlehen

Zu einem überdurchschnittlich erfolgreichen Fundraising-Instrument entwickelten sich im vergangenen Jahr die sogenannten Stifter-Darlehen (s. S. 51). Erfreulicherweise legen viele der Darlehensgeber von Beginn an fest, dass die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das Darlehen testamentarisch in ihr Kapital gestiftet bekommt. Aktuell betreuen wir auf diese Weise über 100 Darlehen, mit steigender Tendenz. Allein im Jahr 2021 freuten wir uns über einen Zuwachs von 44 Prozent bei der Anzahl der Darlehen.

Geldauflagen für den Denkmalschutz

Im Jahr 2021 wurden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz Zuweisungen mit einer Gesamtsumme von 314.853 Euro gewidmet. 250.649 Euro gingen an Zahlungen ein.

ein. Weitere Zahlungen kamen etwa der ehem. Besteckfabrik Hesse in Schmallenberg-Fleckenberg (NW) sowie Denkmälern zugute, die von der Hochwasserkatastrophe akut betroffen waren. Der Großteil der Zuweisungen erfolgte ohne Zweckbindung.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wird bei allen Oberlandesgerichtsbezirken in der Liste der gemeinnützigen Einrichtungen, die Geldauflagen und Geldbußen erhalten können, aufgeführt. Seit 1991 wurden der Stiftung dadurch mehr als 8.700 Geldauflagen mit einer Gesamthöhe von über 7 Millionen Euro zugewiesen.

Burgkapelle Ziesar



Unser Dank gilt all jenen, die durch ihr unermüdliches Engagement, ihre Begeisterung für unser baukulturelles Erbe und ihre finanziellen Zuwendungen die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2021 unterstützt haben

- ... den Förderern, die **rund 18,8 Mio. Euro** für Denkmale in Deutschland spendeten
- ... den vielen Förderern, die die Stiftung **testamentarisch** bedachten. Dieses Jahr gingen uns Nachlässe in Höhe von **rund 6,7 Mio. Euro** zu.
- ... für über **417.000 Euro**, die bei **425 freudigen und traurigen Anlässen** gesammelt wurden
- ... den **Förderern**, die mehr als **10,5 Mio. Euro** in Fonds und das Stiftungskapital zustifteten
- ... für die **Neuerrichtung** von elf Treuhandstiftungen und 34 Namensfonds
- ... für **8 Mio. Euro Vermögenszuwachs** in Treuhandstiftungen
- ... den **langjährigen Förderpartnern**, insbesondere der Lotterie GlücksSpirale, für ihre Zuwendungen in Höhe von **fast 15 Mio. Euro**

Schloss Montfort in Langenargen am Bodensee (BW) ist eines der Denkmale, denen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2021 helfen konnte.

Herzlichen Dank!





Gute Gründe, sich zu engagieren:

- Weil die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die größte private Initiative für Denkmalschutz in Deutschland ist.
- Weil es noch immer zahlreiche Denkmale gibt, die akut bedroht sind und schnelle Hilfe benötigen.
- Weil sich die Stiftung für den Erhalt unserer reichen Denkmal- und Kulturlandschaft in ganz Deutschland einsetzt – und das als einzige private Institution bundesweit für alle Denkmalarten vom Boden-, Bau- bis zum Gartendenkmal.
- Weil die Stiftung nicht nur Geld gibt, sondern Projekte mit qualifizierten Mitarbeitern fachlich begleitet – von der Antragstellung bis zum Abschluss der Restaurierungsmaßnahmen.
- Weil die Stiftung auch solche Maßnahmen fördert, die vorbeugende Wirkung haben. Denn Vorsorge ist der beste und preiswerteste Weg, Denkmale zu erhalten.
- Weil die Stiftung auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heranführt.
- Weil die Unterstützung durch die Stiftung oft als Initialzündung für weitere Geldgeber wirkt.
- Weil die Stiftung Menschen, die sich mit Geldzuwendungen oder ehrenamtlich für den Denkmalschutz engagieren möchten, vielfältige Möglichkeiten bietet und sie individuell betreut.
- Weil die Stiftung ihr Wissen und Erfahrungswerte in der Denkmalpflege aktiv an andere weitergibt.
- Weil Denkmalschutz auch für einen nachhaltigen Einsatz von Ressourcen steht.
- Weil die Stiftung für ihre Arbeit vor allem auf private Zuwendungen angewiesen ist.

Detail der Kirche St. Jürgen in Itzehoe (SH)

Fördern – aber wie?

So können Sie Ihren persönlichen Beitrag zum Denkmalschutz leisten

Ohne die Zuwendungen ihrer Unterstützer könnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den größten Teil ihrer Arbeit nicht finanzieren. Ob kleine oder große Beiträge, einmalige oder regelmäßige Spenden – jede Zuwendung hilft uns, Denkmale zu erhalten. Rund 100.000 private Förderer sind jedes Jahr dabei!

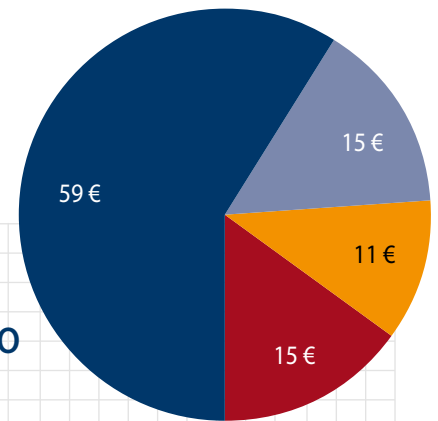
Spenden werden direkt und zeitnah ausgegeben. Eine freie Spende unterstützt das gesamte Förderprogramm und die volle Bandbreite der Stiftungsarbeit. Sie gibt unseren Experten den Spielraum, schnell und unbürokratisch dort zu helfen, wo der Bedarf am größten ist. Zweckgebundene Spenden kommen dem durch den Förderer bestimmten Projekt zugute.

Anlassspenden sind eine Möglichkeit, bei privaten Anlässen Gutes zu tun. Förderer bitten die Gäste von Geburtstagsfeiern oder anderen Jubiläen um Spenden für bedrohte Denkmale anstelle von Geschenken. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bietet dafür spezielle Materialien und ein Aktionskonto an. Wer zu einer Feier – auch ohne dass der Gastgeber dies selbst initiiert hat – etwas Besonderes mitbringen möchte, für den gibt es attraktive Spendengeschenkpakete. Häufig wird auch bei traurigen Anlässen um Spenden gebeten.

Zustiftungen vergrößern das Stiftungskapital. Die damit jährlich erwirtschafteten Erträge stehen für die Stiftungsarbeit zur Verfügung. Das Kapital bleibt dabei unangetastet, dadurch kommen Zustiftungen dem Denkmalschutz nachhaltig zugute.

Fonds sind eine Sonderform der Zustiftung, die im Stiftungskapital buchhalterisch gesondert geführt wird. **Namensfonds** tragen einen vom Stifter gewählten Namen. Errichtet werden können Sie ab einem Betrag von 25.000 Euro. Wenn aus dem Ertrag des Fondskapitals Projekte gefördert werden, wird der Name des Stifters genannt. In der Regel werden so allgemeine satzungsgemäße Aufgaben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unterstützt. Es gibt jedoch auch Namensfonds, die einem bestimmten Zweck dienen. Mit **Themenfonds** fördert eine Stiftergemeinschaft genau umrissene Aufgaben, beispielsweise den Erhalt bestimmter Denkmaltypen.

Stiften auf Zeit bedeutet auf Zeit gestiftete Darlehen. Dabei wird ein festgelegter Geldbetrag leihweise – als Darlehen – zur Verfügung gestellt. Die aus diesem Vermögen erwirtschafteten Erträge fließen in die Arbeit



VON 100 EURO GEHEN AN*

- Projektarbeit – Denkmalförderung
- Projektarbeit – Bewusstseinsbildung
- Förderergewinnung und -bindung
- Allgemeine Verwaltung

* Durchschnittliche Werte der letzten sechs Geschäftsjahre

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. In einem Darlehensvertrag werden Höhe, Laufzeit und die individuelle Kündigungsfrist für den Darlehensbetrag festgelegt. Stifterdarlehen sind ab einem Betrag von 10.000 Euro möglich.

Treuhandstiftungen sind unselbstständige Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ein Stifter oder eine Stiftergemeinschaft stellen das Kapital (Mindestbetrag: 250.000 Euro) zur Verfügung, um ein Denkmal oder eine bestimmte Aufgabe fördern. Bisher wurden 265 solcher Treuhandstiftungen errichtet, die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vollumfänglich betreut werden. Dadurch ist sichergestellt, dass die Erträge der Treuhandstiftungen zielgerichtet und effizient in ihren jeweiligen Satzungszweck fließen.



www.denkmalschutz.de/spenden-helfen



www.denkmalschutz.de/stiften

Gemeinnützigkeit und Steuern

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist nach neuem Bescheid des Finanzamts Bonn-Innenstadt vom 15.09.2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Zuwendungen an die Stiftung sind steuerlich begünstigt, für Zustiftungen gelten erweiterte Steuervorteile.

Testamentarische und lebzeitige Zuwendungen sind nach § 13 Abs. 1 Nr. 16b ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit.



Gut Krummendiek in Schleswig-Holstein (s. S. 20-21) – eines der Denkmale, die 2021 eine Förderung der Stiftung erhielten.

Vom Antrag zur Förderung

Denkmale instand zu halten oder zu sanieren, ist für die Eigentümer mit einem Mehraufwand verbunden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hilft ihnen, diesen zu tragen und fachgerechte Lösungen zu finden. Sie fördert bevorzugt Denkmale im Besitz von Privatpersonen, privaten Einrichtungen, Fördervereinen, Kirchengemeinden und Kommunen. Wer Geld von der Stiftung erhält, soll auch alle anderen verfügbaren Finanzierungsquellen ausschöpfen.

Voraussetzung für einen Fördervertrag ist die positive Bewertung des Denkmals durch die zuständigen Denkmalschutzbehörden. Über Höhe und Umfang einer Förderung entscheidet die Stiftung allein und unabhängig. Die Beteiligung an den Kosten eines Projekts erfolgt nicht

nach festen Prozentsätzen. Vielmehr wird jede Förder-summe auf die konkret geplanten Sanierungsmaßnahmen und Finanzierungspläne zugeschnitten. Kunsthistoriker und Architekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz begleiten fachkundig sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Maßnahmen.

Bis Ende August können Anträge für eine Förderung im folgenden Kalenderjahr gestellt werden. Nach einer Vorprüfung tritt zum Beginn des Folgejahres die Wissenschaftliche Kommission zusammen, um über das Jahresförderprogramm zu beraten. Die letzte Entscheidung über eine Zusage trifft der Vorstand. Bei gesicherter Finanzierung werden danach die Förderverträge geschlossen.

Die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz finanziell unterstützten Bauleistungen sollen grundsätzlich durch Fachfirmen ausgeführt werden. Planer, Hand-

Förderrichtlinien

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum Download:



www.denkmalschutz.de/informationsmaterial



Ablauf der Denkmalförderung

ANTRAGSSTELLUNG / ANTRAGSPHASE

BETREUUNG DURCH PROJEKTREFERENT

1. **Beratungsgespräch**
mit dem potenziellen Antragsteller
2. Formale **Antragsstellung**
(Antragsfrist endet am 31.8. für das Folgejahr)
3. **Prüfung** der Antragsunterlagen,
ggfs. Besichtigung der Projekte vor Ort
4. **Abstimmung** mit Finanz- und
Kooperationspartnern
5. **Bewertung der Anträge**
gemäß den Förderrichtlinien
6. **Wissenschaftliche Kommission**
berät die Förderanträge und gibt
Empfehlungen an den Vorstand
7. **Vorstand entscheidet** über Förderprogramm,
Benachrichtigung im 1. Jahresquartal
8. **Aktualisierung** der Unterlagen bei Baureife

9. **Maßnahmegebundener Fördervertrag**
wird geschlossen (Laufzeit: 13 Monate),
Grundlagen s. Förderrichtlinien

DURCHFÜHRUNG

BETREUUNG DURCH PROJEKTARCHITEKT

10. **Umsetzung** der bewilligten Maßnahme unter
Begleitung der Fachbehörden für Denkmalpflege
und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
11. **Qualitätskontrolle** durch den Architekten der
Stiftung vor Ort: Begutachtung der ausgeführten
Baumaßnahme und des Zeit- und Kostenplans
12. **Auszahlung** der Fördergelder für die Maßnahme
entsprechend des Arbeitsfortschritts

ABSCHLUSS

13. **Vorlage eines Verwendungsnachweises**
nach Abschluss der Gesamtmaßnahme
durch den Fördernehmer
14. **Beendigung** der Fördermaßnahme
15. Auszeichnung des Projekts durch Anbringung
der **Bronzetafel**

werker und Restauratoren erhalten ihre Aufträge vom Antragsteller. Die Auszahlung von Fördermitteln kann auch parallel zum Baufortschritt erfolgen.

Zum Abschluss jeder Fördermaßnahme muss eine fachliche Bewertung durch die zuständigen Denkmalbehörden eingeholt werden. Ein geprüfter Verwendungsnachweis ermöglicht eine schnelle und effiziente Kontrolle durch die Stiftung. Während des gesamten Verfahrens sieht sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz als Partner der Denkmaleigentümer und berät und unterstützt diese so gut wie möglich.

Abgeschlossen wird das Projekt durch das Anbringen einer Bronzetafel am Denkmal. Sie dokumentiert die Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und ihre Fördergemeinschaft, mobilisiert dadurch weitere Spenden und ermutigt andere Denkmaleigentümer, Förderanträge zu stellen.

Mehr Informationen zur Antragstellung



www.denkmalschutz.de/foerderung

Aufbau und Geschäftsbereiche der Stiftung



Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern: Dr. Steffen Skudelny verantwortet die ideellen Aufgaben der Stiftung, Lutz Heitmüller den kaufmännischen und wirtschaftlichen Bereich.

Der ehrenamtlich tätige **Stiftungsrat** besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern. Er wird auf fünf Jahre bestellt und legt nach Abstimmung mit dem Vorstand die Strategie der Stiftung fest. Er überwacht und berät den Vorstand. Seit dem 14.8.2014 ist Prof. Dr. Jörg Haspel Vorsitzender des Stiftungsrates.

Das **Kuratorium** ist mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst besetzt. Es soll eine Höchstzahl von 15 Personen nicht überschreiten. Die Mitglieder werden vom Stiftungsrat vorgeschlagen und auf fünf Jahre bestellt. Sie sind ehrenamtlich tätig. Die Mitglieder des Kuratoriums vermitteln das Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Politik und Gesellschaft. Sie unterstützen den Vorstand und den Stiftungsrat mit ihrem Sachverstand bei der satzungsgemäßen Erfüllung ihrer Aufgaben. 2021 vollzog

Die 1985 gegründete Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts mit Hauptsitz in Bonn. Ein weiterer Sitz der Stiftung ist das Nicolaihaus in Berlin-Mitte. Hier sind sowohl Gebietsreferenten der Denkmalförderung, die Abteilung Denkmalkunde sowie Mitarbeiter der Abteilung Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften tätig.

Die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung obliegt dem **Vorstand**. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei und höchstens drei Mitgliedern. Der amtierende

das Kuratorium satzungsgemäß mehrere Personalwechsel, mit Andreas de Maizière als neuem Vorsitzenden.

Die Stiftung ersetzt den ehrenamtlichen Mitgliedern des Stiftungsrats und Kuratoriums ausschließlich ihre Auslagen, hauptsächlich Reise- und Übernachtungskosten, die sich in 2021 auf lediglich rund 1.000 € (2020: 2.316,13 €) beliefen, da die meisten Sitzungen in digitaler Form stattfanden. Sonstige Vergütungen wie Tagungs- oder Sitzungsgelder werden nicht gezahlt.

Zur Verwirklichung ihrer Aufgaben ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in unterschiedlichen Geschäftsbereichen aktiv:

Ideeller Bereich

Die Stiftung verwirklicht ihren ideellen Satzungszweck „Denkmalerhalt“ mit der Abteilung **Denkmalförderung** sowie der Abteilung **Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften**. Insgesamt wurden hier 2021 über 1.100 Projekte betreut. Dazu gehören auch Sanierungsmaßnahmen an Denkmalen im Besitz der Stiftung, welche diese in ihr Eigentum übernahm, um ihren Erhalt dauerhaft zu sichern. Im Berichtsjahr hat die Stiftung umfassende Bauunterhaltungsmaßnahmen unter anderem an den folgenden Denkmalen im Eigenbesitz vorgenommen: Prinzenhaus Plön, Palais Rantzau in Lübeck, Palais Salfeldt in Quedlinburg, Schloss Romrod, Schloss Höchst, sowie an Gebäuden in Görlitz.

Der Bereich **Bewusstseinsbildung** sorgt mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen vom Schulprogramm bis zum Tag des offenen Denkmals® für eine Verankerung des Wertes von Denkmalen in Deutschland.

265 **treuhänderische Stiftungen für Denkmalpflege** wurden bereits von privaten Stiftern unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet. Eine große Vielfalt an Baudenkmalen profitiert von diesem Engagement der Stiftergemeinschaft. Betreut werden die Treuhänderstiftungen durch die Mitarbeiter des Stifter-Services, welche diese Sondervermögen getrennt von der Dachstiftung bewirtschaften.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Zur Unterstützung ihrer ideellen Aufgaben ist die Stiftung auch in wirtschaftlichen Geschäftsbereichen engagiert. Hierzu gehört der Verlag *Monumente Publikationen* als Aktivität der Stiftung, die in erster Linie der satzungsgemäßen Vermittlung des Denkmalschutzgedankens dient, jedoch im Rahmen der steuerrechtlichen Bestimmungen für gemeinnützige Einrichtungen als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb zu führen ist. Daneben gibt es *Monumente-Reisen* als nicht-ideellen Zweckbetrieb.

Beteiligungen und Denkmale im Stiftungsbesitz

Um akut vom Verfall bedrohten Herrenhäusern, Schlössern, Gärten und Parkanlagen im Land Brandenburg eine Zukunft zu geben, gründete die Stiftung 1992 mit der Landesregierung die Brandenburgische Schlösser gGmbH (BSG), welche die Stiftung aktuell zu 94,88 % hält. Aufgabe der gemeinnützigen Betriebsgesellschaft ist es, herrschaftliche Bauten zu sanieren, einer denkmalgerech-



ten Nutzung zuzuführen und durch dauerhafte Bauunterhaltung langfristig zu sichern. Nachdem fast alle Schlösser der BSG gerettet, umfassend saniert und einer denkmalgerechten Nutzung zugeführt wurden, arbeiten die Gesellschafter seit 2018 an der Umsetzung einer Zukunftsstrategie. Schrittweise werden die geretteten Objekte an geeignete, nach Möglichkeit gemeinnützige Denkmalliebhaber übertragen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wird sich anschließend der Rettung weiterer Denkmale widmen. Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr 2021 Helwig M. Hooss (siehe auch Seite 70). Neben der Zentrale in Bonn und dem Berliner Sitz der Stiftung befinden sich insgesamt 61 weitere Denkmale und Denkmalensembles im Eigentum der Stiftung oder im Eigentum ihrer treuhänderischen Stiftungen, um sie vor dem Verfall oder einer ungeeigneten Nutzung zu bewahren. Einige der Denkmale nutzt die Stiftung nach erfolgter Sanierung für eigene Institutionen, andere werden gesellschaftlich relevanten Zwecken zugeführt oder im Sinne einer nachhaltigen Pflege des Denkmals verpachtet oder vermietet.

Personal

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beschäftigte 2021 in allen Geschäftsbereichen und Standorten insgesamt 181 (2020: 174) Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit inkl. Aushilfskräften. Rund 500 Mitglieder in den Ortskuratorien sind neben den Gremienmitgliedern ehrenamtlich für die Stiftung tätig, ebenso der Stiftungsrat als Aufsichtsorgan. Unbefristet angestellten Mitarbeitern gewährt die Stiftung eine betriebliche Altersversorgung in Form einer arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung. Die Summe der aufgewendeten Löhne und Gehälter belief sich auf 8,6 Mio. € (2020: 8,1 Mio. €), davon 8,2 Mio. im ideellen Bereich. Die Summe der fünf höchsten Gehälter betrug 2021 insgesamt 620.904 Euro. Die summarische Darstellung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen. Die Summe berücksichtigt alle Arbeitgeberleistungen wie soziale Abgaben, betriebliche Altersversorgung und Unterstützungen. Die Personalkosten umfassen auch die Leistungen für alle verbundenen Sondervermögen und Treuhänderstiftungen.

Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA	31.12.2021			31.12.2020
	Euro	Euro	%	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		503.609	0,2	681.735
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	55.139.721			56.843.144
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	875.297			858.613
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.232.008			16.808.306
4. Kunstsammlungen	1.582.349			1.582.349
		75.829.375	32,1	76.092.412
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.350			121.350
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	90.774.550			73.213.749
3. Andere Finanzanlagen	6.609.749			5.609.749
		97.505.650	41,2	78.944.848
		173.838.634	73,5	155.718.995
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.840			12.075
2. fertige Erzeugnisse und Waren	278.027			197.665
		287.867	0,1	209.739
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	143.007			371.075
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.492.313			9.454.890
		6.635.319	2,8	9.825.966
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		0	0,0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		55.486.770	23,5	46.245.033
		62.409.957	26,4	56.280.738
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		153.531	0,1	123.391
		236.402.122	100,0	212.123.123
Kautionsguthaben		138.149		118.510
Treuhänderische Stiftungen		131.600.411		123.568.333

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

I. Allgemeine Angaben

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist im Stiftungsverzeichnis für das Land Nordrhein-Westfalen, Aktenzeichen 21/15.2.1–3/85, mit Sitz in Bonn eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs erstellt. Die Gliede-

rung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB unter Beachtung der stiftungsspezifischen Besonderheiten. Die Gliederung des Eigenkapitals erfolgt grundsätzlich entsprechend IDW RS HFA 5 in der Fassung vom 13.03.2013.

PASSIVA	31.12.2021			31.12.2020
	Euro	Euro	%	Euro
A. EIGENKAPITAL				
I. Stiftungskapital				
1. Errichtungskapital	264.849			264.849
2. Zustiftungskapital	107.086.364			96.618.040
		107.351.213	45,4	96.882.889
II. Nutzungsgebundenes Kapital	42.613.173		18,0	44.232.426
III. Ergebnismrücklagen	26.297.712		11,1	22.470.137
IV. Umschichtungsergebnisse	3.642.503		1,5	2.926.145
		179.904.602	76,1	166.511.598
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen				0
2. sonstige Rückstellungen	3.312.557			2.583.180
		3.312.557	1,4	2.583.180
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Projektförderung	31.284.459			29.167.053
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.316.938			1.161.808
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0			0
4. sonstige Verbindlichkeiten	20.350.474	52.951.872	22,4	12.447.456
				42.776.317
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		233.091	0,1	252.029
		236.402.122	100,0	212.123.123
Kautionsverpflichtungen		138.149		118.510
Treuhänderische Stiftungen		131.600.411		123.568.333

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer wurde hierbei mit 3 bis 5 Jahren angesetzt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei

der Ermittlung der Abschreibungen werden die voraussichtlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Kunstsammlungen

Kunstsammlungen werden im Zeitpunkt des Zugangs mit gutachterlich festgestellten Werten aktiviert. Sie werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 HGB werden Abschreibungen auf Finanzanlagen auch bei nicht dauernder Wertminderung vorgenommen.

Vorräte

Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet und zum niedrigen beizulegenden Wert, wie er sich zum Stichtag ergibt, abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Für erkennbare Einzelrisiken wurden für die Forderungen Wertberichtigungen vorgenommen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus Zuwendungen der Glücks-Spirale, aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien und aus Nachlässen enthalten, die zum beizulegenden Wert bewertet wurden.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nennwert bewertet.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen nach kaufmännischer Beurteilung alle bekannten Verbindlichkeiten und möglichen Risiken, deren Höhe und/oder deren tatsächlicher Eintritt ungewiss sind.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbeitrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Abgrenzungsposten enthält Ausgaben in Geschäftsjahren, die Aufwand für nach dem Bilanzstichtag liegende Zeiten darstellen. In dem passiven Abgren-

zungsposten sind überwiegend Geldeingänge für Zeitschriftenlieferungen aus dem Abonnement Monumente enthalten, die erst im Folgejahr ausgeliefert werden.

III. Erläuterungen zur Bilanz**Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Lizenzen für IT-Software.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen Immobilien, die im Rahmen der Erfüllung des Satzungszwecks aus denkmalpflegerischen Gründen übernommen wurden, sowie solche, die als Anlagevermögen der Vermögensverwaltung dienen.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind sämtliche Immobilien enthalten, die saniert werden. Sie umfassen im Wesentlichen Gebäude, die aufgrund der Erfüllung des Satzungszwecks in das Eigentum übernommen wurden.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 121.350,00 (Vorjahr EUR 121.350,00) betreffen den Anteil von 94,88% am Stammkapital der Brandenburgische Schlösser GmbH Gemeinnützige Betriebsgesellschaft, Potsdam (BSG). Die BSG weist in ihrem erstellten Jahresabschluss zum 31.12.2021 einen Jahresüberschuss von EUR 627.610,86 (Vorjahr: Jahresüberschuss von EUR 2.026.039,12) auf und ein Eigenkapital von EUR 38.042.562,96 (Vorjahr: EUR 38.042.562,96).

Die anderen Finanzanlagen betreffen vor allem von Spendern bzw. aus Nachlässen erhaltene Miteigentumsanteile an Erben- und Eigentümergemeinschaften sowie an einer Parkplatzgesellschaft GbR.

Forderungen und weitere Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Auszahlungen aus der GlücksSpirale aus den Ansammlungen des 3. und 4. Quartals 2021 (EUR 4.860.722,33; Vorjahr EUR 6.057.727,14) und den Forderungen aus Nachlässen (EUR 873.961,76; Vorjahr EUR 2.391.893,50).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie zum Vorjahresstichtag eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Der Jahresabschluss der Stiftung

wird jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Den aktuellen Bestätigungsvermerk für das Jahr 2021 finden Sie auf Seite 63.



www.denkmalschutz.de/bilanz

EIGENKAPITAL	01.01.2021	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2021
	Euro	Euro	Euro	Euro
Errichtungskapital	264.849,19	0,00	0,00	264.849,19
Zustiftungskapital				
allgemeine Zustiftungen	73.838.085,16	4.260.598,88	11.220.196,06	80.797.682,34
Zustiftungen in Dorfkirchenfonds	9.873.330,44	1.823.855,24	3.143.028,02	11.192.503,22
Zustiftungen in Namensfonds	10.450.339,86	1.337.584,28	3.460.566,61	12.573.322,19
Zustiftungen für Jugendbauhüttenfonds	1.760.504,59	35.764,74	102.336,79	1.827.076,64
Zustiftungen für Sonderprojekte	695.779,81	0,00	0,00	695.779,81
	96.618.039,86	7.457.803,14	17.926.127,48	107.086.364,20
Stiftungskapital	96.882.889,05	7.457.803,14	17.926.127,48	107.351.213,39
Nutzungsgebundenes Kapital	44.232.426,09	2.450.043,72	830.790,77	42.613.173,14
Ergebnisrücklagen	22.470.137,49	0,00	3.827.574,87	26.297.712,36
Umschichtungsergebnis	2.926.145,14	53.625,43	769.983,68	3.642.503,39
	166.511.597,77	9.961.472,29	23.354.476,80	179.904.602,28

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:
siehe Tabelle oben

Errichtungskapital

Das Errichtungskapital betrug laut Stiftungsurkunde vom 18.03.1985 DM 518.000,00 (EUR 264.849,19). Insgesamt 23 Stifter aus Industrie, Handel, Banken und Versicherungen beteiligten sich an der Einzahlung des Stiftungskapitals.

Zustiftungskapital

Das Zustiftungskapital errechnet sich aus den Zustiftungen. Im Berichtsjahr konnte das Zustiftungskapital durch Zustiftungen in Höhe von EUR 10.468.324,34 aufgestockt werden. Die Zustiftungen werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht.

Nutzungsgebundenes Kapital

Die Stiftung weist innerhalb des Eigenkapitals erhaltene zweckgebundene Zuwendungen für eigene Denkmalimmobilien als nutzungsgebundenes Kapital aus. Dabei handelt es sich um Zuwendungen, die die Stiftung für entsprechend dem Satzungszweck durchgeführte Maßnahmen an eigenen Immobilien erhalten hat. Bei Mittelverwendung wird eine Aktivierung im Posten „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ bzw. „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ vorgenommen. In Höhe des aktivierten Betrags wird zeitgleich eine Einstellung in das nutzungsgebundene Kapital vorgenommen. In den Folgejahren wird das nutzungsgebundene Kapital in Höhe der planmäßigen Abschreibungen entnommen.

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen entwickelten sich wie folgt:
siehe Tabelle unten

RÜCKLAGEN	01.01.2021	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2021
	Euro	Euro	Euro	Euro
Gebundene Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 1 AO	0,00	0,00	0,00	0,00
Freie Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 3 AO	13.050.000,00	0,00	2.400.000,00	15.450.000,00
Sonstige Ergebnisrücklagen	9.420.137,49	0,00	1.427.574,87	10.847.712,36
Rücklagen	22.470.137,49	0,00	3.827.574,87	26.297.712,36

Umschichtungsergebnisse

Die Umschichtungsergebnisse werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) gesondert ausgewiesen. Sie enthalten Aufwendungen bzw. Verluste oder Erträge bzw. Gewinne aus Umschichtungen des Grundstockvermögens.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Rückstellungen für Verpflichtungen aus Nießbrauchsbestellungen (EUR 2.016.021,60; Vorjahr EUR 1.758.547,84) und Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeitsstunden (EUR 349.724,67; Vorjahr EUR 325.410,29).

Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus zinslos von Stiftern überlassenen Mitteln in der Höhe von EUR 8.030.000,00, die mit einem jeweiligen dreimonatigen Kündigungsrecht vereinbart wurden und Verbindlichkeiten gegenüber Treuhandstiftungen aus Nachlässen in Höhe von EUR 2.371.675,84. Bei den von Stiftern überlassenen Mitteln handelt es sich um ein Fundraising-Produkt, dem in gleicher Höhe auf der Aktivseite Festgelder in entsprechender Höhe gegenüberstehen.

Bilanzvermerke

Es bestehen Kautionsguthaben bzw. Kautionsverpflichtungen aus der Vermietung von Eigenimmobilien in Höhe von EUR 138.148,54 (Vorjahr EUR 118.510,35), die unter der Bilanz ausgewiesen werden. Darin enthalten sind hier die Kautionen für die Immobilie Reiterstafel in Köln in Höhe von EUR 53.523,24.

Es bestehen Treuhandguthaben bzw. Treuhandverpflichtungen aus der Verwaltung von 265 nicht selbständigen Stiftungen in Höhe von EUR 131.600.410,81 (Vorjahr EUR 123.568.333,15), die unter der Bilanz ausgewiesen werden.

IV. Erläuterungen zur GuV

Zuwendungen

Bei den zeitnah zu verwendenden Zuwendungen werden allgemeine Spenden, zweckgebundene Spenden, Sachspenden und Nachlässe zusammengefasst. Die Höhe der Allgemeinen Spenden einschließlich der Sachspenden betragen im Berichtsjahr EUR 12.123.868,13 (Vorjahr EUR 11.281.279,09). Die zweckgebundenen Spenden be-

trugen im Berichtsjahr EUR 6.664.263,99 (Vorjahr EUR 4.301.027,29). Die zeitnah zu verwendenden Nachlässe betragen im Berichtsjahr EUR 6.682.103,47 (Vorjahr EUR 2.533.027,14). Die Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale betragen EUR 14.866.943,31 (Vorjahr EUR 16.999.135,96).

Periodenfremde Erträge/Aufwendungen

In folgenden Positionen sind periodenfremde Erträge/Aufwendungen enthalten:

PERIODENFREMDE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN		
	2021	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus gekürzten Projekten aus Vorjahren	103	310
Auflösung von Rückstellungen	73	107
	176	417
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Wertberichtigungen auf Forderungen	68	26
Andere periodenfremde Aufwendungen	70	15
	138	41

Zweckbetrieb Monumente Reisen

Im Jahr 2017 wurde der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb „Monumente Reisen“ erstmalig in den Zweckbetrieb (ZB) umgegliedert, da dieser aus Sicht der Stiftung den Satzungszweck „die Förderung von Kunst und Kultur, soweit diese im Zusammenhang mit Denkmälern steht“, erfüllt. Dieser wurde zu Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 aufgrund von Reisebeschränkungen eingestellt. Für das Jahr 2022 sind erste, ähnliche Veranstaltungen vorgeschlagen worden.

V. Sonstige Angaben

(Die Stiftung beschäftigt zum 31. Dezember 2021 189 (Vorjahr: 174) Mitarbeiter/-innen (einschließlich Aushilfen). Im Jahresdurchschnitt nach § 267 (5) HGB wurden 181,4 (Vorjahr: 178,5) Mitarbeiter beschäftigt.

Honorar der Jahresabschlussprüfung

Für die Jahresabschlussprüfung hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz netto 28.840 € aufgewendet, sowie netto 12.981 € für sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen.

Organe:

Organe der Stiftung sind:

- a) Der Vorstand
- b) Der Stiftungsrat

Weitere Gremien der Stiftung sind

- a) Das Kuratorium
- b) Die Wissenschaftliche Kommission

Vorstand

Lutz Heitmüller
Dr. Steffen Skudelny

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel, Vorsitzender
(Landeskonservator Berlin / Berlin)

Frank Annuscheit, Stellvertretender Vorsitzender
(ehem. Chief Operating Officer im Vorstand der Commerzbank AG)

Dr. Monika Bachtler
(Geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied der Rudolf August Oetker Stiftung/ Bielefeld) bis 15.09.2021

Henning Eismann
(Rechtsanwalt und Notar) ab 22.09.2021

Stephan Hansen
(Geschäftsführer / Managing Director bei „Leonardo“ glaskoch B. Koch jr. GmbH & Co. KG / Bad Driburg-Herste)

Prof. Monika Harms
(Generalbundesanwältin a.D. / Hamburg) bis 29.09.2021

Dr. Iana Kouris
(Associate Director, leading Design & Engineering, BCG Platinion) ab 22.09.2021

Dr. Ing. Christina Krafczyk
(Leiterin des Landesamts für Denkmalpflege in Niedersachsen) ab 22.09.2021

Dr. Barbara Hendricks
(MaB, Bundesministerin a.D.)

Georg Friedrich Prinz von Preußen
(Berater / Berlin) bis 06.03.2021

Karl-Friedrich Schwagmeyer
(Vorsitzender der Geschäftsleitung der Commerzbank AG Köln, a.D.)

Dr. Rosemarie Wileken
(Bürgermeisterin a.D. / Wismar)

VI. Nachtragsbericht

Seit dem Bilanzstichtag haben sich die Aktivitäten der Stiftung entsprechend unseren Erwartungen entwickelt. Im Sinne des Transparenzgedankens und zur weiteren Verbesserung der Fundraising-Möglichkeiten wurde zu Beginn des Jahres der Folgeantrag zum weiteren Erhalt des DZI-Spendensiegels eingereicht. Allerdings ergeben sich durch die Pandemie und die weiteren sich überlagernden Krisen auch für die Zukunft Unsicherheiten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Zur Erläuterung wird an dieser Stelle auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

Bonn, 13. Mai 2022



Lutz Heitmüller
(Vorstand)



Dr. Steffen Skudelny
(Vorstand)

Gewinn- und Verlustrechnung 2021

nach HGB-Standard	31.12.2021		31.12.2020	
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Zuwendungen*				
a) Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale	14.866.943		16.999.136	
b) Spenden und Nachlässe	25.470.236		18.115.334	
c) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	252.749		205.919	
d) sonstige Zuschüsse	536.676		518.684	
		41.126.604	35.839.073	
2. Erträge aus der Vermögensverwaltung				
a) Wertpapiere des Anlagevermögens	2.287.269		1.856.029	
b) Wertpapiere des Umlaufvermögens	0		0	
c) Vermietung	1.635.530		1.833.475	
d) Guthabenzins	-284.103		-189.804	
		3.638.696	3.499.700	
3. Umsatzerlöse				
a) aus dem Zweckbetrieb	0		0	
b) aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	1.573.223		1.612.374	
		1.573.223	1.612.374	
4. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		78.128	-103.335	
5. sonstige betriebliche Erträge				
a) ideeller Bereich	1.017.801		1.613.799	
b) Zweckbetrieb	0		669	
c) wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	29.637		12.981	
d) Vermögensverwaltung	97.318		18.620	
		1.144.756	1.646.069	
6. Aufwendungen im ideellen Bereich				
a) Mittel zur Projektförderung	-19.929.382		-16.519.349	
b) Mittel für denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung	-4.659.628		-4.009.917	
c) Kosten für Eigenobjekte**	-2.498.896		-1.982.935	
		-27.087.906	-22.512.201	
7. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-478.166		-395.282	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-18.582		-105.311	
		-496.748	-500.594	
8. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-7.081.611		-6.667.209	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung: EUR 191.025,66 (Vorjahr: 179 Tsd. Euro)	-1.557.613		-1.432.448	
		-8.639.224	-8.099.656	
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen		-2.166.042	-2.141.331	
10. sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.375.143	-5.598.360	
11. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-620.819	-638.024	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-106.752	-86.277	
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.068.772	2.917.438	
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-77.385	-4.150	
15. sonstige Steuern		-66.707	-67.200	
16. Jahresüberschuss		2.924.680	2.846.088	
17. Umschichtungsgewinne		-769.984	-1.071.037	
18. Umschichtungsverluste		53.625	183.229	
19. Entnahmen aus nutzungsgebundenem Kapital		2.450.044	1.130.798	
20. Einstellung in nutzungsgebundenes Kapital		-830.791	-1.229.878	
21. Entnahmen aus der Ergebnisrücklage		0	0	
22. Einstellung in die Ergebnisrücklage		0	0	
23. Einstellung in die freie Rücklage		-2.400.000	-1.750.000	
24. Einstellung sonstige Rücklage		-1.427.575	-109.200	
25. Bilanzgewinn		0	0	

* Zustiftungen werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht und sind daher an dieser Stelle nicht ausgewiesen. Sie beliefen sich 2021 auf 10.468.324,34 Euro. ** Enthält auch nicht-ideelle Eigenobjekte (d.h. die keine Denkmale sind).

Der Jahresabschluss und der vollständige Lagebericht wurden mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Wiedergabe: Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Stiftungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Stiftung abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Stiftung;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 23. Juni 2022

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Finsterer
Wirtschaftsprüfer


Thiele
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn für das Berichtsjahr 2021

1. Geschäftsentwicklung des ideellen Bereichs inklusive Vermögens- verwaltung

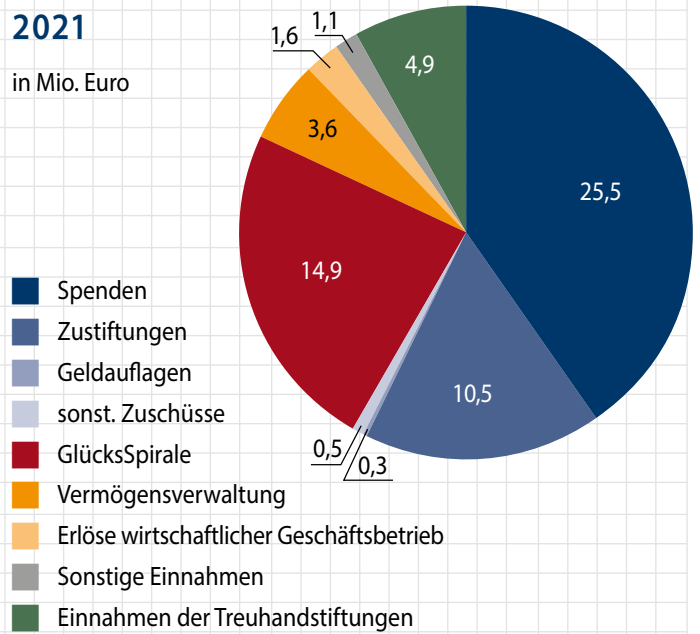
1.1 2.1 Gesamterträge, Zuwendungen & Vermögenserträge

Die Gesamterträge der Stiftung aus allen Ertrags- und Vermögensquellen, inkl. Zustiftungen und ihres Sondervermögens einschließlich der Treuhandstiftungen lagen im Jahr 2021 bei 60,1 Mio. € und damit rd. 5,1 Mio. € höher als im Vorjahr.

Den höchsten Anteil daran hatten die Zuwendungen privater Spender und Stifter mit 25,5 Mio. € sowie die Zuwendungen der Lotterie GlücksSpirale, die mit 14,9 Mio. € im Jahr 2021 zwar rund 2,1 Mio. € niedriger lag als im Vorjahr, allerdings nur knapp unter dem Mehrjahresdurchschnitt der letzten Jahre. Grund des außergewöhnlich hohen Sammlungsergebnisses ist insbesondere ein starker Anstieg durch Erträge einzelner großer Nachlässe (insg. mit 6,7 Mio. € um 4,1 Mio. € höher als im Vorjahr), wie auch ein gutes Spendenergebnis. Dieses lag im Berichtsjahr – nicht zuletzt durch Sonder-

ZUSAMMENSETZUNG DER EINNAHMEN 2021

in Mio. Euro

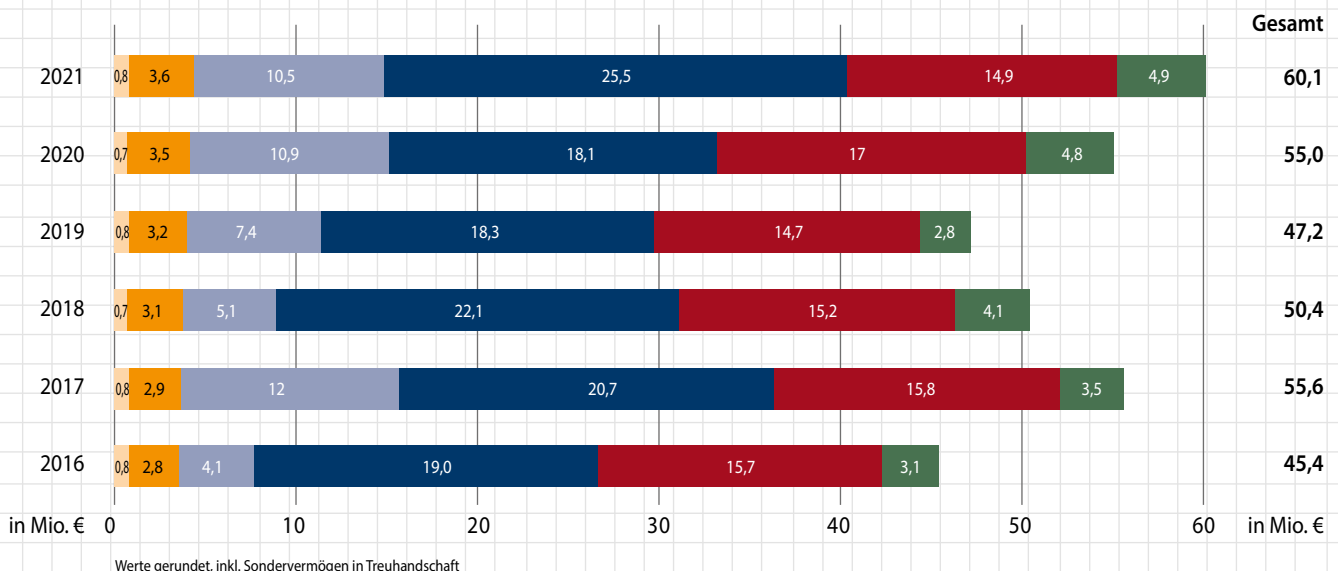


spenden zur Flutkatastrophe – mit rund 18,8 Mio. € um 3,2 Mio. € über dem Vorjahresergebnis. Alle weiteren Positionen weisen in Summe nur geringfügige Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr auf.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung beliefen sich im Berichtsjahr auf 3,6 Mio. € und lagen damit 0,1 Mio. € über dem Vorjahreswert. Trotz unterjährig hoher

ZUSAMMENSETZUNG DER EINNAHMEN IM IDEELLEN BEREICH

■ Sonst. Einnahmen
 ■ Vermögensverwaltung
 ■ Zustiftungen
 ■ Spenden
 ■ GlücksSpirale
 ■ Einnahmen THS



Kursschwankungen blieb der Bestand des Wertpapierdepots stabil, mit leichtem Wachstum durch zusätzliche Investitionen.

Seit 2016 haben sich unsere Einnahmen (inklusive der Zustiftungen und der Erträge aus der Vermögensverwaltung) wie folgt entwickelt: siehe Grafik S. 64 unten.

Unsere Erträge teilten sich im Berichtsjahr wie folgt auf: siehe Grafik S. 64 oben.

1.2 Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung

Die satzungsgemäßen Aufwendungen untergliedern sich in die folgenden Kategorien:

- Förderung bundesweiter Denkmale
- Projekte der Bewusstseinsbildung
- Restaurierung und Erhalt denkmalgeschützter Eigenobjekte

Insgesamt beliefen sich im Berichtsjahr die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung auf 27,1 Mio. € und lagen damit um 4,6 Mio. € über dem Vorjahreswert. Darüber hinaus wurden im Bereich der Sondervermögen einschließlich der Treuhandstiftungen (THS) Projektförderungen in Höhe von weiteren 1,7 Mio. € vorgenommen.

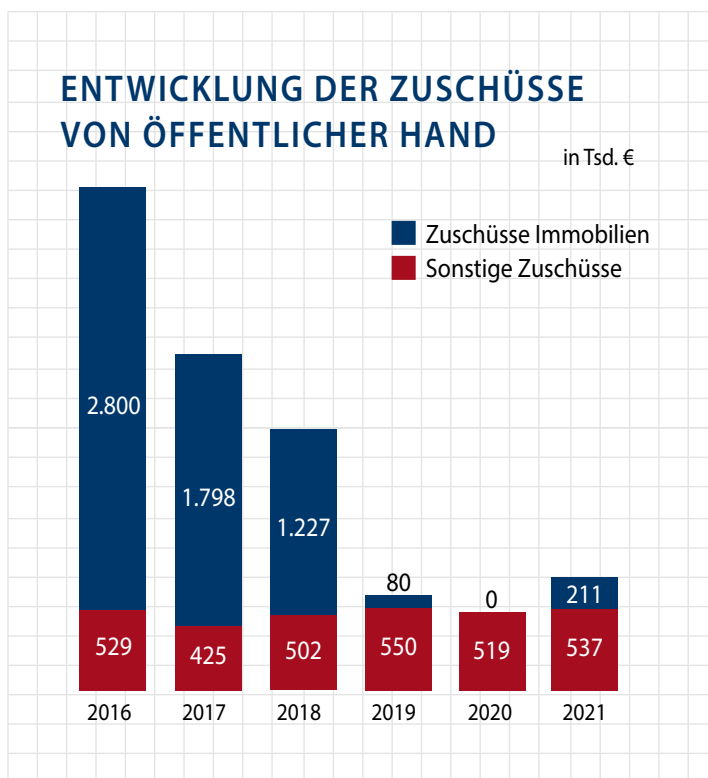
Im Einzelnen entwickelten sich die Bereiche wie folgt.

Angaben in Mio €

	2021	Vorjahr	Veränderung
Denkmalförderung	19,9	16,5	+ 3,4
Bewusstseinsbildung	4,7	4,0	+ 0,7
Eigenobjekte	2,5	2,0	+ 0,5
Projektförderung THS	1,7	1,8	- 0,1

Im Jahr 2021 wurden, nach dem Flutunglück Mitte Juli, mit zweckgebundenen Spenden schnell und unbürokratisch 970 Förderverträge mit einer Summe von 2,5 Mio. € für Soforthilfen an denkmalgeschützten Gebäuden abgeschlossen. Im Bereich der Bewusstseinsbildung stiegen die Ausgaben für die Zeitschrift Monumente, insbesondere durch die Rohstoffkrise und Herausforderungen in der Papierbeschaffung um 0,5 Mio.€ gegenüber dem Vorjahr. Unter der Position Eigenobjekte werden die Aufwendungen ausgewiesen, die von der Stiftung für Denkmalobjekte ausgegeben wurden, die aus ideellen Gründen im Eigentum der Stiftung sind. Etwaige öffentliche Zuschüsse für diese Objekte sind in den vorgenannten Beträgen nicht enthalten.

Die öffentlichen Zuschüsse für Eigenobjekte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind seit dem Jahr 2016 rückläufig, wurden jedoch im Jahr 2021 erneut in den Fokus genommen.



1.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand umfasst alle Personalleistungen zugunsten der Hauptstiftung, der Sondervermögen einschließlich der mittlerweile 265 (Vorjahr: 254) treuhänderischen Stiftungen. Die Mitarbeiter der Stiftung betreuen und verwalten somit eine Bilanzsumme von rd. 368,0 Mio. € (236,4 Mio. € DSD + 131,6 Mio. € Sondervermögen) (31.12.2021) und einen Gesamtjahresertrag inkl. Zustiftungen in die Hauptstiftung und die Sondervermögen einschließlich der THS in Höhe von 60,1 Mio. € (55,2 Mio. € DSD / 4,9 Mio. € THS).

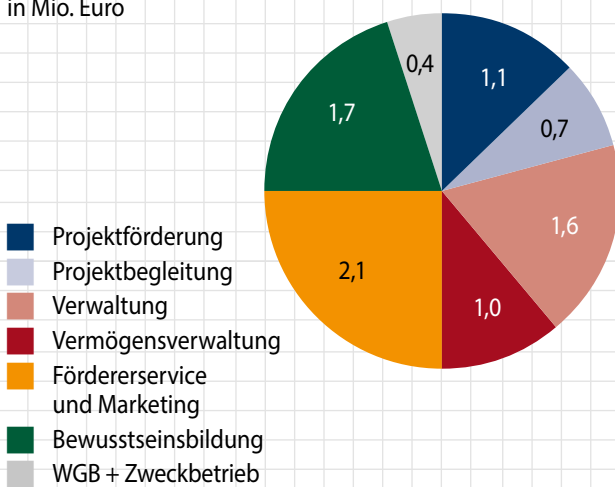
Die Personalkosten lagen im Berichtsjahr bei insgesamt 8,6 Mio. €. Die Personalaufwandsquote lag im Berichtsjahr mit 16,5% unter dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2020 (17,4%), die absoluten Personalaufwendungen aus dem ideellen Bereich lagen im Jahr 2021 mit 8,2 Mio. € über dem Wert des Vorjahrs (2020 bei 7,6 Mio. €) und teilen sich im ideellen Bereich wie folgt auf:

Im Zusammenhang mit der Erfüllung des Satzungszwecks entfielen auf die Projektförderung 1,1 Mio. €, die Projektbegleitung 0,7 Mio. € und die Bewusstseinsbil-

dung 1,7 Mio. €. Für Fördererservice & Marketing lagen unsere Personalkosten bei 2,1 Mio. €, für die Verwaltung und den Bereich der Vermögensverwaltung bei 2,5 Mio. €. Die Personalaufwendungen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, inklusive Zweckbetrieb, lagen im Jahr 2021 bei 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

ZUSAMMENSETZUNG DER PERSONALAUFWENDUNGEN 2021

in Mio. Euro



JAHRESVERGÜTUNG IN EURO

	von	bis
Abteilungsleiter*innen	74.000	85.000
Teamleiter*innen / Sonderpositionen	46.500	66.500
Referent*innen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	36.500	58.700
Sachbearbeiter*innen; Sekretariat; AssistentInnen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	23.000	48.500

1.4 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Unsere Abschreibungen auf Sachanlagen lagen im Jahr 2021 bei gut 2,2 Mio. € und damit stabil auf dem Niveau des Vorjahreswertes.

1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Stiftung lagen im Berichtsjahr insgesamt bei 4,9 Mio. € und somit

etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Im Bereich Werbekosten und bei den Rechts- und Beratungskosten sanken im Vergleich zum Vorjahr die Ausgaben der Stiftung.

1.6 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen der Stiftung lagen im Geschäftsjahr 2021 bei 0,6 Mio. € und sind gegenüber dem Vorjahr stabil. Die Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert und zum Kurswert des Stichtages.

1.7 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die durch negative Guthabenzinsen entstehenden Kosten wurden 2020 in den Bereich der Zinserträge umgegliedert. In diese Position fallen daher nur noch die [zins-]ähnlichen Aufwendungen. Diese enthält Aufwendungen für die Ergebnisausschüttung der Reiterstaffel, welche mit 107 T€ rund 20 T€ höher als im Vorjahr ausfielen.

Gesamtdarstellung der Aufwendungen im ideellen Bereich

Insgesamt teilten sich unsere Aufwendungen für den ideellen Bereich im Jahr 2021, inklusive Sondervermögen / Treuhandstiftungen (THS), wie folgt auf: siehe Grafik S. 67 oben

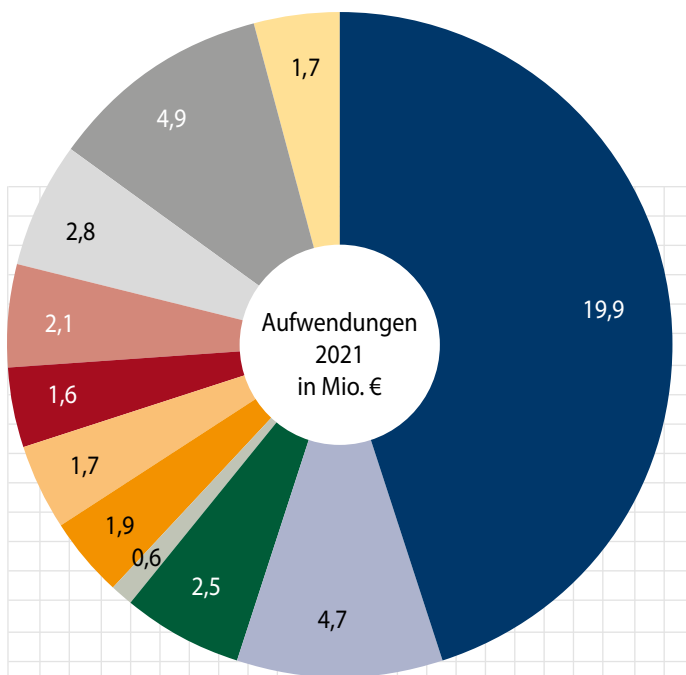
2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb / Zweckbetrieb

Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb besteht aus Monumente Publikationen, dem Verlag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Monumente Reisen (bis 2016 als WGB bilanziert), die Studienreisen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, werden seit dem Jahr 2017 als Zweckbetrieb geführt, der zwar steuerbegünstigt ist, jedoch nicht als steuerfrei anerkannt wird.

In Folge der Corona-Pandemie wurden Anfang 2020 alle für das Jahr geplanten Busreisen rechtzeitig abgesagt und während der anhaltenden Pandemielage seit Mitte des Jahres 2020 bis auf Weiteres vollständig eingestellt. Sobald die Pandemielage eine langfristig stabile Planung ermöglicht, werden Monumente Reisen strategisch neu durchdacht und wieder aufgelegt.

Die Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes ist mit einem Jahresumsatz von 1,7 Mio. €, positiv stabil gegenüber dem Vorjahr. Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr um rund 110 T€ an, hingegen verringerten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,3



ZUSAMMENSETZUNG DER AUFWENDUNGEN IM IDEELLEN BEREICH

- Projektförderung
- Bewusstseinsbildung
- Kosten Eigenobjekte
- Sanierung Eigenobjekte
- Personalaufwand Projektförderung
- Personalaufwand Bewusstseinsbildung
- Personalaufwand Verwaltung
- Personalaufwand Marketing
- Abschreibungen inkl. AfA Finanzanlagen
- Sonstige Aufwendungen inkl. Zinsaufwand
- Satzungsgem. Aufwendungen der Treuhandstiftungen

Mio. € und lagen bei 0,4 Mio. €. Die in 2019 begonnene und 2020 abgeschlossene Neuaufstellung und Restrukturierung des wirtschaftlichen Geschäftsbereiches konnte sich in 2021 erfolgreich bewähren. Der Verlag stellt sich nun zukunftsfähig dar und konnte gleichzeitig durch Unterstützung eines externen, gemeinnützigen Partners für die Bereiche Lager, Logistik und Versand seine Leistungen gegenüber Kunden sowie die Wettbewerbsfähigkeit verbessern.

3. Vermögens- und Finanzlage

Das Gesamtvermögen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz hat sich gegenüber dem Vorjahr um 24,3 Mio. € auf 236,4 Mio. € erhöht. Diese Erhöhung resultierte insbesondere aus dem Umfang der Wertpapiere des Anlagevermögens, deren Volumen um 17,6 Mio. € auf nun 90,8 Mio. € gesteigert werden konnte. Auch der Posten

geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau wuchs um 1,4 Mio. € auf 18,2 Mio. €. Unser Umlaufvermögen erhöhte sich um 6,1 Mio. € und lag bei 62,4 Mio. €. Dies resultierte insbesondere aus einem Anstieg der Guthaben bei Kreditinstituten.

Das Eigenkapital der Stiftung belief sich per 31. Dezember 2021 auf rund 179,9 Mio. € und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 13,4 Mio. €. Die Barliquidität der Stiftung war im Berichtsjahr sehr gut, so dass wir unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit problemlos nachkommen konnten. Unsere Guthaben bei den Kreditinstituten lagen zum Ende des Berichtszeitraums bei 55,5 Mio. €. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die Finanz- und Liquiditätslage wird tagesaktuell überwacht.

4. Chancen der zukünftigen Entwicklung

Bei der Analyse des Chancenprofils ist weiterhin festzustellen, dass die Stiftung im Fundraising das Potenzial hat, die jährlichen Spenden und Zustiftungen wie in den vergangenen Jahren auf hohem Niveau zu halten und durch Einzeleffekte sogar ein leichtes Wachstum zu generieren. Vor dem Hintergrund einer sich zunehmend schwieriger gestaltenden Marktlage mit einer gering werdenden Anzahl an Spendern bei einer gleichzeitig wachsenden Anzahl von Mitbewerbern ein erfreuliches Bild. Dies umso mehr, als dass die wirtschaftliche Lage Deutschlands durch mehrere sich überlagernde Krisen weiter unter Druck gerät.

Die Stiftung hat eine sehr gute Spenderbindung, die ebenso wie die Spendendurchschnittshöhe über dem Niveau anderer Spenden sammelnder Organisationen liegt. Insbesondere bei der Altersklasse über 60 Jahren hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ihre Unterstützer und hier bei dem Personenkreis mit überdurchschnittlichem Vermögen. Um neue Altersgruppen und potenzielle Spender in weiteren Interessentengruppen zu gewinnen, modernisieren wir behutsam und nachhaltig unsere Außendarstellung.

Unser Nachlass-Fundraising bauen wir zugleich weiter aus. Die betreuten Testamenterrichtungen zu unseren Gunsten erhöhten sich im Vergleich der letzten Jahre stetig, so dass die Stiftung in diesem Bereich auch in den nächsten Jahren mit weiter steigenden Einnahmen rechnen darf. Gleichzeitig modernisieren wir unsere Liegenschaftsverwaltung und intensivieren die Schnittstelle zum Fundraising-Team, um Immobilienschenkungen an die Stiftung durch Ihre Förderer noch professioneller begleiten zu können.

Bei der richtigen Auswahl der Empfänger unserer Spendenaufrufe und Segmentierung unserer Spender unterstützt uns das im Jahr 2018 eingeführte CRM-System „Sextant“ – hierdurch konnten die aufgewendeten Marketing- und Werbeaktionen noch zielgerichteter stattfinden.

Um unseren Verwaltungsaufwand in Zukunft weiter reduzieren zu können, modernisieren und digitalisieren wir aktuell alle verwaltungstechnischen Prozesse – hierbei wurde 2020 mit der Einführung eines ECM-Systems begonnen. Mittelfristiges Ziel ist es, unsere internen Prozesse zu beschleunigen und weitestgehend papierlos zu gestalten. Dieses ist mittlerweile in mehreren Bereichen der Stiftung umgesetzt und unterstützt beispielsweise unsere Kreditorenbuchhaltung bei der komplett digitalisierten Verarbeitung aller Eingangsrechnungen, auch der papierhaften.

Ein Ergebnis der erfolgten steuerlichen Betriebsprüfung war die Notwendigkeit einer Neustrukturierung der Verwaltung unserer Eigenimmobilien – die auch 2021 mit großem Erfolg weiter umgesetzt wurde.

Wir sind vorsichtig optimistisch, dass die pandemiebedingten Auswirkungen auf unsere Angebote in 2022 und 2023 weiter reduziert werden können, sodass wir wieder vermehrt persönliche Kontakte, Begegnungen wie z.B. Kulturveranstaltungen durchführen können. Auch wenn wir im Kreise unserer Förderer um einige Menschen trauern, ist die Stiftung und ihre Mitarbeiterschaft bislang gut durch die Pandemie gekommen. Wir hoffen weiterhin, alle persönlichen Angebote ohne Einschränkungen bald wieder aufnehmen zu können, anreichert um die in der Pandemiezeit ergänzten digitalen Formate, die insbesondere eine jüngere Zielgruppe ansprechen und nicht zuletzt Barrierefreiheit sowie eine Erhöhung der Reichweite ermöglichen.

5. Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die aktuell vorherrschenden, sich mittlerweile überlagernden Krisen stellen auch uns als Stiftung vor erhebliche Herausforderungen.

Corona

Unsere Hauptkundengruppe überlappt sich stark mit der Hauptrisikogruppe der von Covid bedrohten Menschen, wodurch viele der Formate und Angebote an Interessensgruppen aktuell nicht in der bisherigen Form durchgeführt werden können. Sei es Monumente Reisen, der Tag des offenen Denkmals®, Grundton D oder einfach per-

sönliche Treffen mit Spendern und Förderern – viele unserer Aktivitäten müssen wir derzeit weiter auf digitale/virtuelle Ersatzformate verlegen.

In finanzieller Hinsicht besteht durch die Pandemie weiterhin ein latentes Risiko für unser Anlagevermögen, sowohl bei Finanzanlagen als auch bei alternativen Investitionen, wie z.B. in Immobilien. Einige unserer Mieter und Pächter haben bereits eine Stundung oder den teilweisen Erlass der Mieten beantragt – die Stiftung rechnet hier mit weiteren Ausfällen, die an dieser Stelle jedoch nicht existenzbedrohend sind.

Auch wenn sich die Verschiebungen im Spender- und Fördererverhalten bisher in Summe unseres Ertrags nicht negativ ausgewirkt haben, bestehen weiterhin Risiken, nicht zuletzt in der Langzeitwirkung. Diese hält die Stiftung genau im Blick.

Um unsere Mitarbeiter vor einer Infektion zu schützen, haben wir frühzeitig Home-Office/Mobile-Work angeboten und in großem Maße praktiziert – hierzu waren innerhalb kurzer Zeit einige zusätzliche Investitionen in unsere IT erforderlich. Bisher gelingt es gut, unsere Mitarbeiter auch unter den geänderten Rahmenbedingungen produktiv und zielgerichtet zu beschäftigen.

Logistik-, Rohstoff-, Energiekrise, Inflation

Ausgelöst durch verschiedene Effekte, wie die anhaltende Pandemie, die geänderte geopolitische Situation, starke Nachfrage einiger Branchen und weitere, haben auch wir regelmäßig Herausforderung bei der Beschaffung für uns wichtiger Güter. Dies macht sich z.B. beim Einkauf des Papiers für unser Magazin Monumente bemerkbar, aber auch bei der Modernisierung unserer IT, bei der Beschaffung von Holz und Materialien für eigene Baustellen, wie auch dem Buchen von Handwerksfirmen.

Die erhöhte Nachfrage und das reduzierte Angebot vieler Güter führen zu einer starken Erhöhung der Preise, die auch die Stiftung vor Herausforderungen stellt. Letztlich werden hierdurch viele der satzungsgemäßen Ausgaben höher, während die Ertragsseite ohne Sondereffekte stabil bleibt.

Zinslage, Negativzinsen

Die anhaltend niedrige Zinslage an den Kapitalmärkten sowie die starke Volatilität der Aktienmärkte setzt unser Wertpapiervermögen weiter unter Druck; Renditen zu einem angemessenen Risiko werden schwieriger. Hinzu kommen die Negativzinsen bei der Einlage von freier Liquidität, die zu einer Erhöhung der Kosten des Geld-

verkehrs führt. Das Risiko alternativer Kapitalanlagen wie Immobilien erhöht sich stetig durch das weiterhin steigende Preisniveau in diesem Segment, wie auch durch die starke Inflation bei Rohstoff-, Energiekosten und Baudienstleistungen.

Fachkräftemangel

In einigen Bereichen erfahren wir Herausforderungen bei der Nachbesetzung von Stellen, da auch der Personalmarkt in manchen Fachbereichen von hoher Nachfrage und wenig Angebot geprägt ist.

Krieg in Europa

Unsere Solidarität gilt allen von Krieg und Leid Betroffenen, wir fühlen mit allen Menschen, die für Demokratie und das Recht der Selbstbestimmung kämpfen – durch die aktuelle Situation insbesondere der Bevölkerung der Ukraine. Auch die Kulturlandschaft der Ukraine ist massiv bedroht und nachhaltig beschädigt. Frieden ist der effektivste Schutz für Menschen, aber auch Denkmale und Kulturgüter.

Im Rahmen einer Akuthilfe konnten wir mittlerweile einige unserer Liegenschaften für Flüchtlinge bereitstellen und damit, nicht zuletzt durch die Unterstützung mehrerer Sozialpartner und Kommunen, einer mittleren zweistelligen Anzahl von Menschen auf der Flucht zumindest zu einem ordentlichen Dach über dem Kopf verhelfen. Auch unsere Mitarbeiterschaft hat in mehreren Initiativen aktiv mitgeholfen, das Leid ein wenig zu lindern. Dies stellt eine Sondersituation dar, die sich auch auf dem deutschen Spendenmarkt bemerkbar machen wird – wir rechnen im Jahr 2022 hierdurch mit einer Reduktion der Spenden für kulturelle Zwecke.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die stetig wachsende Komplexität der rechtlichen Rahmenparameter, wie zum Beispiel der DSGVO oder die aktuell scheinbar engere Auslegung der Vorgaben in der Steuergesetzgebung, erfordern höhere Verwaltungsaufwendungen. Wir begegnen diesen durch eine Verschlanung und Modernisierung der internen Geschäftsprozesse, um so den Anteil der Verwaltungskosten gegenüber ideellen Ausgaben mittelfristig weiter verringern zu können.

Die Möglichkeiten der Nutzung unserer Eigenimmobilien wurde seitens der Finanzverwaltungen weiter eingeschränkt. Sanierung und Nutzungskonzepte von Denkmälern müssen dadurch noch stärker aufeinander abgestimmt werden.

6. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Für das Jahr 2022 gehen wir konservativ geplant von einer leicht steigenden Einnahmensituation durch Spenden, Nachlässe, Zuwendungen der GlücksSpirale, Erträge der Vermögensverwaltung und Umsätze unseres WGB in Höhe von 43 Mio. Euro aus. Auch, wenn die aktuelle Lage einige Risiken mit sich bringt, erwarten wir weiter Spendeneinnahmen auf einem stabilen Niveau.

Unsere Planung zur Unterstützung von Dritten (Denkmalförderung) basiert auf den zu erwartenden Einnahmen, wird aber im Falle von höheren oder niedrigeren Einnahmen kurzfristig angepasst. Für die Bewusstseinsbildung planen wir einen leichten Anstieg der Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr, dies nicht zuletzt durch neue moderne Kanäle und die Ansprache weiterer Interessensgruppen. Der Personalaufwand wird durch die notwendige Anpassung von Gehältern an den Personalmarkt steigen. Unser Marketingbudget liegt mit 2,3 Mio. Euro stabil auf den Werten der Vorjahre. Basierend auf diesen Budgetzahlen erwarten wir für 2022 eine schwarze Null mit einem Jahresüberschuss von 7 TEUR.

Bei den organisatorischen Maßnahmen wird der begonnene Umstrukturierungsprozess der Stiftung weiter vorangetrieben. Hierzu rechnen wir auch in den nächsten Jahren mit zusätzlichen Restrukturierungskosten wie Beratungsleistungen, Investitionen in IT und erhöhten Personalkosten. Die Neustrukturierung der Organisationseinheiten hat hierbei ebenso einen Schwerpunkt wie eine Optimierung der Ablauf- und Kommunikationsstrukturen. Die Stiftung investiert in 2022 weiter in die Aktualisierung und bessere Absicherung ihrer IT-Architektur. Dies ist eine wichtige Investition, denn auch in Zeiten von New Work, Home-Offices, Videokonferenzen und dem mobilen Arbeiten von und auf dem Weg zu bundesweiten Denkmälern möchten wir unseren Mitarbeitenden moderne und zeitgemäße Arbeitsmittel zur Verfügung stellen sowie einen Schutz unserer Daten gewährleisten können.

Die im Juni 2018 eingeführten neue „CRM“-Software „Sextant“ wird weiter optimiert. Neben der merklichen Qualitätssteigerung im Bereich der Datenhaltung werden auch die Arbeitsprozesse des Hauses weiter strukturiert und modernisiert; dies wird aktuell durch die Einführung eines ECM-Systems weiter unterstützt und beschleunigt.

Die Maßnahmen an den eigenen Immobilien gehen weiter voran. Schwerpunkte bilden hierbei die Arbeiten an Schloss Stolberg im Harz und Vertragsgespräche für

Schloss Höchst in Frankfurt am Main. Hier verhandeln wir mit dem Ziel langfristiger und auskömmlicher Mietverträge.

Die Fremdförderung von Denkmälern wird aufgrund stabiler Einnahmen bei der GlücksSpirale weiter ausgebaut. Im Bereich Marketing führen wir die Maßnahmen zur Markenbildung verstärkt fort.

Eine Beteiligung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die Brandenburgische Schlösser gGmbH, hat das bei der Gründung erklärte Ziel des Erhalts kulturhistorisch bedeutender, vom Verfall bedrohter Schlösser in Brandenburg weitgehend erfüllt. Nachdem die Objekte im Besitz saniert wurden und zum Großteil neue Nutzer gefunden haben, ist der weitere nachhaltige, denkmalgerechte Betrieb und der Bauunterhalt eine Aufgabe, die sorgfältig ausgewählte neue Eigentümer übernehmen sollen. Mit diesem Schritt werden seit 2019 Mittel frei, die wir für akut bedrohte Denkmale aller Gattungen im gesamten Bundesgebiet nutzen. Ende 2021 wurden die erfolgten Schritte und der bestehende Status erneut bewertet und für gut befunden – das Ziel wird konsequent weiter verfolgt.

7. Zweckgebundenes Vermögen und Sondervermögen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz führt in ihrem Vermögen mit dem Jugendbauhüttenfonds und dem Dorfkirchenfonds zwei zweckgebundene Themenfonds, deren Erträge den namensgebenden Themen zugeführt werden. Das in diesen beiden Fonds gebundene Vermögen belief sich per 31.12.2021 auf rund 13,0 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €). Weiterhin sind der Stiftung rund 12,6 Mio. € in Form von Namensfonds anvertraut worden. Diese Fonds fördern Denkmale zum Teil bundesweit und ohne Gattungsbezug, zum Teil auch regional- oder gattungsbezogen.

Des Weiteren verfügt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrem Sondervermögen über insgesamt 265 Treuhandstiftungen. Das Vermögen der Treuhandstiftungen weisen wir unterhalb der Bilanz aus, es belief sich im Berichtsjahr auf 131,6 Mio. €.

Seit 2010 haben sich unsere Treuhandvermögen wie folgt entwickelt: siehe Grafik unten

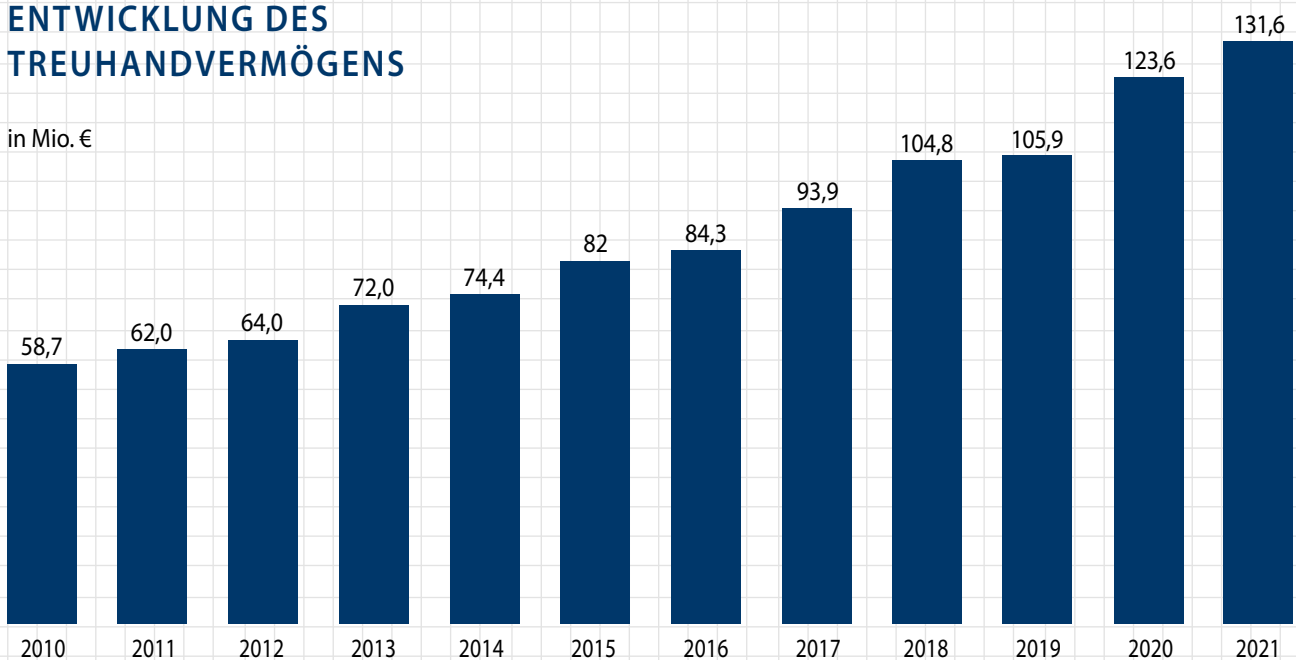
Das Sondervermögen in Treuhandenschaft wird jährlich von einem unabhängigen, externen Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Auch für den Jahresabschluss 2021 liegt ein entsprechendes Testat vor.



www.denkmalschutz.de/stiften

ENTWICKLUNG DES TREUHANDVERMÖGENS

in Mio. €



8. Gesamtwürdigung

Insgesamt bewertet der Vorstand die Entwicklung des Geschäftsjahres als äußerst positiv. Unsere Fundraising-Aktivitäten waren im abgeschlossenen Geschäftsjahr trotz einer Vielzahl an Herausforderungen wie der Pandemie sehr erfolgreich und auch das Treuhandvermögen der Stiftung wurde erheblich gesteigert.

Für 2022 und das Folgejahr sieht der Vorstand die Schwerpunkte weiterhin in der Modernisierung und dem Ausbau unserer Angebote an Interessentengruppen, Spender und Förderer, bei der Optimierung des Portfolios der denkmalgeschützten Eigenimmobilien und einer weiteren Straffung und Digitalisierung aller Geschäftsprozesse. Gleichzeitig wird die vorherrschende Überlagerung mehrerer Krisen weiterhin einen hohen Koordinationsaufwand erfordern und uns als Stiftung dazu zwingen, elastischer, schneller und flexibler auf Krisen und geänderte Rahmenbedingungen einzustellen. Dies war im letzten Jahr bei der unbürokratischen Fluthilfe sehr erfolgreich, indem mehrere Teams der Stiftung persönlich in den Flutgebieten die Verteilung von Nothilfen sichergestellt haben und wir in kurzer Zeit ein mobiles Fluthilfeteam der Jugendbauhütten aufbauen konnten.

Auch der Aspekt der Nachhaltigkeit des Denkmalschutzes und unseres Handelns als Stiftung wird weiter vertieft. Neben der langen Lebensdauer von Denkmalen gibt

es viele zusätzliche Aspekte, die es zu würdigen gilt. So stehen Denkmale als Wissensspeicher für eine nachhaltige Wirtschaftsweise zur Verfügung. Je unverfälschter sie bewahrt werden, desto besser können sie uns als Geschichtsquelle Auskunft geben. Aber auch als Energie- und Ressourcenspeicher sind Denkmale nachhaltig, besonders bei einer ganzheitlichen Betrachtung, die die Energiebilanz des Gebäudes inkl. Ressourcenverbrauch, Herstellung und Entsorgung in den Fokus nimmt.

Das Jahr 2022 erhielt das Jahresmotto „Kultur.Spur. Ein Fall für den Denkmalschutz“. Hier erläutern wir forensische Methoden bei der Erforschung und Restaurierung von Denkmalen und knüpfen gleichzeitig an den populären Gesellschaftstrend des sog. „True Crime“ an. Wir denken, dies ist eine weitere innovative Möglichkeit der Stiftung, ihr wertebasiertes Thema mit neuen Impulsen in die Gesellschaft zu tragen und Mitstreiter auch in neuen Interessentengruppen zu erschließen.

Den aktuellen Geschäftsbericht wie auch die der Vorjahre zum Download gibt es hier:



www.denkmalschutz.de/bilanz

Bonn, den 13. Mai 2022

Der Vorstand

Dr. Steffen Skudelny

Lutz Heitmüller

Mitglieder der Gremien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz 2021

Stand 31.12.2021

Vorstand

Dr. Steffen Skudelny
Lutz Heitmüller

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel (*Vorsitzender*)
Frank Annuscheit (*Stellv. Vorsitzender*)
Dr. Monika Bachtler (*bis 15.06.2021*)
Henning Eismann (*ab 22.09.2021*)
Stephan Hansen
Prof. Monika Harms (*bis 22.09.2021*)
Dr. Barbara Hendricks
Dr. Iana Kouris (*ab 22.09.2021*)
Dr. Christina Krafczyk (*ab 22.09.2021*)
Georg Friedrich Prinz von Preußen (*bis 06.03.2021*)
Karl-Friedrich Schwagmeyer
Dr. Rosemarie Wilcken



Prof. Dr. Jörg Haspel
*Vorsitzender des
Stiftungsrats*

Kuratorium

Andreas de Maizière (*Vorsitzender ab 19.01.2021*)
Dr. Herlind Gundelach
(*Stellv. Vorsitzende ab 19.01.2021*)
Dr. Thomas Bellut
Dr. Karin Berkemann
Prof. Dr. Peter-Andreas Brand
Dr. Mirko Caspar
Erika Friderichs (*Ehrenmitglied*)
Dr. Markus Harzenetter
Dr. Edeltraud Leibrock
Lutz Marmor
Uli Mayer-Johansen
Johanna Neuschäffer
Prof. Dr. Michael Rind
Dr. Gunnar Schellenberger
Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Servatius
(*Ehrenmitglied*)
Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte (*Ehrenmitglied*)



Andreas de
Maizière
*Vorsitzender
des Kuratoriums*

Wissenschaftliche Kommission

Prof. Dr. Gerd Weiß (*Vorsitzender*)
Prof. Dr. Hans Rudolf Meier (*Stellv. Vorsitzender*)
Barbara Ettinger-Brinckmann
Dr. Kathrin Hahne (*bis 24.02.2022*)
Dr. Markus Harzenetter
Prof. Dr. Claudia Marx (*ab 23.02.2021*)
Prof. Elisabeth Merk (*bis 23.02.2021*)
Friedrich-Wilhelm von Rauch (*bis 23.02.2021*)

*Reich gestaltete
Decke in der
Villa Nordstern in
Lehrte (NI)*

Transparenz

– für uns selbstverständlich

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz arbeitet mit anvertrauten Mitteln ihrer Freunde und Förderer. Sie versteht ein verantwortliches, sparsames und vorausschauendes Planen und Handeln nicht nur als fachliche Notwendigkeit, sondern auch und vor allem als Verpflichtung ihren Förderern gegenüber. Auch wenn es unser Wunsch ist, jeden uns anvertrauten Euro unmittelbar in die Projektarbeit und die Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben zu stecken, so kann doch keine gemeinnützige Organisation ohne Verwaltungs- und Werbeausgaben auskommen. In diese Bereiche zu investieren, bedeutet, für Qualität und Verlässlichkeit in den Geschäftsprozessen sowie für unabdingbare Grundlagen der täglichen Arbeit zu sorgen. Auch ist es unerlässlich, durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für einen Fortbestand der Unterstützung und die Gewinnung neuer Förderer zu sorgen – denn nur so kann unser Auftrag und Wirken nachhaltig sichergestellt werden.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wurde bereits mehrfach für den wirtschaftlichen und angemessenen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln ausgezeichnet. Der Proporz von Verwaltungs- und Werbekosten zu den Aufwendungen in die ideelle Projektarbeit entspricht nachweislich und verlässlich den Standards und Vorschriften entsprechender Prüfinstitute.

Darüber hinaus gibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus Gründen der Qualitätssicherung und Fachlichkeit Gelder nicht nur weiter, sondern begleitet die Maßnahmen auch mit eigenem Fachpersonal. Sie stellt so eine sachgemäße Verwendung der Mittel ebenso sicher wie die Einhaltung denkmalpflegerischer Standards bei der Ausführung der Maßnahmen.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

Ihre Spende kommt an!

DZI Spenden-Siegel

In den Jahren 2015-2020 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit dem DZI-Spenden-Siegel ausgezeichnet. Das DZI Spenden-Siegel ist das

anerkannteste Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen. Es belegt, dass eine Organisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll

umgeht. Siegel-Organisationen verpflichten sich freiwillig, die umfangreichen DZI-Standards zu erfüllen und damit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Das DZI prüft die Organisationen jährlich.

Deutscher Spendenrat



Deutscher Spendenrat e.V.
Die gute Tat im Blick

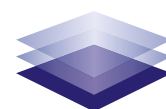
Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband gemeinnütziger Einrichtungen. Die Mitgliedschaft bedeutet eine Selbstverpflichtung zu umfassender Transparenz, die von der zweckmäßigen Mittelverwendung bis hin zu adäquaten Organisationsstrukturen reicht. Die Organisationen werden bei Antragstellung umfassend auf Eignung geprüft, die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung wird jährlich neu überprüft. Seit Februar 2015 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Mitglied.

Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats



Im Jahr 2022 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz erneut mit dem Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e.V. ausgezeichnet. Das Spendenzertifikat erhalten Organisationen, denen unabhängige Wirtschaftsprüfer über einen Zeitraum von drei aufeinanderfolgenden Jahren eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung ihrer Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e.V. bescheinigt haben.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat im Jahr 2019 die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet und hat sich damit den dementsprechenden Transparenzvorgaben verpflichtet. Die Einhaltung und Umsetzung dieser Vorgaben wird von der ITZ regelmäßig geprüft.



www.denkmalschutz.de/transparenz



Benefizkonzert mit dem Deutschen Ärztorchester für unsere Hochwasserhilfe, hier im Kloster Steinfeld in Kall (NW)

Gemeinsam für den Denkmalschutz

Zahlreiche Partner unterstützen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und arbeiten operativ und strategisch mit ihr zusammen. Hierzu gehören eine große Zahl an Vereinen, Initiativen, rechtsfähigen Stiftungen und öffentlichen Institutionen. Diesen Partnern gilt unser Dank für zahlreiche Projekte, die nur gemeinsam realisiert werden konnten!

Partner in der Projektarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien; Beck'sche Stiftung; Bruckmayer-Stiftung; Bezirksregierungen; Bund Heimat und Umwelt; Denkmal-Schutzbündnis NRW; Deutsche Bischofskonferenz; Deutsche Burgenvereinigung e. V.; Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e. V.; Deutsche UNESCO-Kommission e. V.; Deutschlandfunk im Deutschlandradio; Dorfkirchen in Not e. V.; Europäische Union mit den Programmen LEADER, ILEG und anderen; Förderkreis Alte Kirchen e. V.; Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V.; G. & H. Murmann Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege; Gemeinnützige Stiftung Symphaxis; Hermann Reemtsma Stiftung, IDEA-Initiative im Denkmalschutz engagierter Ärzte und Apotheker; Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB) e.V.; Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd); Katharina & Gerhard

Hoffmann-Stiftung; Kirchenverwaltungen; Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut in der Kirchenprovinz Sachsen; Klosterkammer Hannover; Landesämter für Denkmalpflege und Bodendenkmalpflege sowie Untere Denkmalbehörden; Landeskirchen; diverse Landesstiftungen; Lions Club; Marlis-Kressner-Stiftung zur Erhaltung historisch bedeutsamen Kulturgutes; Sparkassenstiftungen; Richard-Borek-Stiftung; Ritterchaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg; Rotary Club Deutschland; Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz; Stiftung Umgebindehaus; Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH); sowie weitere rechtsfähige Stiftungen; Landkreise und Kommunen und viele mehr.

Unsere Partner für die Projekte der Jugendbauhütten

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Bezirk Oberpfalz; Bundesministerium für Familie, Senioren und Frauen; Claytec; Der Paritätische; Dürr-Stiftung; Europäischer Sozialfonds; Europäische Union; Freistaat Sachsen; G. und H. Murmann Stiftung; Hansestadt Stralsund; Hansestadt Wismar; Heinrich-Tessenow-Stiftung; Hermann Reemtsma Stiftung; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration; Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst; Homann-Stiftung; Hubertus Wald Stiftung; Kultusministerium des Landes Sachsen-

Anhalt (ESF); Land Niedersachsen; Landesdenkmalamt Baden-Württemberg; Landkreis Regensburg; Landkreis Stade; Landschaftsverband Westfalen-Lippe; Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg; Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt; Ministerium für Heimat Kommunales Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg; Peregrinus-Stiftung; Possehl-Stiftung; Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbands Rheinland; Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin; Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz des Freistaates Sachsen; Stadt Esslingen am Neckar; Stadt Marburg; Stadt Mühlhausen; Stadt Regensburg; Stiftung Denkmalpflege Hamburg; Stiftung Elementarteilchen; Stiftung Hamburg-Verbundenheit in der BürgerStiftung Hamburg; Verein Denkmalpflege Hamburg; Witt-Stiftung; Wüstenrot Stiftung

Projektpartner beim Tag des offenen Denkmals®

Der Tag des offenen Denkmals® wird mit unzähligen Veranstaltungen gemeinsam auf die Beine gestellt – angefangen bei privaten Denkmaleigentümern, Vereinen und Initiativen bis hin zu den Landesdenkmalpflegern und Landesarchäologen, dem Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz, den Landeskirchen und Bistümern, den kommunalen Spitzenverbänden sowie den Kommunen.

Partner denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Partner im Schuljahr 2021/22 waren: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Museumsakademie, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen im Land Brandenburg, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW, Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz, Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Deutsche UNESCO-Kommission, die auch Schirmherrin von „denkmal aktiv“ ist.

Mitgliedschaften

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist Mitglied verschiedener Institutionen aus dem Bereich Denkmalschutz und Sozialmarketing. Im Jahr 2021 waren dies:

- Bundesarchitektenkammer
- Bundesstiftung Baukultur
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
- Brandenburgischer Denkmalpflegepreis
- Deutsche Burgenvereinigung e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.
- Deutsche Unesco Kommission
- Denkmal Leipzig Messe Beirat
- Deutscher Fundraising Verband
- Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg e.V.
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
- Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS
- Deutscher Spendenrat e.V.
- Europa Nostra Deutschland
- Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz
- Forum Stadt Bau Kultur Bonn
- Gartenland Brandenburg e.V.
- Gartenträume Sachsen-Anhalt e.V.
- Gesellschaft für historische Gärten Schleswig Holstein
- Görlitzer Fortbildungszentrum e.V.
- Jugendbauhütten e.V.
- Kuratorium der kirchlichen Stiftung Kunst und Kulturgut e.V.
- Landesdenkmalbeirat Brandenburg
- Prinzenhaus Plön e.V.
- Rat für Baukultur und Denkmalkultur
- Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler Kiba
- Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart e. V.
- Unesco Welterbestätten e.V.
- VDI Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik
- Schlösser und Gärten in Deutschland e.V.
- WTA Deutschland e.V.

GlücksSpirale

Seit 1991 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dritter bundesweiter Destinatär der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto.

Durch diesen wichtigen Partner kamen der Stiftung im Jahr 2021 fast 15 Mio. Euro zugute.



www.denkmalschutz.de/gluecksspirale

961

geförderte Denkmale im Jahr 2021

(inklusive Hochwasserhilfe; ohne Sachförderungen)

Abkürzungen der Bundesländer

BW = Baden-Württemberg
BY = Bayern
BE = Berlin
BB = Brandenburg
HB = Bremen
HH = Hamburg
HE = Hessen
MV = Mecklenburg-Vorpommern
NI = Niedersachsen
NW = Nordrhein-Westfalen
RP = Rheinland-Pfalz
SL = Saarland
SN = Sachsen
ST = Sachsen-Anhalt
SH = Schleswig-Holstein
TH = Thüringen

Aachen (NW): Ehem. Benediktiner-Abtei Kornelimünster
Ahlerstedt (NI): Reetdachhaus Klethen
Aiterhofen (BY): Schloss Geltofang
Albstadt (BW): Villa in Ebingen
Allstedt (ST): Dorfkirche St. Peter und Paul Holdenstedt
Alt Tellin (MV): Speicher Hohenbüssow
Altdöbern (BB): Schloss Altdöbern
Altenburg (TH): Herzogin-Agnes-Gedächtniskirche
Altheim (BW): Ehem. Zisterzienserinnenkloster Heiligkreuztal
Altenthal (HE): Martinskirche
Altwarp (MV): Dorfkirche
Andernach (RP): Burg Namedy
Angermünde (BB): Gutshaus Bruchhagen
Anrode (TH): Ehem. Zisterzienserinnenkloster Anrode in Bickenriede
Arnstadt (TH): Oberkloster und Unterkloster
Aurich (NI): Ev.-ref. Kirche Innenstadt
Außenweser (NI): Leuchtturm Roter Sand
Authausen (SN): Dorfkirche
Aventoft (SH): Künstlerhaus Rolf-Dietrich Schmidt
Bad Arolsen (HE): Haus Schreiber
Bad Berka (TH): Burg Tannroda
Bad Berleburg (NW): Ludwigsburg
Bad Doberan (MV): Kloster
Bad Dürkheim (RP): Schlosskirche St. Johannes
Bad Essen (NI): Schloss Ippenburg in Lockhausen
Bad Freienwalde Altranft (BB): Kossätenhaus
Bad Karlshafen (HE): Rathaus
Bad Kreuznach (RP): Cauer-Haus
Bad Münder (NI): Glashütte am Kleinen Süntel
Bad Münstereifel (NW): Wohnhaus
Bad Nauheim (HE): Trinkkuranlage
Bad Rappenau (BW): Pfarrkirche

St. Hilarius Heinsheim
Bad Salungen (TH): Gradierwerk
Bad Segeberg (SH): Wollspinnerei Blunck
Bad Sülze (MV): Kurpark
Bad Wilsnack (BB): St. Nikolaikirche (Wunderblutkirche)
Bad Windsheim (BY): Fränkisches Freilandmuseum
Baden-Baden (BW): Pfarrkirche St. Petrus u. Paul
Ballenstedt (ST): Schloss
Barth (MV): Bürgerhaus
Beckingen Erbringen (SL): Lucia-kapelle
Beetzsee (BB): Dorfkirche Radewege
Beetzseeheide (BB): Bockwindmühle Ketzür, Dorfkirche Ketzür
Bendeleben (TH): Gutsanlage, Orangerie
Benndorf (ST): Dampfloz 11 der Mansfelder Bergwerksbahn
Berching (BY): Benediktinerabtei Plankstetten
Berlin (BE): Anatomisches Theater Mitte, „Alte Kolktschenke“ Spandau, Alter Domfriedhof Mitte, Alter St.-Matthäus-Kirchhof Tempelhof-Schöneberg, Bahnbetriebswerk Schöneeweide Johannisthal, Berliner Dom Mitte, Bürgerhaus Charlottenburg-Wilmersdorf, Christuskirche Friedrichshain-Kreuzberg, Dorfkirche Alt-Tempelhof Tempelhof-Schöneberg, Dorfkirche Blankenburg Pankow, Ehem. Glaubenskirche Lichtenberg, Ehem. Straßenbahnbetriebshof Wedding, Friedhof Dreifaltigkeit Friedrichshain-Kreuzberg, Gelehrtenheim Pankow, Glaubenskirche Tempelhof-Schöneberg, Jüdischer Friedhof Weißensee Pankow, Landhaus Muthesius Steglitz-Zehlendorf, Mausoleum Strousberg Tempelhof-Schöneberg, Moschee Briener Straße Charlottenburg-Wilmersdorf, Nicolaihaus Mitte, Pauluskirche Steglitz-Zehlendorf, Rother-Stift Lichterfelde Steglitz-Zehlendorf, St. Marienkirche Mitte, Wohnanlage Tempelhof-Schöneberg
Bernburg (ST): Schloss Museum
Bernkastel-Kues (RP): Pagode (Planternenpfad)
Bisingen (BW): Burg Hohenzollern
Blankenburg (ST): Großes Schloss
Bleicherode (TH): Elende Wegekappelle, Kirche St. Marien
Bobingen (BY): Pfarrkirche St. Felizitas
Böhl-Iggelheim (RP): Ehem. Pfarrhaus Böhl
Böklund (SH): Kirche
Boldekow (MV): Dorfkirche
Bolsterlang (BY): Kapelle

St. Wendelin Untermüheleg
Bongard (RP): Hofanlage
Bonn (NW): Beethoven-Denkmal, Ehem. Bayerische Landesvertretung, Johanneskirche Pennenfeld, Pavillon Bundeshaus Bundesbüdchen, Wohnhaus Nassestraße
Bopfingen (BW): Stolchsches Wasserschloss Trochtelfingen
Bornhöved (SH): Dorfkirche St. Jakobi
Bosau (SH): Kate in Braak
Bothmer (MV): Schloss Bothmer
Brake (NI): Kirche St. Bartholomäus Golzwarden
Brakel (NW): Dorfkirche St. Bartholomäus Istrup, Schloss Rheder, Nethe-Brücke Siddessen
Brandenburg a. d. Havel (BB): Schloss Gollwitz
Bredenfelde (MV): Dorfkirche
Breest (MV): Dorfkirche Klempenow
Brehna (ST): Windmühle Hädicke
Breisach (BW): Münster St. Stephan
Breitenbach am Herzberg (HE): Burg Herzberg
Bremen (HB): Altbremer Haus Peterswerder, Bremer Haus Fesefeld, Bürgerhaus Ostertor
Bremerhaven (HB): Thieles Garten Leherheide
Brühl (NW): Schallenburg Schwadorf
Bünde (NW): Wegener Hof Muckum
Bürgel (TH): Klosterkirche St. Maria und St. Georg Thalbürgel
Burrweiler (RP): Kreuzwegstationen zur Annakapelle
Buxtehude (NI): Ottensen Reetdachscheune in Ottensen
Calbe (Saale) (ST): Kirche St. Stephani
Chemnitz (SN): Israelitischer Friedhof Altendorf
Chorin (BB): Kloster Chorin
Clausthal-Zellerfeld (NI): Ottiliaeschacht
Cleebronn (BW): Burg Magenheim
Cunewalde (SN): Umgebendehaus
Dahlen (SN): Barockschloss
Dalberg (RP): Burgruine Dalburg
Dargun (MV): Kloster- und Schlosskomplex
Darmstadt (HE): Jagdschloss Kranichstein
Delitzsch (SN): Dorfkirche Döbernitz
Demmin (MV): St. Bartholomäikirche
Dentlein a. Forst (BY): Erlmühle
Deysdorf (MV): Schlosskirche
Deckendorf (RP): Altes Pfarrhaus
Dorf Mecklenburg (MV): Dorfkirche
Dormitz (BY): Pfarrkirche Unsere Liebe Frau

Dortmund (NW): Bürgerhaus, Schloss Bodelschwingh, Wasser-turm Lanstroper Ei Grevel
Dörschnitz (TH): Haus Böttner
Dreschwitz (MV): Dorfkirche Landow
Dresden (SN): Eliasfriedhof, Johannfriedhof Tolkewitz, Kirche Leubnitz-Neuostra
Ducherow (MV): Dorfkirche Löwitz
Düren (NW): Schillingspark Gürzenich
Düsseldorf (NW): Altes Landgericht Kaiserswerth (Künstlerhaus Wertmann-Heyne)
Ediger-Eller (RP): Weingut Freiherr von Landenberg
Egloffstein (BY): Schloss Hundshaupten
Ehrenberg (HE): Dorfkirche St. Jakobus Reulbach
Eichstätt (BY): Abtei St. Walburg, Wohnhaus in Marienstein
Elbingerode (ST): Diakonissen-Mutterhaus Neuvandenburg
Elsfleth (NI): Hofanlage
Eltmann (BY): Wallfahrtskirche Maria Limbach
Emden (NI): Schweizer Kirche, Hooge Hus Wolthusen
Emmerthal (NI): Schloss Hämelschenburg
Eutin (SH): Kavalierhaus
Feldafing (BY): Villa Hutschentreuther
Forchheim (BY): Pfarrkirche St. Johannes d. T. und St. Ottilie Kersbach
Frankfurt am Main (HE): Altes Schloss Höchst, Bürgerhaus, Neues Schloss Höchst, Steinhausen-Haus Westend-Nord
Frauenchiemsee (BY): Abtei Frauenwörth
Fraunberg (BY): Schloss
Freiburg im Breisgau (BW): Münster, Schloss Ebnet
Freyburg (Unstrut) (ST): Ehem. Klosterkirche Zscheiplitz
Frielendorf (HE): Gutshof von Baumbach Großpropperhausen
Frohbürg (SN): Rittergut Schloss Sahlis
Gadebusch (MV): Stadtkirche St. Jakob und Dionysius
Gardelegen (ST): Dorfkirche Jerchel, Dorfkirche Potzehne, Dorfkirche Sachau, Dorfkirche Solpke, Dorfkirche Wernitz
Gartz (Oder) (BB): Pfarrkirche St. Stephan, Tabakscheune Gieseler
Gehofen (TH): Dorfkirche St. Johann Baptist
Geislingen a. d. Steige (BW): Ehem.

- Dominikanerinnenkloster Binsdorf
Gelting (SH): St.-Katharinen-Kirche
Geyer (SN): Herrenhaus Lotterhof
Gielow (MV): Dorfkirche
Gingst (MV): Dorfkirche St. Jakobi
Gleiszellen-Gleishorbach (RP): Pfarrkirche St. Dionysius
Glewitz (MV): Kirche St. Margarethen
Goch (NW): Gaststätte in Pfalzdorf
Görlitz (SN): Drei Bürgerhäuser, Herrenhaus Ober-Neundorf, Kirche St. Peter und Paul, Nikolaifriedhof, Stadtvilla
Göttingen (NI): Jüdischer Friedhof
Gräfenberg (BY): Kräußelhaus
Grebenstein (HE): Fachwerkhaus („Haus Höhn“) in Hochzeitsberg
Greifswald (MV): Rats- und Universitätshaus, Segelschulschiff Greif in Wieck
Grimma (SN): Frauenkirche
Groß Pankow (BB): Kirche Tackern
Groß Salitz (MV): Gutshaus
Groß Wokern (MV): Dorfkirche
Großbefehn (NI): Gulfhof (Kapitänshaus) Westgroßbefehn
Großengottern (TH): Hospital St. Andreas („Spittel“)
Großhennersdorf (SN): Gutshof
Großjena (ST): Steinernes Festbuch
Großkmehlen (BB): Schloss Großkmehlen
Großschönau (SN): Dorfkirche Waltersdorf
Großwoltersdorf (BB): Dorfkirche Zernikow
Gröst (ST): Dorfkirche St. Kilian
Grünberg (HE): Fachwerkhaus
Gumtow (BB): Dorfkirche Breitenfeld, Dorfkirche Demerthin, Dorfkirche Gumtow, Gutshaus Vehlów
Gundersheim (RP): Fachwerkhaus
Günstedt (TH): Dorfkirche St. Petri und Pauli
Gutzell-Hürbel (BW): Schloss Hürbel
Gützkow (MV): Stadtkirche St. Nicolai
- **Hachenburg** (RP): Von Beust'sches Haus
Halberstadt (ST): Fachwerkhaus, Liebfrauenkirche
Halle (Saale) (ST): Diakoniewerk Halle Giebichenstein, Dorfkirche St. Petrus Wörmlitz, Kirche St. Moritz, Stadtbad
Hambühren (NI): Gut Rixförde Ovelgönne
Hamburg (HH): Hasse-Aula Bergedorf, Hof Eggers Kirchwerder, Hufnerhaus Allermöhe, Kirche St. Nikolai Finkenwerder, Museum für Hamburgische Geschichte, Paul-Gerhardt-Kirche Bahrenfeld, Sassenhof Schnelsen, Zweiständerhaus in Neuenfelde
Hannoversch Münden (NI): Burgruine Bramburg Hemeln
Hardeggen (NI): Burg Hardeggen
Harzgerode (ST): Ehem. TBC-
- Kinderheilstätte
Harztor (TH): Herrenhaus „Neues Schloss“ Neustadt/Harz
Havelberg (ST): Dom
Havixbeck (NW): Haus Stapel
Hebertsfelden (BY): Dreiseithof in Furth
Heiligengrabe (BB): Dorfkirche Papenbruch
Helmershausen (TH): Dorfkirche
Hemau (BY): Jurastadel in Pittmannsdorf
Henfstädt (TH): Hinteres Schloss
Herford (NW): Wohnhaus (Wulfert-Haus)
Heringen/Helme (TH): St.-Ägidien-Kirche Windehausen
Herleshausen (HE): Schloss Nesselröden
Herrnhut (SN): Zinzendorf-Schloss Berthelsdorf
Hersbruck (BY): Spitalkirche St. Elisabeth
Herzbrock-Clarholz (NW): Ehem. Propstei Clarholz
Heyerode (TH): Obermühle
Hirschberg (TH): Villa Novalis (ehem. Villa Knoch)
Hirschhorn (HE): Ersheimer Kapelle
Hitzhofen (BY): Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung
Höchstädt (BY): Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt
Hohe Börde (ST): Dorfkirche St. Ambrosius Klein Santerleben, Dorfkirche Schackensleben
Hohenkirchen (MV): Dorfkirche
Hohenroda (HE): Schloss Hohenroda Oberbreitzbach
Hollfeld (BY): Schloss Freienfels
Hörselberg-Hainich (TH): Pfarrkirche St. Peter und Paul Großlupnitz
Hückelhoven (NW): Pfarrkirche St. Gereon Brachelen
Hude (NI): St.-Elisabeth-Kirche
Hünstetten (HE): Burg Wallrabenstein
- **Ilbenstadt** (HE): Ehem. Kloster
Ilsede (NI): Kugelwasserturm
Ilsenburg (ST): Schloss
Isny (BW): Gasthof Adler Großholzleute, Gottesackerkapelle St. Josef
Itzehoe (SH): St.-Jürgen-Kapelle
- **Jena** (TH): Johannisfriedhof
Jesewitz (SN): Dorfkirche Gostemitz
Jetzendorf (BY): Schloss
Jürgershagen (MV): Herrenhaus Gnemern
Jüterbog (BB): Nikolaikirche
- **Kalkhorst** (MV): Dorfkirche Elmenhorst
Kaub (RP): Fachwerkhaus, Trinitatiskirche
Kelbra (ST): Kirche St. Georgii
Kerpen (NW): Schloss Türnich
Kiel (SH): Fachwerkhallenhaus Hasseldieksdamm, Petrus-Kirche Wik
- Kirchbarkau** (SH): St.-Katharinen-Kirche
Kirschsittenbach (BY): Frühmes-serhaus (2. Pfarrhaus)
Kirrweiler (RP): Ehem. Synagoge
Klein Vielen (MV): Dorfkirche Liepen, Jahn-Kapelle im ehem. Gutspark
Kleinrudstedt (TH): Coudray-Kirche
Kleve (SH): Gut Krummendiek
Klingenberg (SN): Dorfkirche Pretzschendorf
Knetzgau (BY): Schloss Oberschwappach
Kölleda (TH): Windmühle Altenbeichlingen
Köln (NW): Ungers Wohnhaus Müngersdorf, Villa Henn Nippes
Königsutter (NI): Domäne Schickelsheim
Korschenbroich (NW): Schloss Myllendonk
Kosel (SH): St.-Laurentius-Kirche
Koserow (MV): Dorfkirche
Krackow (MV): Dorfkirche
Krefeld (NW): Apotheke in Uerdingen
Kronach (BY): Ehrensäule Geschundene Männer
Krummendeich (NI): Hallenhaus
- **Laaber** (BY): Nebenkirche Anger
Laatzten (NI): Kirche St. Marien Grasdorf
Lalendorf (MV): Herrenhaus Vogelsang
Landsberg (ST): Doppelkapelle St. Crucis
Landshut (BY): Altstadt Stiftsbasilika St. Martin
Langenargen (BW): Schloss Montfort
Langenleuba-Niederhain (TH): Dorfkirche St. Nikolai
Langerwehe (NW): Schloss Merode
Langweid (BY): Kapelle Zur Schmerzhafte Muttergottes Achsheim-Eggelhof
Lauben (BY): Ehem. Schloss Frickenhausen
Lauffen am Neckar (BW): Regiswindiskirche
Leer (NI): Große Kirche
Lehrte (NI): Villa Nordstern
Leimbach (ST): Bockwindmühle
Leipzig (SN): Michaeliskirche
Lemgo (NW): Zwei Bürgerhäuser
Lenzerwische (BB): St.-Katharinen-Kapelle Wootz
Letzlingen (ST): Schlosskirche
Leutershausen (BY): Ehem. Stadtschloss
Lichtenfels (HE): Stiftsruine Schaaken
Lichtenstein (SN): Gefallenendenkmal
Limburg (HE): Fachwerkhaus Goldener Löwe
Linau (SH): Burg Linau
Lindenberg (MV): Dorfkirche
Lippetal (NW): Haus Assen
- Loburg** (ST): Wasserturm am Bahnhof
Longuich (RP): Wohnhaus
Lübeck (SH): Feuerschiff Fehmarnbelt, Palais Rantzau, Wohnhaus
Lübow (MV): Dorfkirche
Luckau (BB): Dorfkirche Gießmannsdorf
Lüdersdorf (MV): Niedersächsisches Hallenhaus Groß Neuleben
Lüneburg (NI): Rathaus Altstadt
Lünen (NW): Ziegelei Siegeroth Wethmar
Lütetsburg (NI): Schloß Lütetsburg
Lutherstadt Wittenberg (ST): Bürgerhaus, Dorfkirche Dobien, Hofgestüt Seegehna, Neuer Friedhof
- **Mainleus** (BY): Wohnstallhaus in Witzmannsberg
Mainz (RP): Ehrenmal Bundes-schießen 1894
Mannheim (BW): Wasserturm am Friedrichsplatz
Marburg (HE): Kunstgebäude (ehem. Jubiläumsbau)
Markersdorf (SN): Fachwerkhaus in Pfaffendorf
Meersburg (BW): Ehem. Schlossmühle, Wallfahrtskirche Baitenhausen
Meißen (SN): Jahn-Sporthalle
Mellenbach-Glasbach (TH): Katharinenkirche
Mellrichstadt (BY): Stadtmauer in Bahra, Wohnhaus in Sondheim im Grabfeld
Menzendorf (MV): Dorfkirche Lübsee
Merzig (SL): Villa Bauer
Mestlin (MV): Kulturhaus
Mildenaу (SN): Ev.-luth. Kirche
Miltenberg (BY): Bürgerhaus
Minden (NW): Burg Haddenhausen
Mistelgau (BY): Wohnstallhaus
Mönchengladbach (NW): Dorfkirche Wickrathberg
Moringen (NI): Ratskeller
München (BY): Mittelalterliche Handschriften der Bayr. Staatsbibliothek
Münster (NW): Dominikanerkirche, Siedlung „Grüner Grund“
Münzenberg (HE): Stadtmauer
Murchin (MV): Dorfkirche Pinnow
- **Nachrodt-Wiblingwerde** (NW): Haus Nachrodt
Nauen (BB): Dorfkirche St. Peter und Paul Berge
Neubrandenburg (MV): Pfarrkirche im Katharinenviertel
Neuenkirchen (MV): Maria-Magdalena-Kirche
Neuenkirchen (SH): St. Jakobi-Kirche
Neuenkirchen (MV): Maria-Magdalena-Kirche
Neuhardenberg (BB): Klosterkirche Altfriedland
Neukloster (MV): Ehem. Zisterzien-

Diese Denkmale haben wir im Rahmen unserer Hochwasserhilfe unterstützt:

Aachen (NW): Alte Herberge Hahn, Burg Brandenburg in Sief Wehrturm, Ehem. Benediktiner-Abtei Kornelimünster, Komericher Mühle Brand, Kreuzherrenkloster Brandenburg in Sief, Pfarrhaus mit Wohnung in Hahn, Wohnhaus in Hahn, sechs Wohnhäuser in Kornelimünster, Wohnhaus in Sief

Altena (NW): Alte Landes-Zentralbank, Wohnhaus

Altenahr (RP): Ehem. Kurkölnisches Amtshaus

Andernach (RP): Gut Nettehammer Miesenheim

Antweiler (RP): Hakenhof, Hofanlage

Auw (RP): Altes Bahnhofsgebäude

Bad Münstereifel (NW): Apothekenmuseum, Bauernhof in Schönau, Bruchsteinhaus in Iversheim, Ehem. Gasthaus zum Kuckuck, Ehem. Gaststätte Iversheim, zwölf Fachwerkhäuser, Fachwerkhaus „En de Höll“, zwei Fachwerkhäuser in Arloff, vier Fachwerkhäuser in Eicherscheid, drei Fachwerkhäuser in Gilsdorf, zwei Fachwerkhäuser in Iversheim, Fachwerkhaus in Kirspenich, Fachwerkhaus in Schönau, Fachwerkhofanlage in Arloff, Fachwerkhofanlage in Iversheim, Prof.-Karl-Hürten-Haus, zwölf Wohnhäuser, zwei Wohnhäuser in Arloff, acht Wohn- und Geschäftshäuser

Bad Neuenahr-Ahrweiler (RP): Ahrweiler: Deutscher Hof, sieben Fachwerkhäuser, Pfarrhaus, Pfarrkirche St. Laurentius, Stellmacherei, Synagoge, Villa, Winzerhof Körtgen, sechs Wohnhäuser, vier Wohn- und Geschäftshäuser, Zehntscheuer. Bad Neuenahr: Fachwerkhaus, Kurhotel, Villa Sibilla, drei Wohnhäuser. Fachwerkhaus in Heimersheim, Altes Heimersheimer Bahnhofsgebäude Heppingen, St.-Josef-Kapelle Walporzheim

Bergisch Gladbach (NW): Zwei Fachwerkhäuser

Birgel (RP): Hofanlage

Birresborn (RP): Wohnhaus

Birtlingen (RP): Bannmühle, Hofanlage, Hofkapelle

Bitburg (RP): Erdorfer Mühle

Bongard (RP): Hofanlage

Bornheim (NW): Wasserschloss Walberberg

Brühl (NW): Schallenburg Schwadorf

Dahlem (NW): Altes Mühlenhaus

Kronenburg, Hofanlage Kronenburg

Dernau (RP): Kloster Marienthal, zwei Fachwerkhäuser

Erfstadt (NW): Bahnhof in Liblar, Bilderstock in Friesheim, Ehemalige Krahesburg Friesheim, Fachwerkhaus in Friesheim, Fachwerkscheune in Bliesheim, Hofanlage in Bliesheim, Pfarrhaus in Liblar

Eschweiler (NW): Wohnhaus, Wohn- und Geschäftshaus

Essen (NW): Ehem. Wassermühle am Rinderbach, Kettwig

Euskirchen (NW): Altes Brauhaus in Kreuzweingarten, Burg Niederkaistenholz, Burg Schweinheim, Burg Veynau in Wißkirchen, Fachwerkhaus in Euenheim, Fachwerkhaus in Flammersheim, zwei Fachwerkhäuser in Palmersheim, zwei Fachwerkhäuser in Schweinheim, Fachwerkhaus in Wißkirchen, Fachwerkhofanlage in Kreuzweingarten, Fachwerkhofanlage in Palmersheim, Fachwerkhofanlage in Rheder, Hofanlage in Wißkirchen, Fachwerkhofanlage in Roitzheim, zwei Fachwerkhofanlagen in Schweinheim, Haus Friedrichsruh in Kessenich, Hofanlage in Euenheim, Kloster Schweinheim in Kirchheim, Nonnenhof in Dom-Esch, zwei Wohnhäuser in Wißkirchen, drei Wohnhäuser

Finnentrop (NW): Frettermühle, Hofhaus Humpert in Fretter

Gerolstein (RP): Unterburg in Lissingen, Stufengiebelhaus in Müllenborn

Gevelsberg (NW): Fachwerkhaus

Grafenschaft (RP): Fachwerkhaus in Esch

Hagen (NW): Dorfkirche Dahl, Wohnhaus in Eilpe

Heinsberg (NW): Hofanlage in Randerath

Hemer (NW): Bauernhaus

Hersdorf (RP): Alte Burg Hersdorf

Hillesheim (RP): Alte Mühle Niederbettingen

Holsthum (RP): Mühle

Hönningen (RP): Alte Schule in Liers

Hückeswagen (NW): Alte Hueck'sche Tuchfabrik

Hürtgenwald (NW): Kremer-Mühle Simonskall

Insul (RP): Fachwerkhaus, Zehnthof

Kall (NW): Sötenicher Mühle

Kerpen (NW): Schloss Türnich

Kerpen (RP): Lothringer Quereinhaus

Kyllburg (RP): Bahnhof Kyllburg

Leichlingen (NW): Zwei Fachwerkhäuser in Nesselrath, Fachwerkhaus in Büscherhöfen, Fachwerkkomplex,

Hermann des Wirths Hauß, zwei Wohnhäuser, Wohnhaus in Wupperhof

Ließem (RP): Wasserburg Ließem

Lohmar (NW): Fachwerkhaus in Heppenberg

Lüdenscheid (NW): Wasserschloss Neuenhof

Maring-Nowiand (RP): Klostermühle Siebenborn, Ölmühle in Maring

Mayschoß (RP): Historischer Bahnhof, Mühlenschänke (Lochmühle), Rentei und Nebengelasse, Villa Eulenburg in Laach

Mechernich (NW): Fachwerkhaus in Antweiler, Fachwerkhaus in Eiserey, zwei Fachwerkhäuser in Kommern, Hofanlage in Holzheim

Meckenheim (NW): Zwei Fachwerkhofanlagen in Altendorf, Fachwerkhofanlage Rheindorfer Hof in Erzdorf, Obere Mühle

Meschede (NW): Wassermühle Heinemann in Berge

Messerich (RP): Zwei Hofanlagen, zwei Wohnhäuser

Mettmann (NW): Alte Schmiede mit Fachwerkhaus

Mettendorf (RP): Pauls Kapelle

Nettersheim (NW): Alte Schule in Pesch

Neuerburg (RP): Wohnhaus

Neuhof (BY): Fachwerkmühle Eichenmühle

Nideggen (NW): Brauereianlage in Wollersheim, Burg Gödersheim, Palanter Hof in Embken

Nohn (RP): Nohner Mühle, Wegekapelle

Oberkail (RP): Burganlage Oberkail

Odenthal (NW): Fachwerkhaus zum Felsenkeller in Altenberg, Meutemühle in Meute

Pelm (RP): Trierer Langhaus

Reinhardtsdorf-Schöna (SN): Niedermühle

Rheinbach (NW): Altes Zollhaus in Oberdrees, Burghof Flerzheim, zwei Fachwerkhäuser in Oberdrees, Fachwerkhofanlage in Flerzheim, Fachwerkhofanlage in Ramershoven, Hofanlage in Flerzheim, Hofanlage in Loch, Winkelhofanlage in Flerzheim

Roetgen (NW): Altes Jägerhaus Mulartshütte, Bruchsteinhaus in Mulartshütte

Schleiden (NW): Fachwerkhaus in Gemünd, sechs Fachwerkhäuser in Olef, Fachwerkhofanlage in Olef, Hofanlage in Gemünd, Jagdschlösschen mit Kutscherhaus in Gemünd, Villa Poensgen, Villa Wigger, Wohnhaus, zwei Wohnhäuser in Gemünd

Schuld (RP): Hofanlage

Sinzig (RP): Technikmuseum in

Bad Bodendorf

Solingen Burg (NW): Brezelbäckerei in Burg, Ev. Kirche Burg, Gaststätte in Burg, Gebäudeensemble in Burg

Solingen (NW): Zwei Fachwerkhäuser in Höhscheid, Schleiferei Wipperkotten in Höhscheid

Stolberg (NW): Alte Schule in Zweifall, Bruchsteinhaus, Bruchsteinhaus in Vicht, Ehem. Kupferhof, Fachwerkhaus in Vicht, zwei Fachwerkhofanlagen in Vicht, Friedhof Vicht, Kirche St. Mariä Himmelfahrt, Scheune in Vicht, Teil einer ehem. Kupferhofanlage, 32 Wohnhäuser, acht Wohn- und Geschäftshäuser, Wohn- und Gewerbehaus in Münsterbusch

Sugenheim (BY): Kirche St. Johann Baptist Ullstadt, Wohnhaus

Sundern (NW): Wohnhaus in Hachen

Swisttal (NW): Burg Heimerzheim, Ehem. Josefskrankenhaus in Heimerzheim, Ehem. Pfarr- und Schulhaus Miel, Ehem. Schulgebäude Odendorf, Fachwerkhaus in Heimerzheim, Fachwerkhaus in Ludendorf, Fachwerkhaus in Mömerzheim, Fachwerkhaus mit Scheune in Ludendorf, sechs Fachwerkhäuser in Odendorf, zwei Fachwerkhofanlagen in Odendorf, Gut Dützhof in Heimerzheim, Gut Vershoven in Ollheim, Herrenhof Morenhoven, Vierkanthof in Ollheim

Trier (RP): Schützenhof in Ehrang, Wasserkraftwerk Kylltal in Ehrang, zwei Villen in Ehrang, drei Wohnhäuser in Ehrang

Üxheim (RP): Kloster Niederehe

Velberg (NW): Zwei Fachwerkhäuser in Langenberg, Haus Am Ställchen in Langenberg, drei Wohnhäuser in Langenberg, Wohn- und Geschäftshaus in Langenberg, Villa mit historischen Pavillons in Langenberg

Waxweiler (RP): Wohnhaus

Weilerswist (NW): Alte Volksschule in Metternich, Fachwerkhaus in Bodenheim, Wohnhaus in Metternich

Wettlingen (RP): Hofanlage

Wolsfeld (RP): Alte Schule

Wuppertal (NW): Fachwerkhaus in Langerfeld-Beyenburg, Wohnhaus in Langerfeld-Beyenburg

Zell (RP): Gebäudekomplex Waldeckhof in Kaimt

Zülpich (NW): Fachwerkhaus und Scheune in Lövenich, Ölmühle in Mülheim, Wildenburg in Bürvenich

Standorte

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

■ Hauptsitz

Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de

■ Berliner Sitz

Nicolaihaus • Brüderstr. 13 • 10178 Berlin
Tel. 030 626406-0
nicolaihaus@denkmalschutz.de

 www.denkmalschutz.de

DenkmalAkademie

▲ Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn

 www.denkmalakademie.de

Jugendbauhütten

- ◆ Baden-Württemberg (BW)
- ◆ Berlin, Internationale (BE)
- ◆ Brandenburg (BB)
- ◆ Gartendenkmalpflege, Internationale (BB)
- ◆ Hamburg (HH)
- ◆ Hessen-Marburg (HE)
- ◆ Lübeck (SH)
- ◆ Mecklenburg-Vorpommern (MV) mit den Standorten Stralsund und Wismar
- ◆ Mühlhausen (TH)
- ◆ Niedersachsen (NI)
- ◆ NRW-Rheinland (NW)
- ◆ NRW-Westfalen (NW)
- ◆ Quedlinburg (ST)
- ◆ Regensburg (BY)
- ◆ Sachsen (SN)

Alle Adressen unter

 www.jugendbauhuetten.de

Ortskuratorien

- **Baden-Württemberg:** Ellwangen, Freiburg i. Breisgau, Mannheim, Müllheim/Markgräflerland, Neckar-Alb, Stuttgart, Villingen-Schwenningen, Wertheim
- **Bayern:** Augsburg/Schwaben, Dinkelsbühl, Erlangen, Fränkische Stadtbaumeister, München, Münnerstadt, Oberfranken, Passau, Regensburg und Oberpfalz, Würzburg



Freiwillige der Jugendbauhütten helfen vor Ort nach dem verheerenden Hochwasser.

- **Berlin**
- **Brandenburg:** Potsdam
- **Bremen**
- **Hamburg**
- **Hessen:** Darmstadt, Frankfurt am Main, Kassel, Marburg, Wetzlar, Wiesbaden
- **Mecklenburg-Vorpommern:** Rostock, Rügen, Schwerin, Stralsund
- **Niedersachsen:** Braunschweig, Celle, Cuxhaven, Hameln, Helmstedt, Leer, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Stade, Wilhelmshaven
- **Nordrhein-Westfalen:** Bochum/Dortmund, Bonn/Rhein-Sieg, Bielefeld, Detmold, Düsseldorf, Essen, Euskirchen/Eifel, Jülicher Land - Euregio, Köln, Münster, Neuss, Paderborn, Sauerland, Siegen, Soest
- **Rheinland-Pfalz:** Kaiserslautern, Koblenz/Mittelrhein, Mainz
- **Saarland:** St. Wendel
- **Sachsen:** Bautzen, Dresden, Görlitz, Leipzig, Meißen, Riesa, Zittau
- **Sachsen-Anhalt:** Burgenlandkreis, Halle a. d. Saale, Magdeburg, Merseburg, Quedlinburg, Stendal
- **Schleswig-Holstein:** Kiel und Umgebung, Lübeck, Mölln und Kreis Herzogtum Lauenburg, Schleswig
- **Thüringen:** Eisenach, Erfurt, Gotha/Gothaer Land, Jena, Mühlhausen und Umgebung

Alle Adressen unter

 www.denkmalschutz.de/ortskuratorien

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn (Juli 2022)
Schlegelstraße 1
53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de
www.denkmalschutz.de

Redaktion:

Yasin Michael Alder

Text: Yasin Michael Alder, Michael Bienert

Bildredaktion: Yasin Michael Alder

Gestaltung: Ute Ickler, Frankfurt a. Main

Fotos:

Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe

angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und oben

nach unten.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Fotografen: Wolfgang von Ancken, Ortskuratorium Kiel (S. 32a); Dr. Stefan Bolz (S. 72a); Jan Bosch (Titel b, S. 11a, 36/37, 39a, 39b, 39c, 80); Karl-Heinz Broska, Ortskuratorium Helmstedt (S. 32c); Brigitte Golchert (S. 10c); JBH Mecklenburg-Vorpommern (S. 38a); Annissa Krügener (S. 5c, 10d, 34); Anette Mittring (S. 4a, 21d); Eva Pfennig, JBH Niedersachsen (S. 38b); Roland Rossner (Titel a, S. 3, 4b, 4c/5a, 5b, 12/13, 14, 15a, 16a, 16b, 16c, 17a, 17b, 17c, 18, 19b, 20a/21a, 20b, 21c, 28a, 32b, 35a, 35b, 35c, 35d, 35e, 35f, 43b, 44a, 44c, 45a, 45b, 47a, 48/49, 50, 52/53, Rückseite); Guido Siebert (S. 21b)

Hendrik Ahrend (S. 19c); Wolfgang Bittner (S. 72b); Birgit Bracher mit Lion Bracher (S. 31b); Kirstin Buchinger (S. 30c); J. Galka, Lizenz: CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>), via Wikimedia Commons (S. 72c); Marlene Gawrisch (S. 44b); Dieter Göbel (S. 31c); Andrea Faißt (S. 11d, 41b); Constanze Falke (S. 11b); Förderverein Burg Hohenecken e.V. (S. 30d); Jürgen Hanitsch (S. 22/23, 25); Rudolf Höser (S. 33); Jochen Hubmacher (S. 11c); Christian Hüller (S. 10a, 28b, 29a, 30a); Tobias Killguss (S. 40); Gudrun Klinkhammer (S. 74); Marlies Knott (S. 31d); Lars Ludwig (S. 41c, 41d); Hendrik Matzen (S. 35g); Jens Meier (S. 26/27); Rolf Meyer (S. 31a); Bärbel Miemietz, Lizenz: CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>), via Wikimedia Commons (S. 19a); Jutta Missbach (S. 43a); Prof. Dr. Manfred und Ilse Mörl (S. 46); Dr. Eva-Christine Raschke (S. 41a, 41e); Christiane Rosenmeier (S. 31e); Jens Schulze (S. 2); Stadt Nürnberg/André Winkel (U2/S. 1); Wilfried Sitte (S. 47b); Verein zum Erhalt des historischen Klärwerks Krefeld in Uerdingen am Rhein e.V./Lasse Wübbenhorst (S. 30b); Corinna Wagner (S. 15b)

Titel: Vom Hochwasser zerstörte Brücke in Altenahr (RP)

Rückseite: Dorfkirche St. Trinitatis in Riethgen (TH)

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53516-2206-1012

 **MIX**
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C011331



DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

Ihre Spende kommt an!

In den Jahren 2015-2020 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit dem DZI Spenden-Siegel ausgezeichnet!



Deutscher Spendenrat e.V.

Die gute Tat im Blick

Seit Februar 2015 ist die Stiftung Mitglied



Im März 2022 wurde die Stiftung erneut mit dem Spenderzertifikat des Deutschen Spendenrates e. V. ausgezeichnet.



Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Im Juni 2019 hat sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den Transparenzanforderungen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichtet.



- Sitze der Stiftung: Bonn (Hauptsitz), Berlin
- 84 Ortskuratorien
- ◆ 16 Jugendbauhütten
- ▲ DenkmalAkademie

Stand Juli 2022



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Schlegelstraße 1 · 53113 Bonn

Tel. 0228 9091-0

info@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de



Wir bauen auf Kultur.

Herzlichen Dank an alle Spender und Stifter, Freunde und Partner der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die uns auch im Jahr 2021 auf vielfältige Weise unterstützt haben!

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Ihre Spende
kommt an!**